polish. Mythat is believed to he the first part was whiten on loose sneets of linea footocy, undered. The rest was in sepail notebooks, containing dates the late entry in which is two says before his deaft on April 25th 967

White grant and to the been bring to a the questions disged in this labour which construtes a single austained reatment of the troic

Lucivolo

things are not in space

refimina:

space are in things

Quitaire a

a poem by J. Bolland

18

Letturns

Religious

edited by/O

Notridook \$ 914-191

erfect by G. L. w. e. W. oht and G.A.M. Alosophic

Process in the state of the

adited by Rush Rales

Philosophica Investigations

Milosophical Remarks

action by Wush Rheen

Plantalks on Colour

sched by G.E.M. Minscombe

Hadren Spring for details of Ward smitter

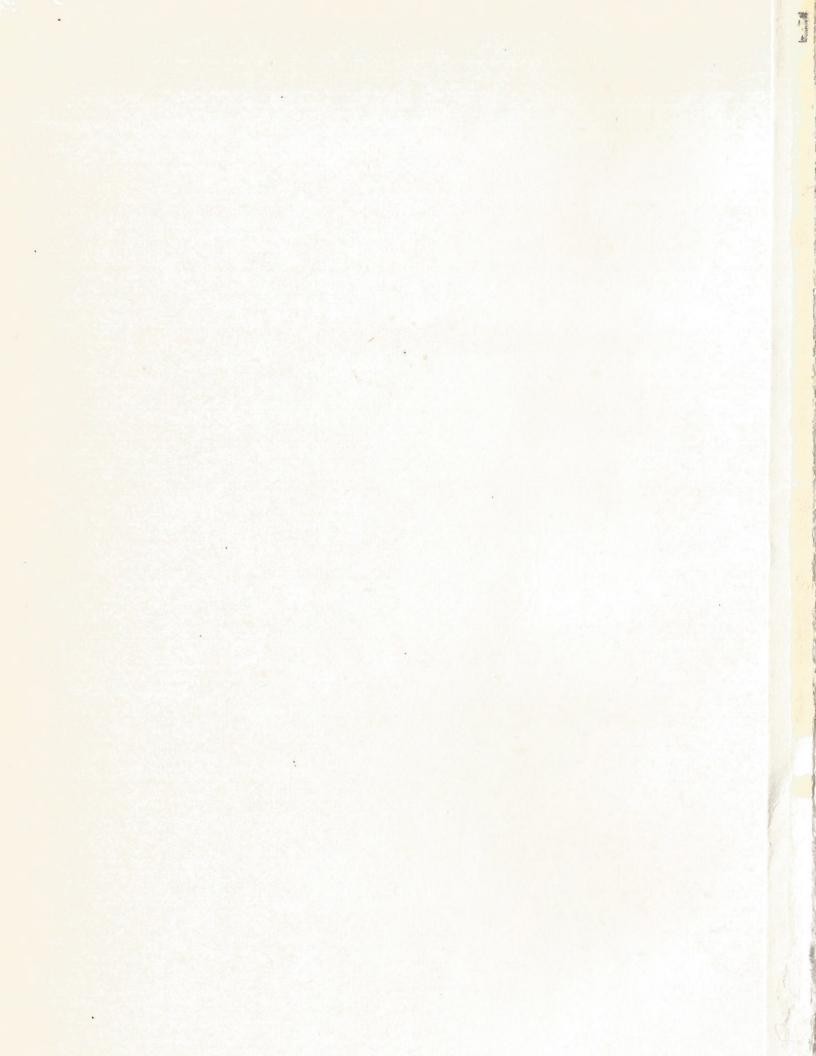
eliged by GAP you Min the Plant Proces and C.E. VI. A recombe

raid edition

Mahadayon the Philosophy of Prychology

education S.B.A. Acts of and C.H. von Marchient Relative Survey. vo volumes

e theo and F.M. Anscombs and G.H. Swand edition



things are not in space space are in things

a poem by J. Bolland

hings ar sp pa re th g s

J. Houston.

ÜBER GEWISSHEIT · ON CERTAINTY

Dear reader,

this is a poetic interpretation or appropriation of one of the philosopher Ludwig Wittgenstein's later works - On Certainty - written before he died in a log cabin in Norway dreaming of being held by David Pinsent, or was that in a hospital dreaming of a log cabin in Norway being held by some other unrequited love . . . Derek Jarman perhaps? . .

I'm in a log cabin in Noway dreaming of our love - the Real Thing. Home alone with no one around scanning the room for possibilities: a shoe, a coat-hanger, a cactus . . . but why limit ourselves to one room why not imagine the world, all that has been and all that is to come

Asia Minor	Pillar Box	House
Scaffolding	Book	Toes
etc		

I made drawings of these things and the many other things named in Wittgenstein's book whilst my babies slept in the afternoons of their first year alive. I imagine now, Wittgenstein looking for love in these things, in these games, or using them as a distraction from some unknown unrequited love - perhaps that love cannot speak its name?

Could these things be appropriated for pleasure, for longing? For love? Can we succumb to a fetish where we long for Scaffolding, like the lattice currently shrouding the Glasgow School of Art, or a Pillar Box, all red and triumphant?

It's odd to think of Wittgenstein thinking of certainty and doubt and how slippery terms they are, how they fit into (or don't) our language games and how those change with time, place and culture. Odd to think how

Wittgenstein searches out these concrete terms, solid only until they are exposed to us, shown to be dependent on us - dependent on our trust and assumption of them as solid, as accepted truth. And yet what of starting with something as unsolid as feeling, of emotion, of our experiences of love - that which keeps us from becoming wholly and completely alone in this world?

Take the time to visualise this Northwegian cabin and yourself in it, longing, rapt with endless longing for the touch of something - and that something itself rapt with endless longing for the touch of some one.

How does an apple get aroused, for instance?

What about a house?

Perhaps the apple longs to have its skin peeled slowly, or eaten in a single bite by some gargantuanly mouthed human, or a dog. And the house - it's doors lovingly, tenderly opened and closed, all the whilst whispering sweet nothings into its hinges.

I see a pile of books slumped in a corner. I feel the bridge of my nose as I am curled into myself in bed, in the cabin in Northwegieland and choose books as my thing, I contemplate lowering myself slowly, so very slowly onto different piles of books, touching so gingerly, so deftly that my buttocks barely register the contact. I think of what to do about loving:

Doctor

Foot
World King Blue
Body
Saturn Milk Man
Child England Rubbish

Frege

Building Tree

God Moon Fluid

Hammer

Dear Reader,

try using any of these things for visualising in the cabin of the Northwest passage, in the cabin of your mind. Or if you'd like, any cabin of your choosing. Also, don't discount the possibility of using other things that are more readily available to you within the confines of your mind or cabin - if that is more pleasing to you.

Share any or all of your feelings and thoughts generated in the cabin by emailing: jamiebolland@hotmail.com. Write to me about the pleasure you recieve from objects. What are your relationships like with the inanimate? Your responses (if any) will be added with your permission to future editions of this book.

And remember, just because others are shocked by your romantic feelings for objects, doesn't mean that you are alone. Be proud. Objects aren't for everyone.

Composed by J. Bolland

() Slo-Mo Books 2020

С

ÜBER GEWISSHEIT

von LUDWIG WITTGENSTEIN

Herausgegeben von

G. E. M. ANSCOMBE

und

G. H. von WRIGHT

BASIL BLACKWELL OXFORD

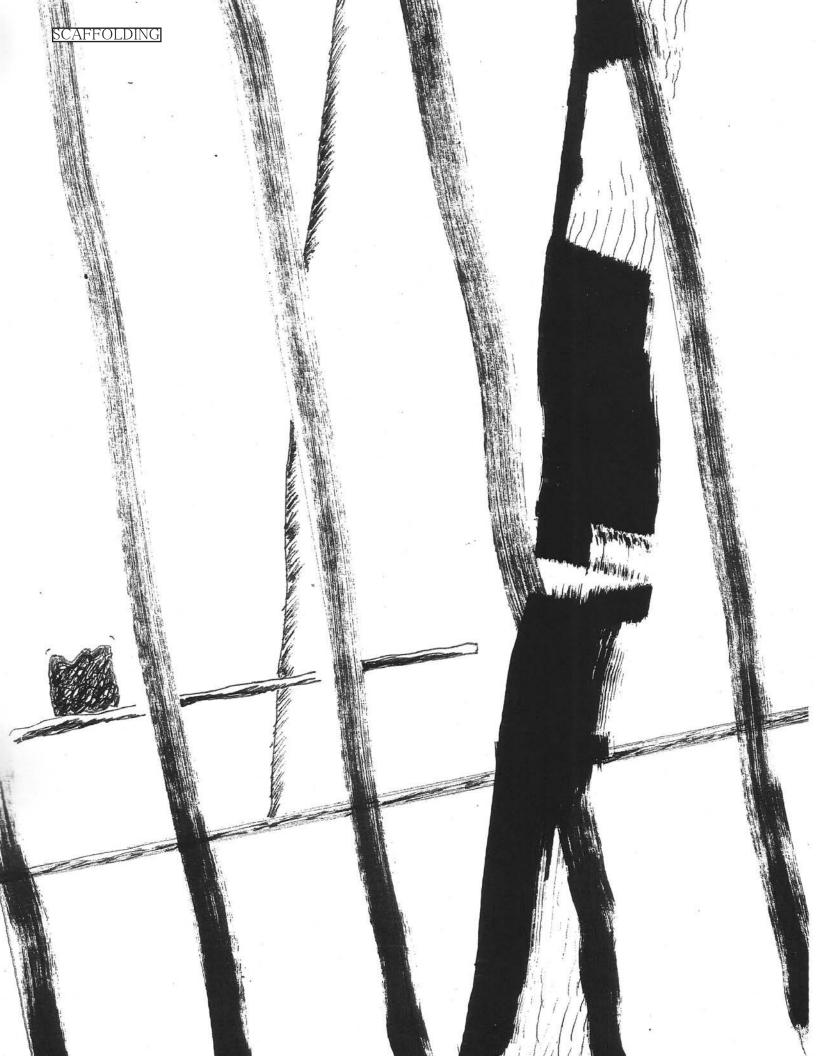
ON CERTAINTY

by LUDWIG WITTGENSTEIN

Edited by G. E. M. ANSCOMBE and G. H. von WRIGHT

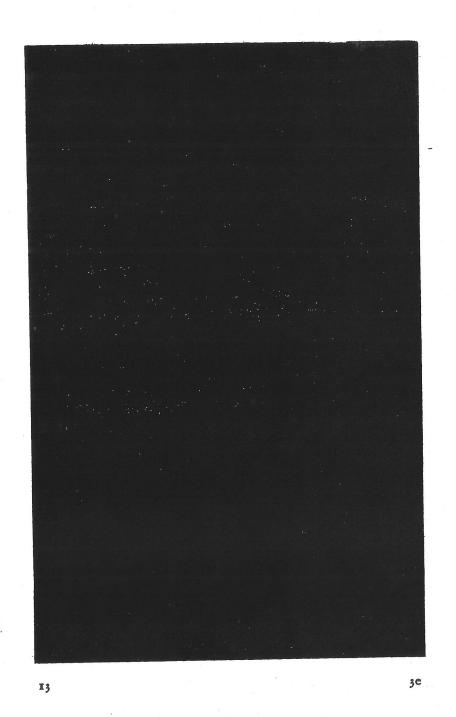
Translated by
DENIS PAUL and
G. E. M. ANSCOMBE

BASIL BLACKWELL OXFORD



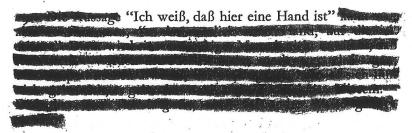


- 8. Der Unterschied des Begriffs 'wissen' vom Begriff 'sicher sein' ist gar nicht von großer Wichtigkeit, außer da, wo "Ich weiß" heißen soll: Ich kann mich nicht irren. Im Gerichtssaal z. B. konnte in jeder Zuegenaussage statt "Ich weiß" "Ich bin sicher" gesagt werden. Ja, man könnte es sich denken, daß das "Ich weiß" dort verboten wäre. [Eine Stelle im Wilhelm Meister, wo "Du weißt" oder "Du wußtest" im Sinne "Du warst sicher" gebraucht wird, da es sich anders verhielt, als er wußte.]
- 9. Bewähre ich nun im Leben, daß ich weiß, daß da eine Hand (nämlich meine Hand) ist?
- 10. Ich weiß, daß hier ein kranker Mensch liegt? Unsinn! Ich sitze an seinem Bett, schaue aufmerksam in seine Züge.-So weiß ich also nicht, daß da ein Kranker liegt?-Es hat weder die Frage noch die Aussage Sinn. So wenig wie die: "Ich bin hier", die ich doch jeden Moment gebrauchen könnte, wenn sich die passende Gelegenheit dazu ergäbe.—So ist also auch "2 x 2 = 4" Unsinn und kein wahrer arithmetischer Satz, außer bei bestimmten Gelegenheiten? "2 x 2 = 4" ist ein wahrer Satz der Arithmetik-nicht "bei bestimmten Gelegenheiten" noch "immer"—aber die Laut- oder Schriftzeichen "2 x 2 = 4" könnten im Chinesischen eine andere Bedeutung haben oder aufgelegter Unsinn sein, woraus man sieht: nur im Gebrauch hat der Satz Sinn. Und "Ich weiß, daß hier ein Kranker liegt", in der unpassenden Situation gebraucht, erscheint nur darum nicht als Unsinn, vielmehr als Selbstverständlichkeit, weil man sich verhältnismäßig leicht eine für ihn passende Situation vorstellen kann und weil man meint die Worte "Ich weiß, daß ..." seien überall am Platz, wo es keinen Zweifel gibt (also auch dort, wo der Ausdruck des Zweifels unverständlich wäre).
- 11. Man sieht eben nicht, wie sehr spezialisiert der Gebrauch von "Ich weiß" ist.
- 12. —Denn "Ich weiß . . ." scheint einen Tatbestand zu beschreiben, der das Gewußte als Tatsache verbürgt. Man vergißt eben immer den Ausdruck "Ich glaubte, ich wüßte es".
- 13. Es ist nämlich nicht so, daß man aus der Äußerung des Andern "Ich weiß, daß es so ist" den Satz "Es ist so" schließen könnte. Auch nicht aus der Äußerung und daraus, daß sie keine Lüge ist.—Aber kann ich nicht aus meiner Äußerung "Ich weiß etc." schließen "Es ist so"? Doch, und aus dem Satz

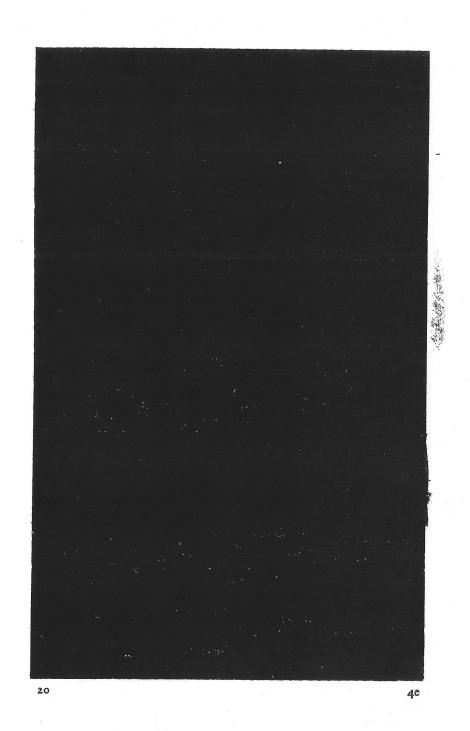


"Er weiß, daß dort eine Hand ist" folgt auch "Dort ist eine Hand". Aber aus seiner Äußerung "Ich weiß . . ." folgt nicht, er wisse es.

- 14. Es muß erst erwiesen werden, daß er's weiß.
- 15. Daß kein Irrtum möglich war, muß erwiesen werden. Die Versicherung "Ich weiß es" genügt nicht. Denn sie ist doch nur die Versicherung, daß ich mich (da) nicht irren kann, und daß ich mich darin nicht irre, muß objektiv feststellbar sein.
- 16. "Wenn ich etwas weiß, so weiß ich auch, daß ich's weiß, etc.", kommt darauf hinaus, "Ich weiß das" heiße "Ich bin darin unfehlbar". Ob ich aber das bin, muß sich objektiv feststellen lassen.
- 17. Angenommen nun, ich sage "Ich bin darin unfehlbar, daß das ein Buch ist"—ich zeige dabei auf einen Gegenstand. Wie sähe hier ein Irrtum aus? Und habe ich davon eine klare Vorstellung?
- 18. "Ich weiß es" heißt oft: Ich habe die richtigen Gründe für meine Aussage. Wenn also der Andre das Sprachspiel kennt, so würde er zugeben, daß ich das weiß. Der Andre muß sich, wenn er das Sprachspiel kennt, vorstellen können, wie man so etwas wissen kann.



20. "Die Existenz der äußeren Welt bezweifeln" heißt ja nicht, z. B., die Existenz eines Planeten bezweifeln, welche später durch Beobachtung bewiesen wird.—Oder will Moore sagen, das Wissen, hier sei seine Hand, ist von andrer Art als das, es gebe den Planeten Saturn? Sonst könnte man den Zweifelnden auf die Entdeckung des Planeten Saturn hinweisen und sagen, seine Existenz sei nachgewiesen worden, also auch die Existenz der äußeren Welt.

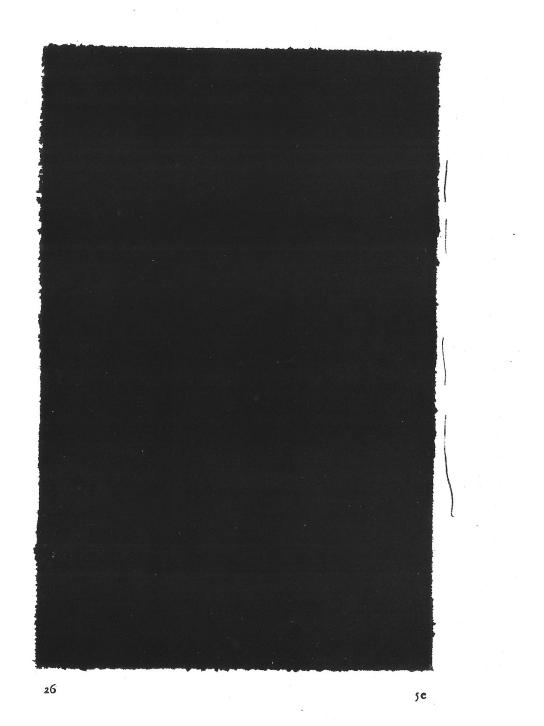


- 21. Moores Ansicht läuft eigentlich darauf hinaus, der Begriff 'wissen' sei den Begriffen 'glauben', 'vermuten', 'zweifeln', 'überzeugt sein' darin analog, daß die Aussage "Ich weiß ..." kein Irrtum sein könne. Und ist es so, dann kann aus einer Äußerung auf die Wahrheit einer Behauptung geschlossen werden. Und hier wird die Form "Ich glaubte zu wissen" übersehen.-Soll aber diese nicht zugelassen werden, dann muß ein Irrtum auch in der Behauptung logisch unmöglich sein. Und dies muß einsehen, wer das Sprachspiel kennt; die Versicherung des Glaubwürdigen, er wisse es, kann ihm dabei nicht helfen.
 - wäre doch merkwürdig, wenn wir dem Glaubwürdigen -müßten, der sagt "Ich kann mich nicht irren"; oder r sagt "Ich irre mich nicht".
 - h nicht weiß, ob Einer zwei Hände hat (z. B., ob retiert worden sind oder nicht), werde ich ihm die mang, er habe zwei Hande, glauben, wenn er glaubwürtig ist. Und sagt er, er wisse es, so kann mir das nur bedeuten, be sich davon überzeugen können, seine Arme seien also nicht noch von Decken und Verbänden verhüllt, etc., etc. h dem Glaubwürdigen hier glaube, kommt daher, daß die Möglichkeit, sich zu überzuegen, zugestehe. Wer zägt, es gäbe (vielleicht) keine physikalischen Gegenstände, tuit das nicht.
 - 24. Die Frage des Idealisten wäre etwa so: "Mit welchem Recht zweisle ich nicht an der Existenz meiner Hände?" (Und darauf kann die Antwort nicht sein: "Ich weiß, daß sie existieren".) Wer aber so fragt, der übersieht, daß der Zweifel an einer Existenz nur in einem Sprachspiel wirkt. Daß man also erst fragen müsse: Wie sähe so ein Zweifel aus? und es nicht so ohne weiteres versteht.
 - 25. Auch darin, "daß hier eine Hand ist", kann man sich irrens Nur unter bestimmten Umständen nicht.—"Auch in einer Rechnung kann man sich irren-nur unter gewissen Umständen nicht."
 - 26. Aber kann man aus einer Regel ersehen, unter welchen Umständen ein Irrtum in der Verwendung der Rechenregeln logisch ausgeschlossen ist?

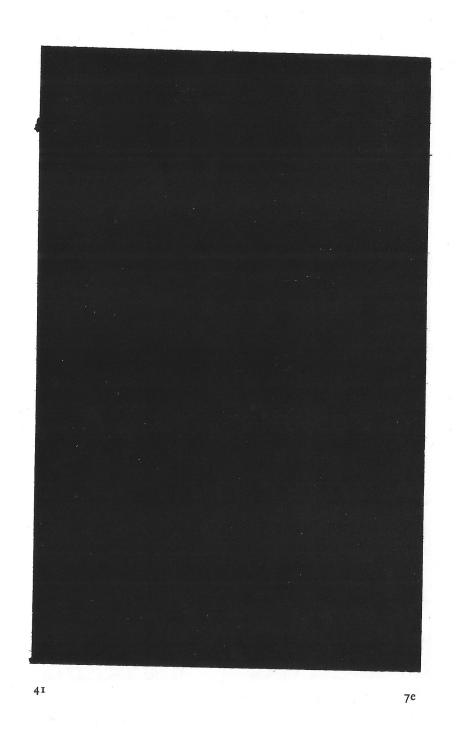
Was nützt uns so eine Regel? Könnten wir uns bei ihrer Anwendung nicht (wieder) irren?

5

2 I



	Und ict de ain Refohernograter "Es scheint physikalische
	Und ist das ein Erfahrungssatz: "Es scheint physikalische
A	ehrung and" "A"
	oedeur g. Es st. also a subet ser is gir ind
	physikali section is a distribution of the
	Maß (il. iische
	Greater Constitution of the Constitution of th
	sich de la
	der des stess od die Versichenngen der
	der isten eder die Voulle Gungeit
	Für
	Bendu Gaer in School Sein eine Ch
	envis). Trucker continue such rickers the lab
	er Chir
	erle de la companya d
	inself.
	vie
	le Ving
	wied a life of the second seco
	Zusta
	Was geht
	matische
	an ian
	bedit.
	40.) If age
	ole in the second secon
	lal dies o
	mei a Herita a said de la cusa se cusa
	ing ozy
	in wo ich de joice le veiß,
	dan at sing documented ist
	dab en inn de inplinde" ist vive "Ich weiß, aß ich Schmerzen habe." Richtig aber: "Ich weiß, wo du meinen Arm
	berührt hast."
	7



- 42. Man kann sagen "Er glaubt es, aber es ist nicht so", nicht 42. Man kann sagen "Er glaubt es, aber es ist ment so, ment aber "Er weiß es abet es ist nicht so". Kommt dies von der Vellen Bellen bei des des Wissens Nein.—"Seelen zustandt kannt was sich im Jon der Rede die der Gebärde was sich im Jon der Rede die der Gebärde was wäre also moglich, von einem seelischen Zustandt und der kann der gleiche sein, ob ge In oder ta schlich rechautt acit Zu meinen den Worten "glauben and we sen" redeh, und der kann der gleiche sein, ob gestäßt oder falschlich geglaubt wird. Zu meinen, den Worten "glauben and wesen" mülken verschiedene Zustände entsprechen, ware so als glaubte man dem Worte "icht" mid dem Namen "Ludwig" müßten verschiedene Menschap entsprechen, weil die Begriffe verschieden sind.

 43. Vas ar ein Satz ist dies: "Wir können uns in 12 × 12 = 144 nicht versenner haben"? Es muß doch ein Satz der Logik sein — and ist er nun nicht derselbe oder kommts es auf das gleiche in wie die Feststellung 14 × 12 = 144?
- 44. Foi du eine Regelt aus der hervorgeht, daß mans ich hier nich der verrechnet haben, so ist die Antwort daß wir dies est durch eine Regel gelernt haben, sohnlich dadurch,
- wirstes ich durch eine Regel gelernt haben, son den dadurch, daß wir einen lernten.

 45. Da Wasen des thechnens haben wir beim Rechnenletten kennengelernt.

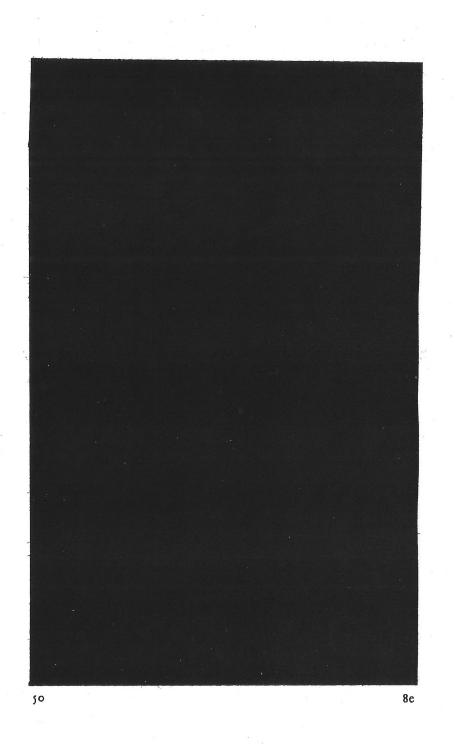
 46. Aber läßt sich denn nicht beschreiber wie von der Verläßlichkeit einer Rechnung überzeugen? O doch Aber eine Regel kommt dabei eben nicht zum Vost hein.—Das wichtiger ih haben haben die Reger nicht zu geht uns nichts der eine Regel kommt dabei eben nicht zum Vost hein.—Das wichtiger ih haben einer Regel das den der Schale eine Vergiß diese transzendes e Siene wir, die mit deinem auf ihre Verstes zugmmenhangt.

 48. Man konnte abei derh aus einer Mange voh, sehnungen gewisse als ein für allemal zuverlassig andre als noch nicht festestehend bezeichnen. Und ist das nun eine logt in Unterscheidung?

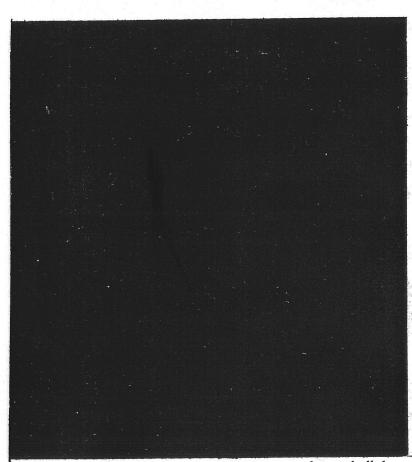
 49. Aber bedenk auch wend unte die Rechning standit ist es nur eine Entscheidung zu einem praktischen Zweck.

 50. Wann sagt man, Ich weiß, daß . x. . = . . ? Wenn man die Rechnung geprüft hat.

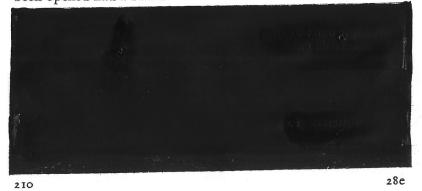
- die Rechnung geprüft hat.



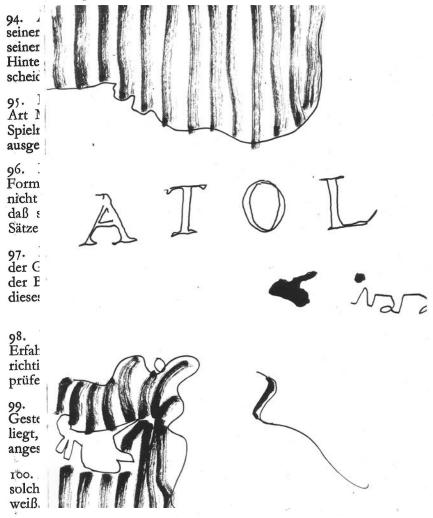
```
Moores gewisse Sätze sagen beinahe aus, wir hätten ein
 Re
                           7, + Will g. $ 196 hur.
                                                                 n,
 die
                                                                 ie
 ent
                                                                 t,
 ist
                                                                 ie
 unb
                                                                 18
 bes
                                                                 3,
 sie
                                                                 1-
 dur
                                                                 1,
 daf
                                                                 z
 spr
 204
                                                                 Z
 kor
                                                                 e
 Sät
                                                                 'n
 uns
                                                                 S
 Spr
 205
                                                                 d
 nicl
206
                                                                 n
wir
                                                                 \mathbf{n}
wir
                                                                 u
mel
K
                                                                 e
nich
207.
                                                                 1
man
208.
                                                                 1
Freu
trag
auch
209.
Bilde
210. Bekräftigt mein Telephongespräch mit N. Y. meine
Überzeugung, daß die Erde existiert?
                  <sup>1</sup> Durchgestrichene Stelle. Herausg.
28
```



207. "Strange coincidence, that every man whose skull has been opened had a brain!"

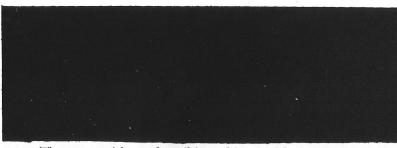


Alles was ich gesehen oder gehört habe macht mich der Überzeugung, daß kein Mensch sich je weit von der Erde entfernt hat. Nichts spricht in meinem Weltbild für das Gegenteil.

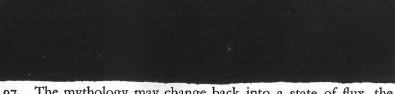


101. So ein Satz könnte z. B. sein: "Mein Körper ist nie verschwunden und nach einiger Zeit wieder aufgetaucht."

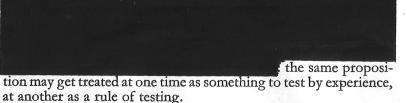
roz. Könnte ich nicht glauben, daß ich einmal, ohne es zu wissen, etwa im bewußtlosen Zustand, weit von der Erde



95. The propositions describing this world-picture might be part of a kind of mythology. And their role is like that of rules of a game; and the game can be learned purely practically, without learning any explicit rules.



97. The mythology may change back into a state of flux, the river-bed of thoughts may shift.



99. And the bank of that river consists partly of hard rock, subject to no alteration or only to an imperceptible one, partly of sand, which now in one place now in another gets washed away, or deposited.



Und ist die Konsequenz "Also gibt es physikalische Gegen stände" nicht wie die "Also gibt es Farben"?

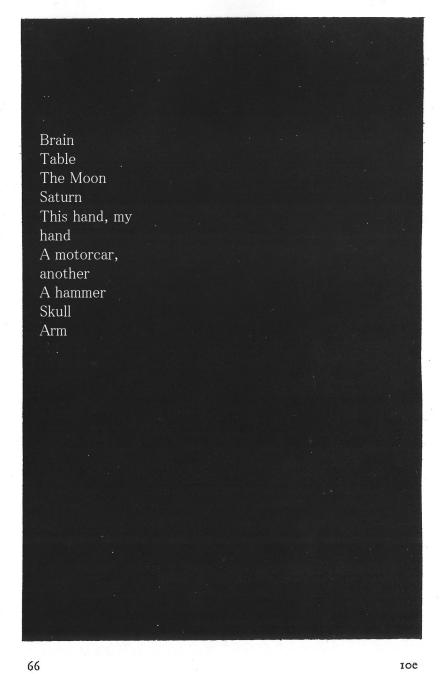
- 58. Wird "Ich weiß etc." als grammatischer Satz aufgefaßt, so kann natürlich das "Ich" nicht wichtig sein. Und es heißt eigentlich "Es gibt in diesem Falle keinen Zweifel" oder "Das Wort 'Ich weiß nicht' hat in diesem Falle keinen Sinn". Und daraus folgt freilich auch, daß "Ich weiß" keinen hat.
- 59. "Ich weiß" ist hier eine logische Einsicht. Nur läßt sich der Realismus nicht durch sie beweisen.
- 60. Es ist falsch zu sagen, daß die 'Hypothese', dies sei ein Stück Papier, durch spätere Erfahrung bestätigt oder entkräftet würde, und daß, in 'Ich weiß, daß das ein Stück Papier ist', das "Ich weiß" sich entweder auf eine solche Hypothese bezieht oder suf eine logische Bestimmung.
- 61. ... Eine Bedeutung eines Wortes ist eine Art seiner Verwendung

Denn sie ist das, was wir erlernen, wenn das Wort zuerst unserer Sprache einverleibt wird.

- 62. Darum besteht eine Entsprechung zwischen den Begriffen 'Bedeutung' und 'Regel'.
- 63. Stellen wir uns die Tatsachen anders vor als sie sind, so verlieren gewisse Sprachspiele an Wichtigkeit, andere werden wichtig. Und so ändert sich, und zwar allmählich, der Gebrauch des Vokabulars der Sprache.
- .64. Die Bedeutung eines Worts vergleiche mit der 'Funktion' eines Beamten. Und 'verschiedene Bedeutungen' mit 'verschiedenen Funktionen'.
- 65. Wenn sich die Sprachspiele ändern, ändern sich die Begriffe, und mit den Begriffen die Bedeutungen der Wörter.

66. Ich mache Behauptungen die Wirklichkeit betreffend mit verschiedenen Graden der Sicherheit. Wie zeigt sich der Grad der Sicherheit? Welche Konsequenzen hat er?

Es kann sich z. B. um Sicherheit des Gedächtnisses oder der Wahrnehmung handeln. Ich mag meiner Sache sicher sein, aber wissen, welche Prüfung mich eines Irrtums überweisen könnte. Ich bin z. B. der Jahreszahl einer Schlacht ganz sicher, sollte ich aber in einem bekannten Geschichtswerk eine andere Jahreszahl



finden, so würde ich meine Ansicht ändern und würde dadurch nicht an allem Urteilen irre werden.

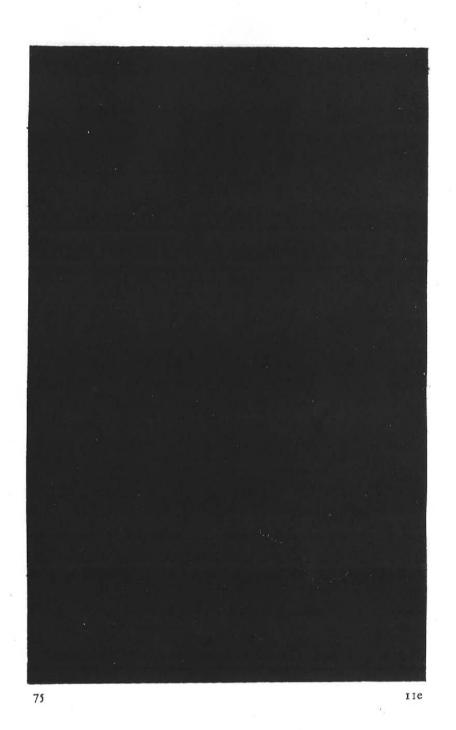
67. Könnten wir uns einen Menschen vorstellen, der sich dort immer wieder irrt, wo wir einen Irrtum für ausgeschlossen halten und ihm auch nicht begegnen?

Er sagt z. B. mit der selben Sicherheit (und allen ihrer Zeichen) wie ich, er wohne dort und dort, sei so und so alt, komme von der und der Stadt, etc., irrt sich aber.

Wie aber verhält er sich dann zu diesem Irrtum? Was soll ich annehmen?

- 68. Die Frage ist: Was soll der Logiker hier sagen?
- 69. Ich möchte sagen: "Wenn ich mich darin irre, so habe ich keine Gewähr, daß irgend etwas, was ich sage, wahr ist." Aber ein Andrer wird das darum nicht von mir sagen, noch ich von einem Andern.
- 70. Ich habe seit Monaten an der Adresse A gewohnt, den Straßennamen und die Hausnummer unzählige Male gelesen, unzählige Briefe hier erhalten und unzähligen Leuten die Adresse gegeben. Irre ich mich darin, so ist dieser Irrtum kaum geringer, als wenn ich (fälschlich) glaubte, ich schriebe Chinesisch und nicht Deutsch.
- 71. Wenn mein Freund sich eines Tages einbildete, seit langem da und da gelebt zu haben, etc. etc., so würde ich das keinen *Irrtum* nennen, sondern eine, vielleicht vorübergehende, Geistesstörung.
- 72. Nicht jeder fälschliche Glaube dieser Art ist ein Irrtum.
- 73. Was aber ist der Unterschied zwischen Irrtum und Geistesstörung? Oder wie unterscheidet es sich, wenn ich etwas als Irrtum und als Geistesstörung behandle?
- 74. Kann man sagen: Ein *Irrtum* hat nicht nur eine Ursache, sondern auch einen Grund? D. h. ungefähr: er läßt sich in das richtige Wissen des Irrenden einordnen.
- 75. Wäre das richtig: Wenn ich bloß fälschlich glaubte, daß hier vor mir ein Tisch steht, so könnte das noch ein Irrtum sein; wenn ich aber fälschlich glaube, daß ich diesen oder einen solchen Tisch seit mehreren Monaten täglich gesehen und ständig benützt habe, so ist das kein Irrtum?

II



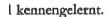
Augen damit prüfen, daß ich schaue, ob ich beide Hände sehe? Was ist wodurch zu prüfen?! (Wer entscheidet darüber, was feststeht?)



ehe fest?

cht gewisser als se Farbe "blau"

Wie weiß ich, cht wie ich? elernt. Das ist



ins lehrt, so zu Aber wie lehrt's ehmen, aber die imen. Ist sie der lie Ursache) so dies als Grund

und für unser r Erfolg.

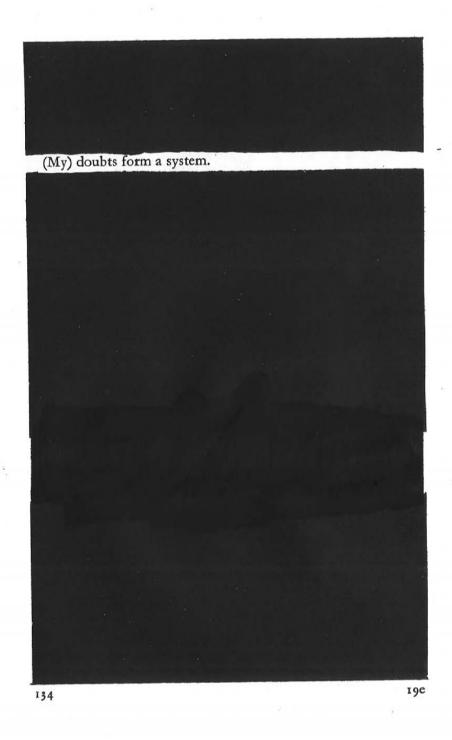
könne Regen fahrung. Heute ur Annäherung



133. Unter gewöhnlichen Umständen überzeuge ich mich nicht durch den Augenschein, ob ich zwei Hände habe. Warum nicht? Hat Erfahrung es als unnötig erwiesen? Oder (auch): Haben wir, auf irgendeine Weise, ein allgemeines Gesetz der Induktion gelernt und vertrauen ihm nun auch hier?—Aber warum sollen wir erst ein allgemeines Gesetz gelernt haben und nicht gleich das spezielle?

134. Wenn ich ein Buch in eine Lade lege, so nehme ich nun an, es sei darin, es sei denn. . . . "Die Erfahrung gibt mir immer recht. Es ist noch kein gut beglaubigter Fall vorgekommen, daß ein Buch (einfach) verschwunden wäre." Es ist oft vorgekommen,

10



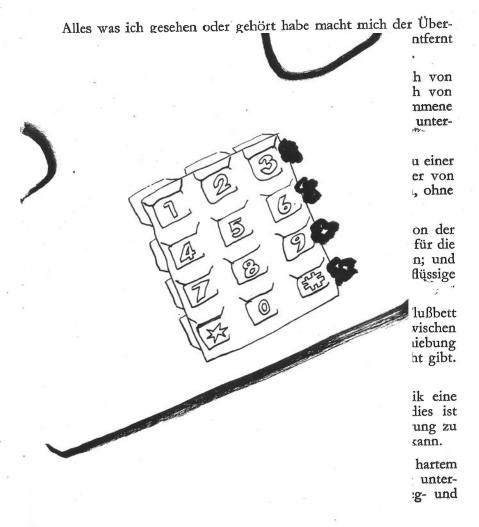
etwa eine Begriffsbestimmung? Denn rede ich hier von einem möglichen Irrtum, so ändert das die Rolle, die "Irrtum" und "Wahrheit" in unserm Leben spielen.

- 139. Um eine Praxis festzulegen, genügen nicht Regeln, sondern man braucht auch Beispiele. Unsre Regeln lassen Hintertüren offen, und die Praxis muß für sich selbst sprechen.
- 140. Wir lernen die Praxis des empirischen Urteilens nicht, indem wir Regeln lernen; es werden uns *Urteile* beigebracht und ihr Zusammenhang mit andern Urteilen. Ein Ganzes von Urteilen wird uns plausibel gemacht.
- 141. Wenn wir anfangen, etwas zu glauben, so nicht einen einzelnen Satz, sondern ein ganzes System von Sätzen. (Das Licht geht nach und nach über das Ganze auf.)
- 142. Nicht einzelne Axiome leuchten mir ein, sondern ein System, worin sich Folgen und Prämissen gegenseitig stützen.
- 143. Es wird mir z. B. erzählt, jemand sei vor vielen Jahren auf diesen Berg gestiegen. Untersuche ich nun immer die Glaubwürdigkeit des Erzählers und ob dieser Berg vor Jahren existiert habe? Ein Kind lernt viel später, daß es glaubwürdige und unglaubwürdige Erzähler gibt, als es Fakten lernt, die ihm erzählt werden. Es lernt, daß jener Berg schon lange existiert habe, gar nicht; d. h. die Frage, ob es so sei, kommt gar nicht auf. Es schluckt, sozusagen, diese Folgerung mit dem hinunter, was es lernt.
- 144. Das Kind lernt eine Menge Dinge glauben. D. h. es lernt z. B. nach diesem Glauben handeln. Es bildet sich nach und nach ein System von Geglaubtem heraus, und darin steht manches unverrückbar fest, manches ist mehr oder weniger beweglich. Was feststeht, tut dies nicht, weil es an sich offenbar oder einleuchtend ist, sondern es wird von dem, was darum herum leigt, festeghalten.
- 145. Man will sagen "Alle meine Erfahrungen zeigen, daß es so ist". Aber wie tun sie das? Denn jener Satz, auf den sie zeigen, gehört auch zu ihrer besonderen Interpretation.

"Daß ich diesen Satz als sicher wahr betrachte, kennzeichnet

auch meine Interpretation der Erfahrung."

You see: it is with ease that doubts lie on the floor like these words: New York Towel Building Fluid Eyes 145 21e



100. Die Wahrneiten, von denen mooie sagt, et wisse sie, sind solche, die, beiläufig gesprochen, wir Alle wissen, wenn er sie weiß.

101. So ein Satz könnte z. B. sein: "Mein Körper ist nie verschwunden und nach einiger Zeit wieder aufgetaucht."

roz. Könnte ich nicht glauben, daß ich einmal, ohne es zu wissen, etwa im bewußtlosen Zustand, weit von der Erde



102 15e



Only in transference, in my waiting and watching others, in my dreams, my dreams of wild and unimaginable spheres that telegraph their whereabouts into my skull, my brain, my body.

35 6e

welchen meiner Überzeugungen er im Widerspruch ist. Und da könnte es sein daß er meinen Grundanschauungen widerspricht. Und wäre es so, so müßte ich's dabei bewenden lassen.

Ähnlich geht es, wenn er sagt, er sei einmal auf dem Mond

gewesen.

239. Ja, ich glaube, daß jeder Mensch zwei menschliche Eltern hat; aber die Katholiken glauben, daß Jesus nur eine menschliche Mutter hatte. Und Andre könnten glauben, es gebe Menschen, die keine Eltern haben, und aller gegenteiligen Evidenz keinen Glauben schenken. Die Katholiken glauben auch, daß eine Oblate unter gewissen Umständen ihr Wesen gänzlich ändert, und zugleich, daß alle Evidenz das Gegenteil beweist. Wenn also Moore sagte "Ich weiß, daß dies Wein und nicht Blut ist", so würden Katholiken ihm widersprechen.

240. Worauf gründet sich der Glaube, daß alle Menschen Eltern haben? Auf Erfahrung. Und wie kann ich auf meine Erfahrung diesen sichern Glauben gründen? Nun, ich gründe ihn nicht nur darauf, daß ich die Eltern gewisser Menschen kannte, sondern auf alles, was ich über das Geschlechtsleben von Menschen und ihre Anatomie und Physiologie gelernt habe; auch darauf, was ich von Tieren gehört und gesehen habe. Aber ist das denn wirklich ein Beweis?

241. Ist hier nicht eine Hypothese, die, wie ich glaube, sich immer wieder vollkommen bestätigt?

242. Müssen wir nicht auf Schritt und Tritt sagen: "Ich glaube dies mit Bestimmtheit"?

243. "Ich weiß..." sagt man, wenn man bereit ist, zwingende Gründe zu geben. "Ich weiß" bezieht sich auf eine Möglichkeit des Dartuns der Wahrheit. Ob Einer etwas weiß, läßt sich zeigen, angenommen, daß er davon überzeugt ist.

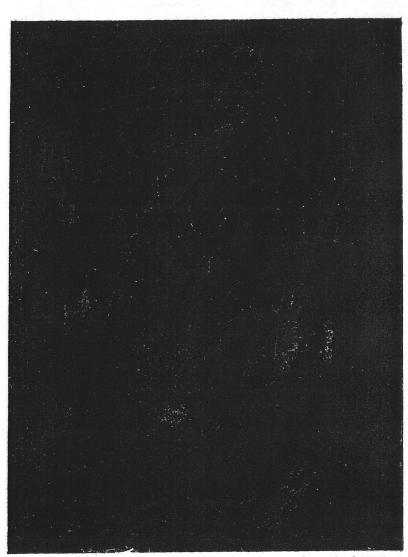
Ist aber was er glaubt von solcher Art, daß die Gründe, die er geben kann, nicht sicherer sind als seine Behauptung, so kann

er nicht sagen, er wisse, was er glaubt.

244. Wenn Einer sagt "Ich habe einen Körper", so kann man ihn fragen "Wer spricht hier mit diesem Munde?"

245. Zu wem sagt Einer, er wisse etwas? Zu sich selbst oder zu einem Andern. Wenn er's zu sich selbst sagt, wie unterscheidet es sich von der Festellung, er sei gewiß, es verhalte sich so? Es gibt keine subjektive Sicherheit, daß ich etwas weiß.

239.



244. If someone says "I have a body", he can be asked "Who is speaking here with this mouth?"



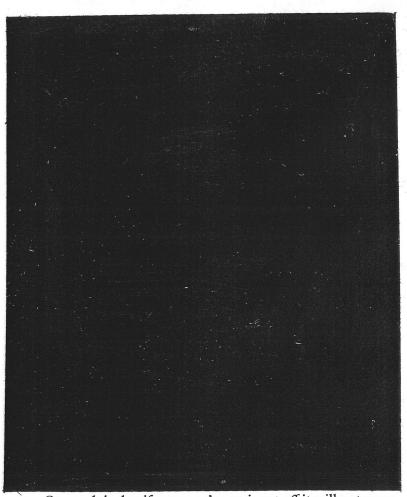
32e



bekommen Moore saot ihnen er wisse ... kann ihnen aber

	miscalculate, 43, 303	want to reply to -, 407		n
	miscalculation, 44	- might be right, 53, 397, 423, 520,		e
	missionaries, 612	622		
	mistake (cf. error, false, mistaken, in-	- could have said instead, 116, 181		
	capable of being wrong, wrong)	it's the same for -, (Ausserung), 510		
	can I make a - ?, 158	in -'s sense, 371, 424		t
	can't make a -, 15, 26, 155, 194, 425,	- wanted to show, 389		
	630-1, 633-8, 641, 645, 648, 651,	 was stating a truth about his state, 		
	659, 662, 663-4, 668-9, 674-6	532		
	how could I make a - 2, 660	-'s wrong use, 178		e
	how discover the -?, 32, 301	-'s view, 21		
	- forbidden, 367	want's to say, 325, 424what does – want to say?, 20		
	- has ground; 74	- puts it in wrong light, 481		
	- inconceivable, 54 keep on making -8, 67	motor cars, 279		3,
	what is a - like?, 17, 28-9, 32, 51, 75	mountain, 85, 143, 233, 237, 522		
	Moore's -, 521	mystical, 236		
	not a -, 71-2, 195, 304	multiplication, 77, 658		e
	prerequisites for a -, 156	multiply, 111		C
	probability of a -, 54, 443	mythology, 95, 97		
	role of " - ", 138, 196			
	a - would topple all judgement, 558	name:		h
	mistaken (can't be mistaken, error, false,	ask for -, 548		-
	infallible, incapable of being wrong,	beleive one's - is such-and-such, 425,		3,
	wrong):	428		L,
	always -, 54	know - of colour, 522		٠,
	"Can you be -?", 596-8, 624, 671	concept of having -8, 531, 543		
	"can't be -", 574, 598, 629, 667, 673	contradicted about -, 614 doubtful of one's own -, 516		
	I can hardly be -, 673	know one's -, 486, 568-72, 576-7, 579,		e
	"How do I know I'm not -?", 576	598	*	
	how might I be -?, 661 misunderstanding, 599	- in another language, 526		
	moon:	language-game with -s, 579, 628		
	on -, 106, 111, 117, 171, 226, 238,	if mistaken about my -, 628		lt
	269, 327, 337, 338, 661-2	I cannot be mistaken about my -, 629		
	to the -, 286, 667	different relationship to -s, 525		
	Moore:	say what one's - is, 594, 596		
	- captured by wild tribe, 264	use -s, 543, 566		
	- gives degree of certitude, 386	Napoleon, 163, 183, 185, 186		
	we would regard - as demented, 155	natural history, 534		
	-'s enumeration of what he knows, 6,	natural law, 135, 172		-
	136	naturę, 45, 505		n
	-'s examples, 93, 100, 136-7, 202,	necessary, 392 need, 553		
	462, 674	negation, 4, 593		s
	-'s grounds, 91, 171, 264 -'s "I know", 86	nerves, 621		.5
	not a matter of -'s knowing, 32, 151,	nest, 225		
	407	New York, 208, 210		
	does - really know?, 112, 218	nonsense, 10, 35, 37, 214, 461, 500 (cf.		r
	-'s mistake, 520-x	meaningless, senselessness)		
	invalid objection against -, 451	norm, 167, 321, 473, 634		n
	could - prove he was right?, 92	normal, 27, 260, 420, 441, 630		
				C.
	98			e
	(5)33			e
				100
				h
				e
				45

275. 1st die Errantung der Grund dieser unster Gewindert, so ist es natürlich die vergangene Erfahrung.



274. One such is that if someone's arm is cut off it will not grow again. Another, if someone's head is cut off he is dead and will never live again.



275 35e

Und es ist nicht etwa bloß meine Erfahrung, sondern die der

Anderen, von der ich Erkenntnis erhalte.

Nun könnte man sagen, daß es wiederum Erfahrung ist, was uns den Andern Glauben schenken läßt. Aber welche Erfahrung macht mich glauben, daß die Anatomie- und Physiologiebücher nicht Falsches enthalten? Es ist wohl wahr, daß dieses Vertrauen auch durch meine eigene Erfahrung gestützt wird.

- 276. Wir glauben, sozusagen, daß dieses große Gebäude da ist, und nun sehen wir einmal da ein Eckchen, einmal dort ein Eckchen.
- 277. "Ich kann nicht umhin zu glauben..."
- 278. "Ich bin beruhigt, daß es so ist."

279. Es ist ganz sicher, daß Automobile nicht aus der Erde wachsen.—Wir fühlen, daß wenn Einer das Gegenteil glauben könnte, er allem Glauben schenken könne, was wir für unmöglich erklären und alles bestreiten könnte, was wir für sicher halten.

Wie aber hängt dieser eine Glaube mit allen andern zusammen? Wir möchten sagen, daß wer jenes glauben kann das ganze

System unsrer Verifikation nicht annimmt.

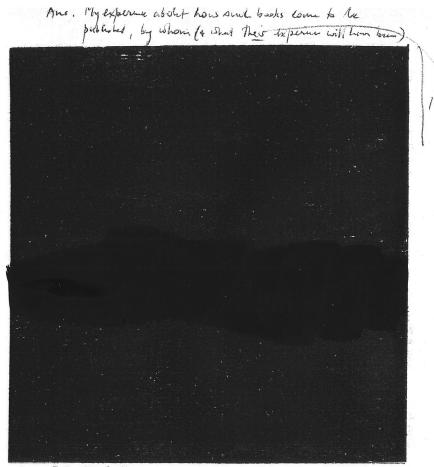
Dies System ist etwas was der Mensch durch Beobachtung und Unterricht aufnimmt. Ich sage absichtlich nicht "lernt".

- 280. Nachdem er das und das gesehen und das und das gehört hat, ist er außerstande zu bezweifeln, daß....
- 281. Ich, L. W., glaube, bin sicher, daß mein Freund nicht Sägespäne im Leib oder im Kopf hat, obwohl ich dafür keine direkte Evidenz der Sinne habe. Ich bin sicher, auf Grund dessen, was mir gesagt wurde, was ich gelesen habe, und meiner Erfahrungen. Daran zu zweifeln erscheint mir als Wahnsinn, freilich wieder in Ubereinstimmung mit Anderen; aber Ich stimme mit ihnen überein.

282. Ich kann nicht sagen, daß ich gute Gründe habe zur Ansicht, daß Katzen nicht auf Bäumen wachsen oder daß ich

einen Vater und eine Mutter gehabt habe.

Wenn Einer daran zweifelt—wir soll es geschehen sein? Soll er von Anfang an nie geglaubt haben, er habe Eltern gehabt? Aber ist denn das denkbar, es sei denn daß man ihn dies gelehrt hat?



281. I, L. W., believe, am sure, that my friend hasn't sawdust in his body or in his head,

And that if he were to have his removed that he would truly live again.

282

36e



Augen damit prüfen, daß ich schaue, ob ich beide Hände sehe? Was ist wodurch zu prüfen?! (Wer entscheidet darüber, was feststeht?)

Und was bedeutet die Aussage, das und das stehe fest?

126. Ich bin der Bedeutung meiner Worte nicht gewisser als bestimmter Urteile. Kann ich zweifeln, daß diese Farbe "blau" heißt?

(Meine) Zweifel bilden ein System.

127. Denn wie weiß ich, daß Einer zweiselt? Wie weiß ich, daß er die Worte "Ich zweisle daran" so gebraucht wie ich?

128. Ich habe von Kind auf so urteilen gelernt. Das ist Urteilen.

129. So habe ich urteilen gelernt; das als Urteil kennengelernt.

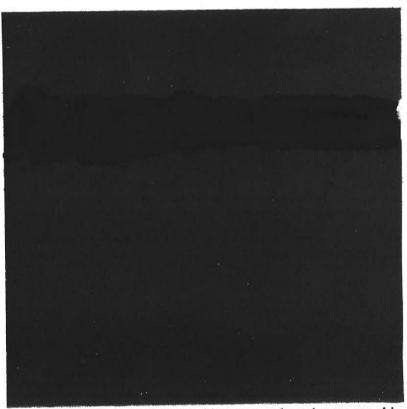
130. Aber ist es nicht die Erfahrung, die uns lehrt, so zu urteilen, d. h., daß es richtig ist, so zu urteilen? Aber wie lehrt's uns die Erfahrung? Wir mögen es aus ihr entnehmen, aber die Erfahrung rät uns nicht, etwas aus ihr zu entnehmen. Ist sie der Grund, daß wir so urteilen (und nicht bloß die Ursache) so haben wir nicht wieder einen Grund dafür, dies als Grund anzusehen.

131. Nein, die Erfahrung ist nicht der Grund für unser Urteilsspiel. Und auch nicht sein ausgezeichneter Erfolg.

132. Menschen haben geurteilt, ein König könne Regen machen; wir sagen, dies widerspräche aller Erfahrung. Heute urteilt man, Aeroplan, Radio etc. seien Mittel zur Annäherung der Völker und Ausbreitung von Kultur.

133. Unter gewöhnlichen Umständen überzeuge ich mich nicht durch den Augenschein, ob ich zwei Hände habe. Warum nicht? Hat Erfahrung es als unnötig erwiesen? Oder (auch): Haben wir, auf irgendeine Weise, ein allgemeines Gesetz der Induktion gelernt und vertrauen ihm nun auch hier?—Aber warum sollen wir erst ein allgemeines Gesetz gelernt haben und nicht gleich das spezielle?

134. Wenn ich ein Buch in eine Lade lege, so nehme ich nun an, es sei darin, es sei denn. . . . "Die Erfahrung gibt mir immer recht. Es ist noch kein gut beglaubigter Fall vorgekommen, daß ein Buch (einfach) verschwunden wäre." Es ist oft vorgekommen,



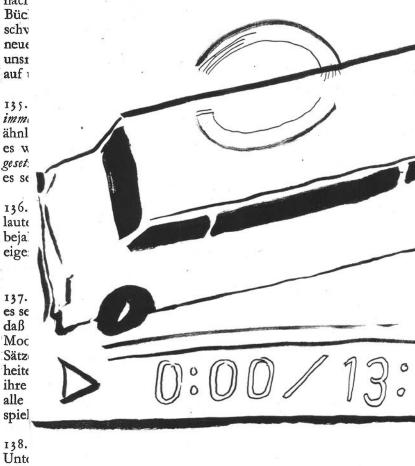
132. Men have judged that a king can make rain; we say this contradicts all experience. Today they judge that aeroplanes and the radio etc. are means for the closer contact of peoples and the spread of culture.

To be done with judgement, if only to be done with judgement.

134

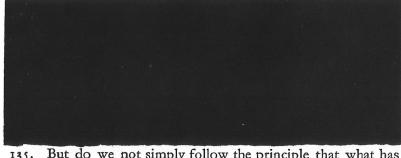
19e

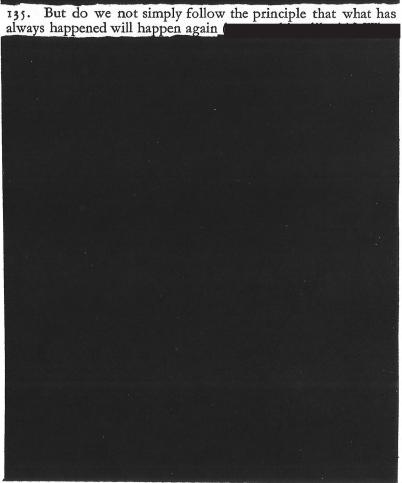
daß sich ein Buch nie mehr gefunden hat, obwohl wir sicher zu wissen glaubten, wo es war.—Aber die Erfahrung lehrt doch wirklich daß ein Buch z. B. nicht verschwindet. (Z. B. nicht nach



darüber, ob die Erde in den letzten 100 Jahren existiert habe. Freilich, viele von uns hören Berichte, haben Nachricht über diesen Zeitraum von ihren Eltern und Großeltern; aber können sich die nicht irren?—"Unsinn" wird man sagen, "Wie sollen sich denn alle diese Menschen irren!". Aber ist das ein Argument? Ist es nicht einfach die Zurückweisung einer Idee? Und

E



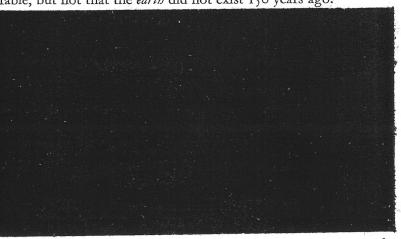


20e

- 180. Oder auch: "Ich glaube ..." ist eine Äußerung, nicht aber "Ich weiß ...".
- 181. Wie, wenn Moore statt "Ich weiß . . . " gesagt hätte "Ich schwöre . . . "?
- 182. Die primitivere Vorstellung ist, daß die Erde nie einen Anfang genommen hat. Kein Kind hat Grund sich zu fragen, wie lange es die Erde schon gegeben hat, weil aller Wandel auf ihr vor sich geht. Wenn das, was man die Erde nennt, wirklich einmal entstanden ist, was schwer genug vorzustellen ist, so nimmt man den Anfang natürlich in unvordenklicher Zeit an.
- 183. "Es ist sicher, daß Napoleon nach der Schlacht bei Austerlitz... Nun, dann ist es doch auch sicher, daß die Erde damals existiert hat."
- 184. "Es ist sicher, daß wir nicht vor 100 Jahren von einem andern Planten auf diesen herabgekommen sind." Nun, so sicher, als eben solche Sachen sind.
- 185. Es käme mir lächerlich vor, die Existenz Napoleons bezweifeln zu wollen; aber wenn Einer die Existenz der Erde vor 150 Jahren bezweifelte, wäre ich vielleicht eher bereit aufzuhorchen, denn nun bezweifelt er unser ganzes System der Evidenz. Es kommt mir nicht vor, als sei dies System sicherer als eine Sicherheit in ihm.
- 186. "Ich könnte annehmen, daß Napoleon nie existiert hat und eine Fabel ist, aber nicht, daß die *Erde* vor 150 Jahren nicht existiert hat."
- 187. "Weißt du, daß die Erde damals existiert hat?"—"Freilich weiß ich's. Ich habe es von jemandem, der sich genau auskennt."
- 188. Es kommt mir vor, als müßte der, welcher an der Existenz der Erde zu jener Zeit zweifelt, das Wesen aller historischer Evidenz antasten. Und von dieser kann ich nicht sagen, sie sei bestimmt richtig.
- 189. Einmal muß man von der Erklärung auf die bloße Beschreibung kommen.
- 190. Was wir historische Evidenz nennen, deutet darauf hin, die Erde habe schon lange vor meiner Geburt existiert;—die entgegengesetzte Hypothese hat nichts für sich.

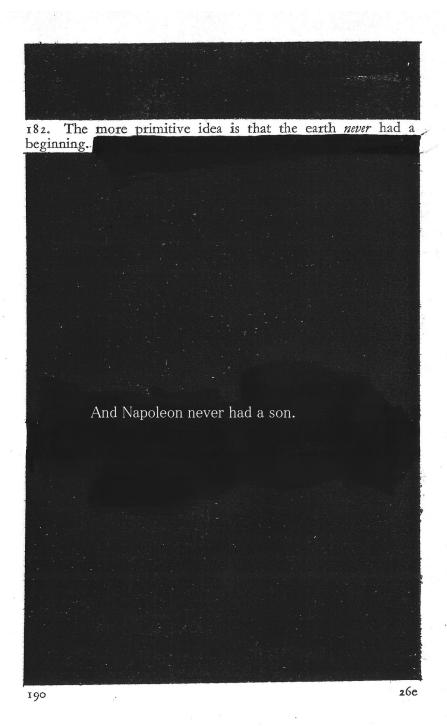


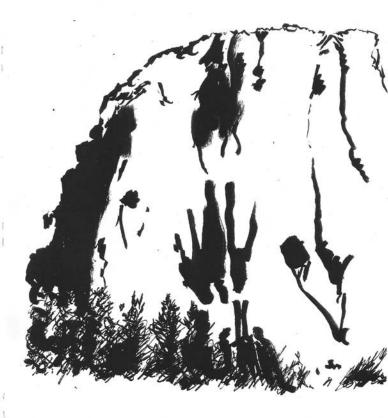
186. "I might suppose that Napoleon never existed and is a fable, but not that the earth did not exist 150 years ago."



190 . 26e

- 180. Oder auch: "Ich glaube ..." ist eine Äußerung, nicht aber "Ich weiß ...".
- 181. Wie, wenn Moore statt "Ich weiß . . ." gesagt hätte "Ich schwöre . . ."?
- 182. Die primitivere Vorstellung ist, daß die Erde nie einen Anfang genommen hat. Kein Kind hat Grund sich zu fragen, wie lange es die Erde schon gegeben hat, weil aller Wandel auf ihr vor sich geht. Wenn das, was man die Erde nennt, wirklich einmal entstanden ist, was schwer genug vorzustellen ist, so nimmt man den Anfang natürlich in unvordenklicher Zeit an.
- 183. "Es ist sicher, daß Napoleon nach der Schlacht bei Austerlitz... Nun, dann ist es doch auch sicher, daß die Erde damals existiert hat."
- 184. "Es ist sicher, daß wir nicht vor 100 Jahren von einem andern Planten auf diesen herabgekommen sind." Nun, so sicher, als eben solche Sachen sind.
- 185. Es käme mir lächerlich vor, die Existenz Napoleons bezweifeln zu wollen; aber wenn Einer die Existenz der Erde vor 150 Jahren bezweifelte, wäre ich vielleicht eher bereit aufzuhorchen, denn nun bezweifelt er unser ganzes System der Evidenz. Es kommt mir nicht vor, als sei dies System sicherer als eine Sicherheit in ihm.
- 186. "Ich könnte annehmen, daß Napoleon nie existiert hat und eine Fabel ist, aber nicht, daß die *Erde* vor 150 Jahren nicht existiert hat."
- 187. "Weißt du, daß die Erde damals existiert hat?"—"Freilich weiß ich's. Ich habe es von jemandem, der sich genau auskennt."
- 188. Es kommt mir vor, als müßte der, welcher an der Existenz der Erde zu jener Zeit zweifelt, das Wesen aller historischer Evidenz antasten. Und von dieser kann ich nicht sagen, sie sei bestimmt richtig.
- 189. Einmal muß man von der Erklärung auf die bloße Beschreibung kommen.
- 190. Was wir historische Evidenz nennen, deutet darauf hin, die Erde habe schon lange vor meiner Geburt existiert;—die entgegengesetzte Hypothese hat *nichts* für sich.





s mir aber nicht sagen? brigen Überzeugungen dieser Überzeugungen zeugungen bilden ein

neine unerschütterliche in unserm Falle auch, Gedankengänge zu der 3 sie solchermaßen in kert ist, daß ich nicht

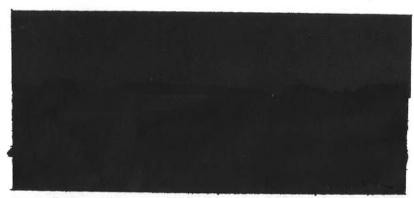
gt, daß die Sonne kein

and Entkräften einer es Systems. Und zwar niger willkürlicher und Argumente, sondern es Argument nennen. Das punkt, als das Lebens-

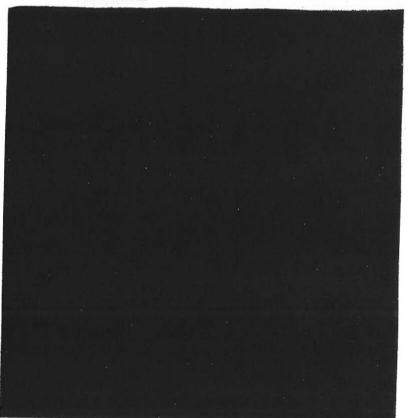
id erzählt, er wäre auf iir das und ich sage, es

sei nur ein Scherz gewesen, Soundso sei nicht auf dem Mond gewesen; niemand sei auf dem Mond gewesen; der Mond sei weit, weit von uns entfernt, und man könne nicht hinaufsteigen oder hinfliegen.—Wenn nun das Kind darauf beharrte: es gebe vielleicht doch eine Art, wie man hinkommen könne und sie sei mir nur nicht bekannt, etc.—was könnte ich erwidern? Was könnte ich Erwachsenen eines Volksstamms erwidern, die glauben, Leute kämen manchmal auf den Mond (vielleicht deuten sie ihre Träume so), und die allerdings zugeben, man könnte nicht mit gewöhnlichen Mitteln hinaufsteigen oder hinfliegen?—Ein Kind wird aber für gewöhnlich nicht an so einem Glauben festhalten und bald von dem überzeugt werden, was wir ihm im Ernst sagen.

107. Ist dies nicht ganz so, wie man einem Kind den Glauben an einen Gott, oder daß es keinen Gott gibt, beibringen kann, und es je nachdem für das eine oder andere triftig scheinende Gründe wird vorbringen können?



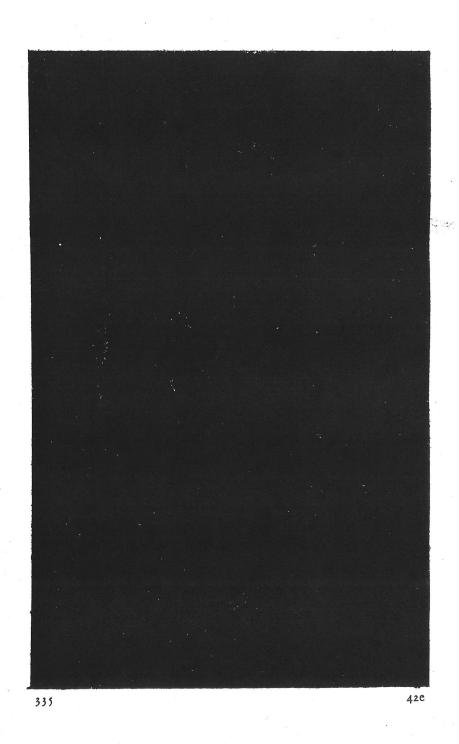
104. I am for example also convinced that the sun is not a hole in the vault of heaven.



- 327. Man könnte also sagen: "Der vernünftige Mensch glaubt: daß die Erde längst vor seiner Geburt existiert hat, daß sein Leben sich auf der Erdoberfläche oder nicht weit von ihr abgespielt hat, daß er z. B. nie auf dem Mond war, daß er ein Nervensystem besitzt und verschiedene Innereien wie alle anderen Menschen etc. etc.
- 328. "Ich weiß es so, wie ich weiß, daß ich L. W. heiße."
- 329. 'Wenn er das bezweifelt—was immer hier "bezweifeln" heißt—dann wird er dieses Spiel nie erlernen.'
- 330. Der Satz "Ich weiß . . ." drückt also hier die Bereitschaft aus gewisse Dinge zu glauben.
- 13.3.
- 331. Wenn wir überhaupt auf den Glauben hin mit Sicherheit handeln, sollen wir uns dann wundern, daß wir an Vielem nicht zweifeln können?
- 332. Denk dir, jemand würde, ohne *philosophieren* zu wollen, sagen: "Ich weiß nicht, ob ich je auf dem Mond gewesen bin; ich *erinnere* mich nicht, jemals dort gewesen zu sein." (Warum wäre dieser Mensch von uns so grundverschieden?)

Vor allem: Wie wüßte er denn, daß er auf dem Mond ist? Wie stellt er sich das vor? Vergleiche: "Ich weiß nicht, ob ich je im Dorfe X war." Aber ich könnte auch das nicht sagen, wenn X in der Türkei läge, denn ich weiß, daß ich nie in der Türkei war.

- 333. Ich frage jemand: "Warst du jemals in China?" Er antwortet: "Ich weiß nicht". Da würde man doch sagen: "Du weißt es nicht? Hast du irgendeinen Grund zu glauben, du wärest vielleicht einmal dort gewesen? Warst du z. B. einmal in der Nähe der chinesischen Grenze? Oder waren deine Eltern dort zur Zeit, da du geboren wurdest?"—Normalerweise wissen Europäer doch, ob sie in China waren oder nicht.
- 334. D. h.: der Vernünftige zweifelt daran nur unter den und den Umständen.
- 335. Das Verfahren in einem Gerichtssaal beruht darauf, daß Umstände Aussagen eine gewisse Wahrscheinlichkeit geben. Die Aussage z. B., jemand sei ohne Eltern auf die Welt gekommen, würde dort nie in Erwägung gezogen werden.



617. Ich würde durch gewisse Ereignisse in eine Lage versetzt, in der ich das alte Spiel nicht mehr fortsetzen könnte. In der ich aus der Sicherheit des Spiels herausgerissen würde.

Ja, ist es nicht selbstverständlich, daß die Möglichkeit eines

Sprachspiel durch gewisse Tatsachen bedingt ist?

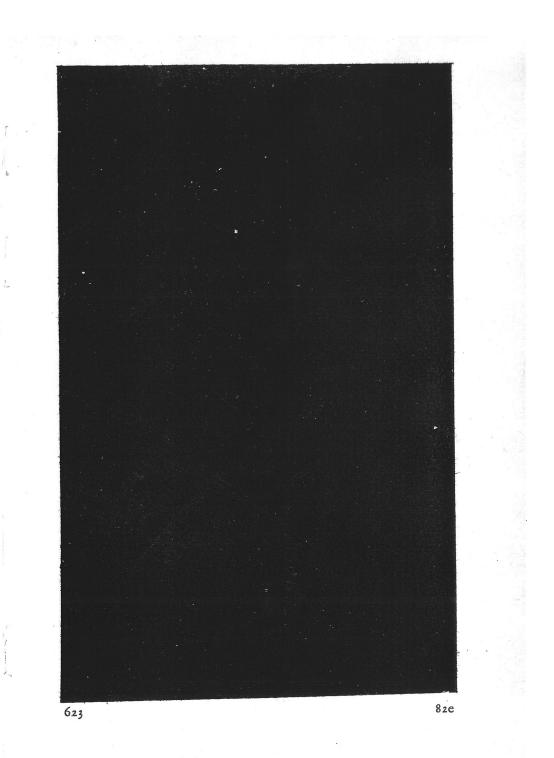
618. Es schiene dann, als müßte das Sprachspiel die Tatsachen, die es ermöglichen, 'zeigen'. (Aber so ist es nicht.)

Kann man denn sagen, daß nur eine gewisse Regelmäßigkeit in den Geschehnissen die Induktion möglich macht. Das 'möglich' müßte natürlich 'logisch möglich' sein.

619. Soll ich sagen: Wenn auch plötzlich eine Unregelmäßigkeit im Naturgeschehen einträte, so müßte das mich nicht aus dem Sattel heben. Ich könnte, nach wie vor, Schlüsse machen—aber ob man das nun "Induktion" nennen würde, ist eine andre Frage.

620. Unter bestimmten Umständen sagt man "Du kannst dich drauf verlassen"; und diese Versicherung kann in der Alltagssprache berechtigt oder unberechtigt sein, und sie kann auch dann als berechtigt gelten, wenn das nicht zutrifft, was vorhergesagt wurde. Es gibt ein Sprachspiel, worin die Versicherung verwendet wird.







208. I have a telephone conversation with New York. My friend tells me that his young trees have buds of such and such a kind. I am now convinced that his tree is. . . . Am I also convinced that the earth exists?

210. Does my telephone call to New York strengthen my conviction that the earth exists?

210 28e

Und es ist nicht etwa bloß meine Erfahrung, sondern die der

Anderen, von der ich Erkenntnis erhalte.

Nun könnte man sagen, daß es wiederum Erfahrung ist, was uns den Andern Glauben schenken läßt. Aber welche Erfahrung macht mich glauben, daß die Anatomie- und Physiologiebücher nicht Falsches enthalten? Es ist wohl wahr, daß dieses Vertrauen auch durch meine eigene Erfahrung gestützt wird.

- 276. Wir glauben, sozusagen, daß dieses große Gebäude da ist, und nun sehen wir einmal da ein Eckchen, einmal dort ein Eckchen.
- 277. "Ich kann nicht umhin zu glauben..."
- 278. "Ich bin beruhigt, daß es so ist."

279. Es ist ganz sicher, daß Automobile nicht aus der Erde wachsen.—Wir fühlen, daß wenn Einer das Gegenteil glauben könnte, er allem Glauben schenken könne, was wir für unmöglich erklären und alles bestreiten könnte, was wir für sicher halten.

Wie aber hängt dieser eine Glaube mit allen andern zusammen? Wir möchten sagen, daß wer jenes glauben kann das ganze

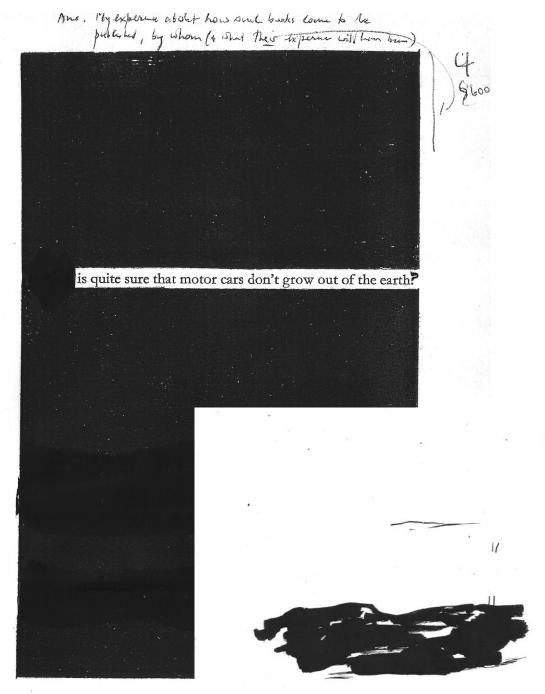
System unsrer Verifikation nicht annimmt.

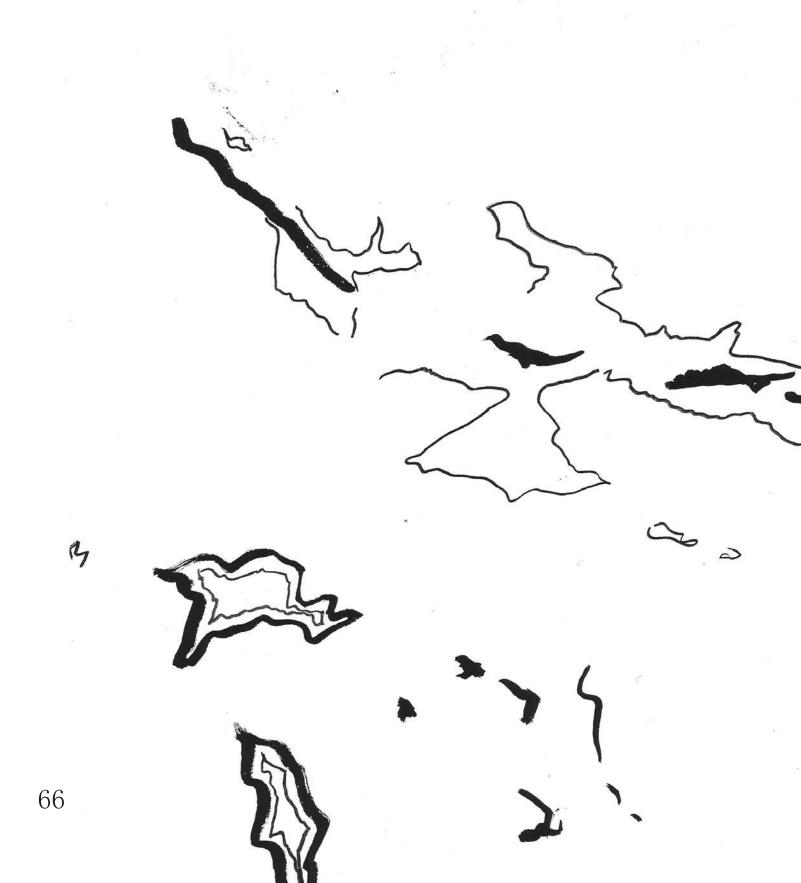
Dies System ist etwas was der Mensch durch Beobachtung und Unterricht aufnimmt. Ich sage absichtlich nicht "lernt".

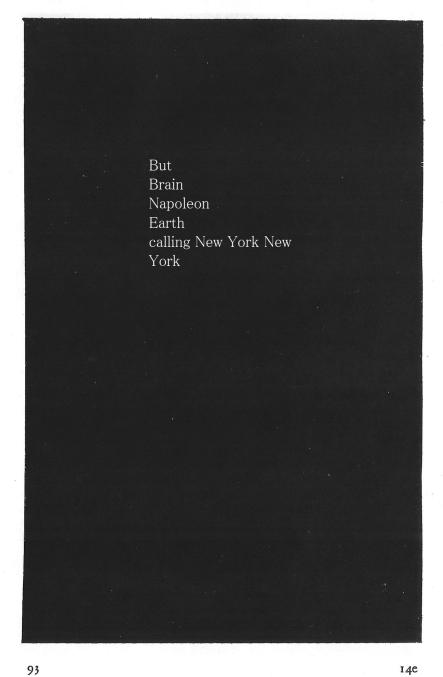
- 280. Nachdem er das und das gesehen und das und das gehört hat, ist er außerstande zu bezweifeln, daß....
- 281. Ich, L. W., glaube, bin sicher, daß mein Freund nicht Sägespäne im Leib oder im Kopf hat, obwohl ich dafür keine direkte Evidenz der Sinne habe. Ich bin sicher, auf Grund dessen, was mir gesagt wurde, was ich gelesen habe, und meiner Erfahrungen. Daran zu zweifeln erscheint mir als Wahnsinn, freilich wieder in Übereinstimmung mit Anderen; aber Ich stimme mit ihnen überein.

282. Ich kann nicht sagen, daß ich gute Gründe habe zur Ansicht, daß Katzen nicht auf Bäumen wachsen oder daß ich einen Vater und eine Mutter gehabt habe.

Wenn Einer daran zweifelt—wir soll es geschehen sein? Soll er von Anfang an nie geglaubt haben, er habe Eltern gehabt? Aber ist denn das denkbar, es sei denn daß man ihn dies gelehrt hat?







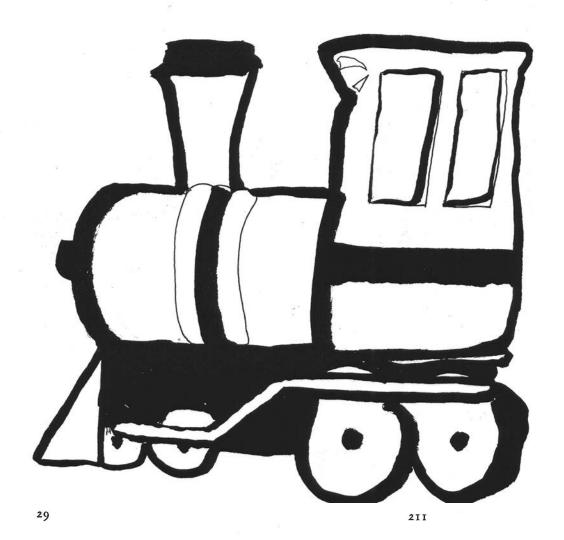
14e

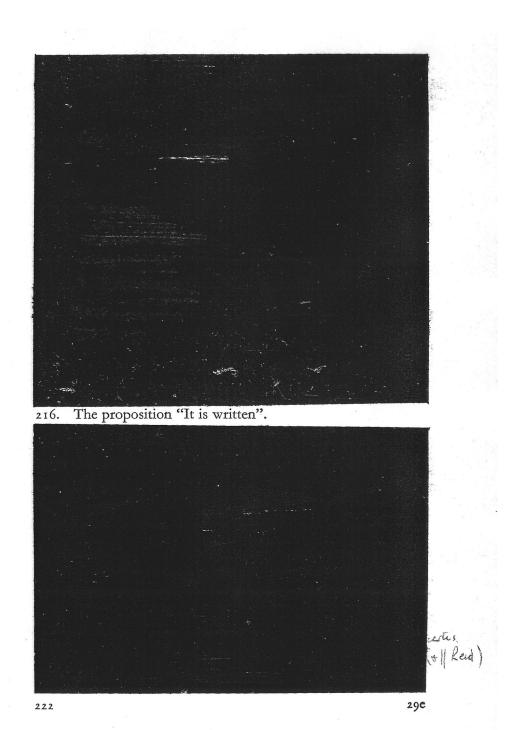




Manches scheint uns festzustehen, und es scheidet aus dem Verkehr aus. Es wird sozusagen auf ein totes Geleise verschoben.

211. Es gibt nun unsern Betrachtungen, unsern Forschungen ihre Form. Es war vielleicht einmal umstritten. Vielleicht aber hat es seit unvordenklichen Zeiten zum Gerüst aller unsrer Betrachtungen gehört. (Jeder Mensch hat Eltern.)





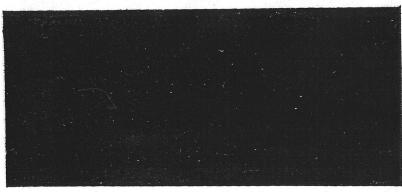
223. Könnte ich nicht eben verrückt sein und das nicht bezweifeln, was ich unbedingt bezweifeln sollte.

224. "Ich weiß, daß es nie geschehen ist, denn wäre es geschehen so hätte ich es unmöglich vergessen können."



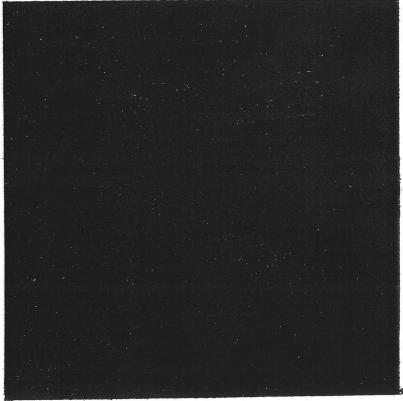
233. Wenn ein Kind mich fragte, ob es die Erde schon vor meiner Geburt gegeben hat, so würde ich ihm antworten, die Erde existiere nicht erst seit meiner Geburt, sondern sie habe schon lang, lang vorher existiert. Und dabei hätte ich das Gefühl,

223



226. Can I give the supposition that I have ever been on the moon any serious consideration at all?

227. "Is that something that one can forget?!"



283. Denn wie kann das Kind an dem gleich zweifeln, was man ihm beibringt? Das könnte nur bedeuten, daß es gewisse Sprachspiele nicht erlernen könnte.

284. Die Menschen haben seit den ältesten Zeiten Tiere getötet, ihr Fell, ihre Knochen etc. etc. zu gewissen Zwecken gebraucht; sie haben mit Bestimmtheit drauf gerechnet, in jedem ähnlichen Tier ähnliche Teile zu finden.

Sie haben immer aus der Erfahrung gelernt, und aus ihren Handlungen kann man ersehen, daß sie Gewisses mit Bestimmtheit glauben, ob sie diesen Glauben aussprechen oder nicht. Damit will ich natürlich nicht sagen, daß der Mensch so handeln solle, sondern nur, daß er so handelt.

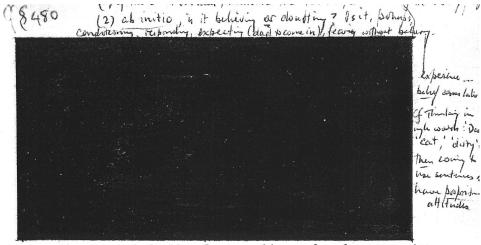
- 285. Wenn Einer etwas sucht und wühlt etwa an einem bestimmten Platz die Erde auf, so zeigt er damit, daß er glaubt, das, was er sucht, sei dort.
- 286. Woran wir glauben, hängt von dem ab, was wir lernen. Wir alle glauben, es sei unmöglich auf den Mond zu kommen; aber es könnte Leute geben, die glauben, es sei möglich und geschehe manchmal. Wir sagen: diese wissen Vieles nicht, was wir wissen. Und sie mögen ihrer Sache noch so sicher sein—sie sind im Irrtum, und wir wissen es.

Wenn wir unser System des Wissens mit ihrem vergleichen, so zeigt sich ihres als das weit ärmere.

23.9.50

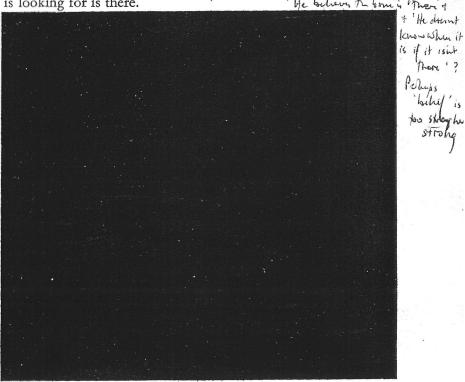
- 287. Das Eichhörnchen schließt nicht durch Induktion, daß es auch im nächsten Winter Vorräte brauchen wird. Und ebensowenig brauchen wir ein Gesetz der Induktion, um unsre Handlungen und Vorhersagen zu rechtfertigen.
- 288. Ich weiß nicht nur, daß die Erde lange vor meiner Geburt existiert hat, sondern auch, daß sie ein großer Körper ist, daß man das festgestellt hat, daß ich und die andern Menschen viele Ahnen haben, daß es Bücher über das alles gibt, daß solche Bücher nicht lügen, etc. etc. Und das alles weiß ich? Ich glaube es. Dieser Wissenskörper wurde mir überliefert, und ich habe keinen Grund, an ihm zu zweifeln, sondern vielerlei Bestätigungen.

Und warum soll ich nicht sagen, ich wisse das alles? Sagt man nicht eben dies?



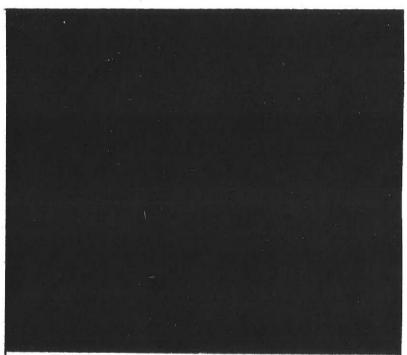
285. If someone is looking for something and perhaps roots of Dog. How around in a certain place, he shows that he believes that what he difficultion is looking for is there.

He believe to be the shown to be the shown to be the shown to t

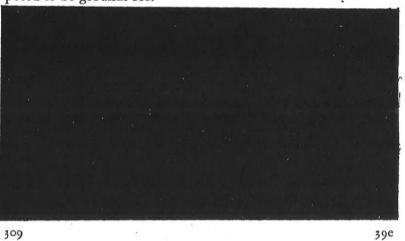


288 37e

- 301. Angenommen, es sei nicht wahr, daß die Erde schon lange vor meiner Geburt existiert hat, wie hat man sich die Entdeckung dieses Fehlers vorzustellen?
- 302. Es ist nichts nutz zu sagen "Vielleicht irren wir uns", wenn, wenn keiner Evidenz zu trauen ist, im Fall der gegenwärtigen Evidenz nicht zu trauen ist.
- 303. Wenn wir uns z. B. immer verrechnet haben und 12 × 12 nicht 144 ist, warum sollten wir dann irgendeiner anderen Rechnung trauen? Und das ist natürlich falsch ausgedrückt.
- 304. Aber auch ich irre mich in dieser Formel des Einmaleins nicht. Ich mag später einmal sagen, ich sei jetzt verwirrt gewesen, aber nicht, ich hätte mich geirrt.
- 305. Hier ist wieder ein Schritt nötig ähnlich dem der Relativitätstheorie.
- 306. "Ich weiß nicht, ob das eine Hand ist." Weißt du aber, was das Wort "Hand" bedeutet? Und sag nicht "Ich weiß, was es jetzt für mich bedeutet." Und ist das nicht eine Erfahrungstatsache, daß dies Wort so gebraucht wird?
- 307. Und hier ist es nun sonderbar, daß, wenn ich auch des Gebrauchs der Wörter ganz sicher bin, keinen Zweifel darüber habe, ich doch keine *Gründe* für meine Handlung weise angeben kann. Versuchte ich's, so könnte ich 1000 geben, aber keinen, der so sicher wäre, wie eben das, was sie begründen sollen.
- 308. 'Wissen' und 'Sicherheit' gehören zu verschiedenen Kategorien. Es sind nicht zwei 'Seelenzustände' wie etwa 'Vermuten' und 'Sichersein'. (Hier nehme ich an, daß es für mich sinnvoll sei zu sagen "Ich weiß, was das Wort 'Zweifel' (z. B.) bedeutet" und daß dieser Satz dem Wort "Zweifel" eine logische Rolle anweist.) Was uns nun interessiert ist nicht das Sichersein, sondern das Wissen. D. h. uns interessiert, daß es über gewisse Erfahrungssätze keinen Zweifel geben kann, wenn ein Urteil überhaupt möglich sein soll. Oder auch: Ich bin geneigt zu glauben, daß nicht alles, was die Form eines Erfahrungssatzes hat, ein Erfahrungssatz ist.
- 309. Ist es, daß Regel und Erfahrungssatz ineinander übergehen?

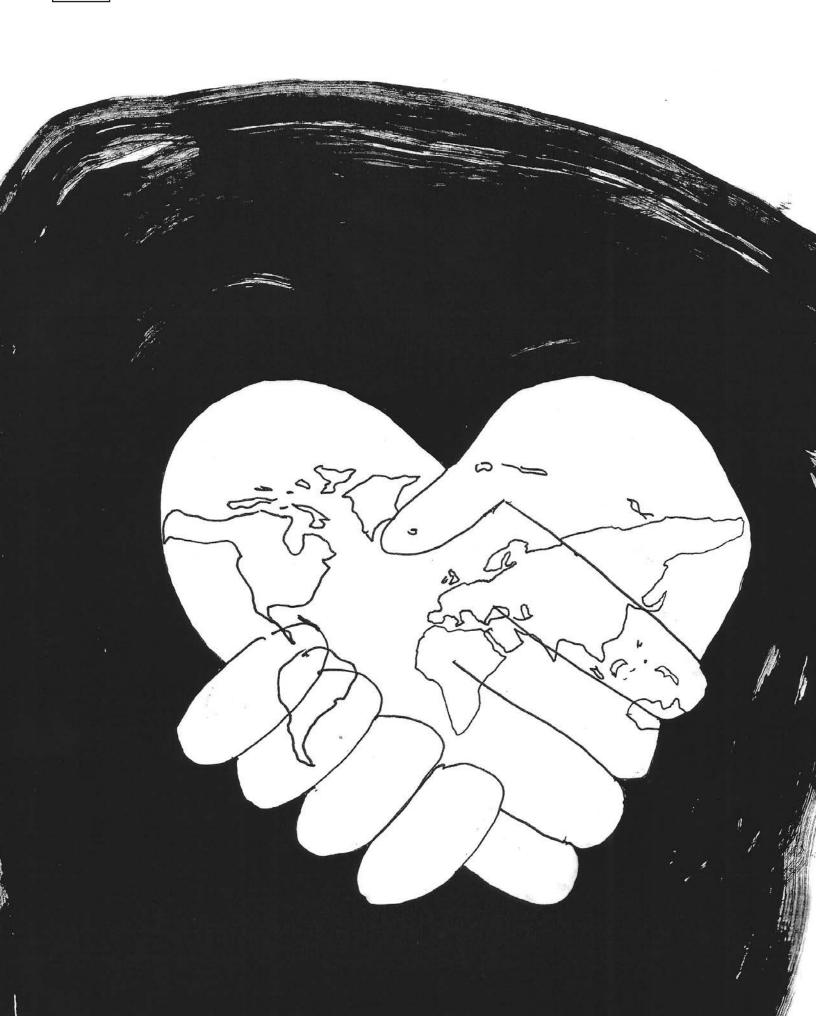


307. And here the strange thing is that when I am quite certain of how the words are used, have no doubt about it, I can still give no grounds for my way of going on. If I tried I could give a thousand, but none as certain as the very thing they were supposed to be grounds for.



39e

NB





- 351. Ist nicht die Frage "Haben diese Worte Sinn?" ähnlich der: "Ist das ein Werkzeug?", indem man, sagen wir, einen Hammer herzeigt. Ich sage "Ja, das ist ein Hammer". Aber wie, wenn das, was jeder von uns für einen Hammer hielte, wo anders z. B. ein Wurfgeschoß oder Dirigentenstock wäre. Mache die Anwendung nun selbst!
- 3-52. Sagt nun jemand "Ich weiß, daß das ein Baum ist", so kann ich antworten: "Ja, das ist ein Satz. Ein deutscher Satz. Und was soll's damit?" Wie, wenn er nun antwortet: "Ich wollte mich nur daran erinnern, daß ich so etwas weiß"?——
- 353. Wie aber, wenn er sagte: "Ich will eine logische Bemerkung machen?"—Wenn der Förster mit seinen Arbeitern in den Wald geht und nun sagt "Dieser Baum ist umzuhauen, und dieser und dieser"—wie, wenn er da die Bemerkung macht "Ich weiß, daß das ein Baum ist"?—Könnte aber nicht ich vom Förster sagen "Er weiß, daß das ein Baum ist, er untersucht es nicht, befiehlt seinen Leuten nicht, es zu untersuchen"?
- 354. Zweifelndes und nichtzweifelndes Benehmen. Es gibt das erste nur, wenn es das zweite gibt.
- 355. Der Irrenarzt etwa könnte mich fragen "Weißt du, was das ist?", und ich antworten: "Ich weiß, daß das ein Sessel ist; ich kenne ihn, er ist immer schon in meinem Zimmer gestanden." Er prüft da vielleicht nicht meine Augen, sondern mein Vermögen, Dinge wiederzuerkennen, ihren Namen und ihre Funktion zu wissen. Es handelt sich da um ein Sichauskennen. Es wäre nun für mich falsch zu sagen "Ich glaube, daß das ein Sessel ist", weil dadurch die Bereitschaft zur Prüfung der Aussage ausgedrückt wäre. Während "Ich weiß, daß das . . ." impliziert, daß Verblüffung einträte, wenn die Bestätigung nicht einträte.
- 356. Mein "Seelenzustand", das "Wissen", steht mir nicht gut für das, was geschehen wird. Er besteht aber darin, daß ich nicht verstünde, wo ein Zweifel ansetzen könnte, wo eine Überprüfung möglich wäre.
- 357. Man könnte sagen: "'Ich weiß' drückt die beruhigte Sicherheit aus, nicht die noch kämpfende."
- 358. Ich möchte nun diese Sicherheit nicht als etwas der Vorschnellheit oder Oberflächlichkeit Verwandtes ansehen, sondern als (eine) Lebensform. (Das ist sehr schlecht-ausgedrückt und wohl auch schlecht gedacht).

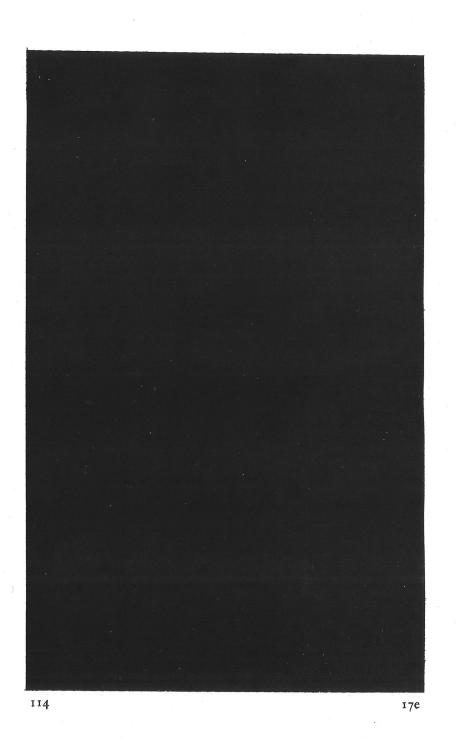
351. Isn't the question "Have these words a meaning?" similar to "Is that a tool?" asked as one produces, say, a hammer? I say "Yes, it's a hammer." But what if the thing that any of us would take for a hammer were somewhere else a missile, for example, or a conductor's baton?

358 46e

```
108. "Aber gibt es denn da keine objektive Wahrheit? Ist es nicht wahr, oder aber falsch, daß jemand auf dem Mond war?"
Wenn wir in unserm System denken, so ist es gewiß, daß kein Mensch is auf dem Mond war Nicht sur ist vos so etwas nie
im E
unse
Deni
Schv
leber
Wie
würc
die c
auch
sagte
109.
wie?
110.
chen
solch
zu E
Vora
III.
ganz
weni
vielle
könr
ähnli
Mult
  Ic
steht
fests
112.
wisse
daß
fests
113. Wenn Einer uns Mathematik lehren will, wird er nicht
damit anfangen, uns zu versichern, er wisse, daß a+b=b+a ist.
```

114. Wer keiner Tatsache gewiß ist, der kann auch des Sinnes

seiner Worte nicht gewiß sein.



16.3.51

369. Wenn ich zweiseln wollte, daß dies meine Hand ist, wie könnte ich da umhin zu zweiseln, daß das Wort "Hand" irgend eine Bedeutung hat? Das scheine ich also doch zu wissen.

370. Richtiger aber: Daß ich ohne Skrupel das Wort "Hand" und alle übrigen Wörter meines Satzes gebrauche, ja, daß ich vor dem Nichts stünde, sowie ich auch nur versuchen wollte zu zweifeln—zeigt, daß die Zweifellosigkeit zum Wesen des Sprachspiels gehört, daß die Frage "Wie weiß ich . . ." das Sprachspiel hinauszieht oder aufhebt.

371. Heißt nicht "Ich weiß, daß das eine Hand ist" in Moores Sinn das gleiche oder etwas Ähnliches wie: ich könne Aussagen wie "Ich habe Schmerzen in dieser Hand" oder "Diese Hand ist schwächer als die andre" oder "Ich habe mir einmal diese Hand gebrochen" und unzählige andere in Sprachspielen gebrauchen, in welche ein Zweifel an der Existenz dieser Hand nicht eintritt.

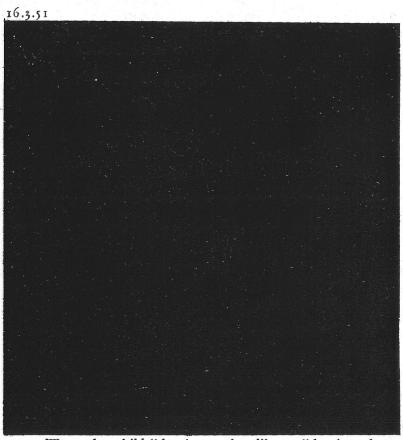
372. Nur in gewissen Fällen ist eine Untersuchung "Ist das wirklich eine Hand?" (oder "meine Hand") möglich. Denn der Satz "Ich zweisle daran, ob das wirklich meine (oder eine) Hand ist" hat ohne nähere Bestimmung noch keinen Sinn. Es ist aus diesen Worten allein noch nicht zu ersehen, ob überhaupt und was für ein Zweisel gemeint ist.

373. Warum soll es möglich sein, einen Grund zum Glauben zu haben, wenn es nicht möglich ist, sicher zu sein?

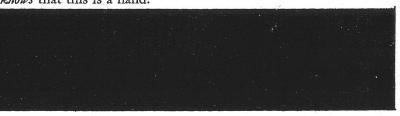
374. Wir lehren das Kind "Das ist deine Hand", nicht "Das ist vielleicht (oder "wahrscheinlich") deine Hand". So lernt das Kind die unzähligen Sprachspiele, die sich mit seiner Hand beschäftigen. Eine Untersuchung oder Frage, 'ob dies wirklich eine Hand sei' kommt ihm gar nicht unter. Anderseits lernt es auch nicht: es wisse, daß dies eine Hand sei.

375. Man muß hier einsehen, daß die vollkommene Zweisellosigkeit in einem Punkt, sogar dort wo, wie wir sagen würden, 'berechtigte' Zweisel bestehen können, ein Sprachspiel nicht falsisizieren muß. Es gibt eben auch so etwas wie eine andere Arithmetik.

Dieses Eingeständnis muß, glaube ich, am Grunde alles Verständnisses der Logik liegen.



374. We teach a child "that is your hand", not "that is perhaps (or "probably") your hand". That is how a child learns the innumerable language-games that are concerned with his hand. An investigation or question, 'whether this is really a hand' never occurs to him. Nor, on the other hand, does he learn that he knows that this is a hand.



375 48e

310. Ein Schüler und ein Lehrer. Der Schüler läßt sich nichts erklären, denn er unterbricht (den Lehrer) fortwährend mit Zweifeln, z. B. an der Existenz der Dinge, der Bedeutung der Wörter, etc. Der Lehrer sagt: "Unterbrich nicht mehr und tu was ich dir sage; deine Zweifel haben jetzt noch gar keinen Sinn."

311. Oder denk dir, der Schüler bezweifelte die Geschichte (und alles, was mit ihr zusammenhängt), ja auch, ob die Erde vor 100 Jahren überhaupt existiert habe.

Lade und sieht ihn nicht darin; da schließt er sie wieder, wartet und öffnet sie wieder um zu sehen, ob er jetzt nicht etwa darin sei, und so fährt er fort. Er hat noch nicht suchen gelernt. Und so hat jener Schüler noch nicht fragen gelernt. Nicht das Spiel gelernt, das wir ihn lehren wollen.

316. Und ist es nicht dasselbe, wie wenn der Schüler den Geschichtsunterricht aufhielte durch Zweifel darüber, ob die Erde wirklich. . . . ?

40 - 311



And it would be just the same if the pupil cast doubt on the uniformity of nature, that is to say on the justification of inductive arguments.—The teacher would feel that this was only holding them up, that this way the pupil would only get stuck and make no progress.—And he would be right. It would be as if someone were looking for some object in a room; he opens a drawer and doesn't see it there; then he closes it again, waits, and opens it once more to see if perhaps it isn't there now, and keeps on like that. He has not learned to look for things. And in the same way this pupil has not learned how to ask questions. He has not

learned the game that we are trying to teach him.

316 40e

Things From Wittgenstein's On Certainty

Asia Minor Pillar Box House Scaffolding Book Toes Saturn Milk Man Child Eyes England Rubbish Frege Building Tree Fluid God Moon Hammer Doctor Foot World King Blue Body Zebra Dog Flower Water Elm Earth River Towel

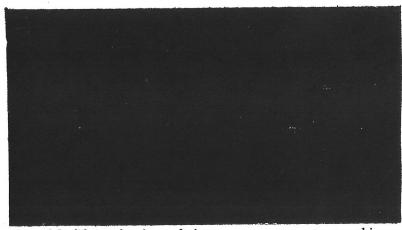
Apple River
Apple Telephone
Motor Car Bulgaria
Tree Another hand
Animal Blood

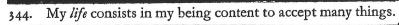
Napoleon Letters Woman Skull Mouse Sun Painting Mountain Train Mars Goethe Brain Shopkeeper Turkey New York Arm

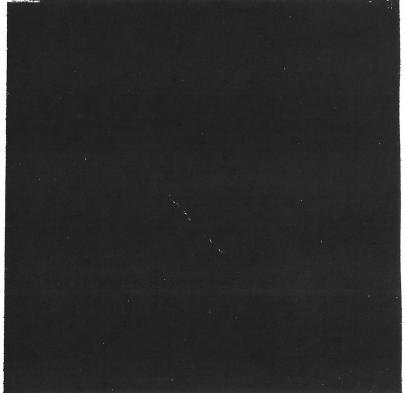
Wafer Hand



- "A" und "B" auszusprechen sind, wie die Farbe des menschlichen Bluts heißt, daß andre Menschen Blut haben und es "Blut" nennen.
- 341. D. h. die Fragen, die wir stellen, und unsre Zweifel beruhen darauf, daß gewisse Sätze vom Zweifel ausgenommen sind, gleichsam die Angeln, in welchen jene sich bewegen.
- 342. D. h. es gehört zur Logik unsrer wissenschaftlichen Untersuchungen, daß Gewisses in der Tat nicht angezweifelt wird.
- 343. Es ist aber damit nicht so, daß wir eben nicht alles untersuchen können und uns daher notgedrungen mit der Annahme zufriedenstellen müssen. Wenn ich will, daß die Türe sich drehe, müssen die Angeln feststehen.
- 344. Mein Leben besteht darin, daß ich mich mit manchem zufriedengebe.
- 345. Wenn ich frage "Welche Farbe siehst du jetzt?", um nämlich zu erfahren, welche Farbe jetzt dort ist, so kann ich nicht zu gleicher Zeit auch bezweifeln, ob der Angeredete Deutsch versteht, ob er mich hintergehen will, ob mein eigenes Gedächtnis, die Bedeutung der Farbnamen betreffend, mich nicht im Stich läßt, etc.
- 346. Wenn ich Einen im Schach matt zu setzen suche, kann ich nicht zweifeln, ob die Figuren nicht etwa von selbst ihre Stellungen wechseln und zugleich mein Gedächtnis mir einen Streich spielt, daß ich's nicht merke.
- 15.3.51
- 347. "I know that that's a tree." Warum kommt mir vor, ich verstünde den Satz nicht? obwohl er doch ein höchst einfacher Satz von der gewöhnlichsten Art ist? Es ist als könnte ich meinen Geist nicht auf irgendeine Bedeutung einstellen. Weil ich nämlich die Einstellung nicht in dem Bereiche suche, wo sie ist. Sowie ich aus der philosophischen an eine alltägliche Anwendung des Satzes denke, wird sein Sinn klar und gewöhnlich.
- 348. So wie die Worte "Ich bin hier" nur in gewissen Zusammenhängen Sinn haben, nicht aber, wenn ich sie Einem sage, der mir gegenüber sitzt und mich klar sieht,—und zwar nicht darum, weil sie dann überflüssig sind, sondern, weil ihr Sinn durch die Situation nicht bestimmt ist, aber so eine Bestimmung braucht.

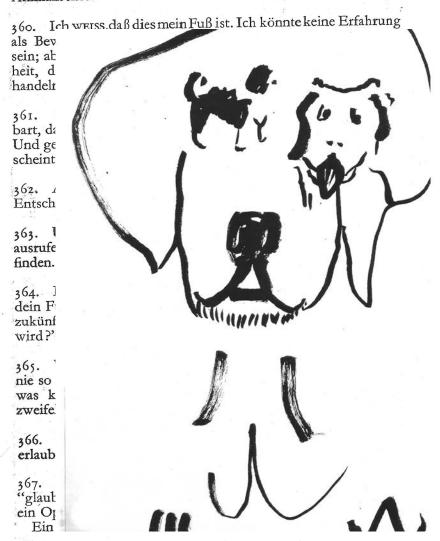






348 44e

359. Das heißt doch, ich will sie als etwas auffassen, was jenseits von berechtigt und unberechtigt liegt; also gleichsam als etwas Animalisches.

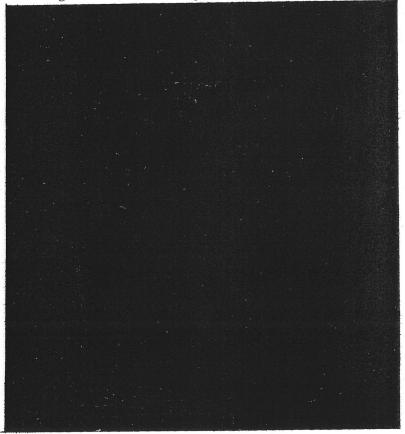


368. Wenn Einer sagt, er werde keine Erfahrung als Beweis des Gegenteils anerkennen, so ist das doch eine Entscheidung. Es ist möglich, daß er ihr zuwiderhandeln wird.

47

360. I know that this is my foot. I could not accept any experience as proof to the contrary.—That may be an exclamation; but what *follows* from it?

361. But I might also say: It has been revealed to me by God that it is so. God has taught me that this is my foot. And therefore if anything happened that seemed to conflict with this knowledge I should have to regard that as deception.

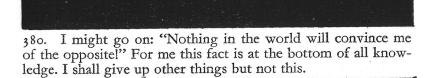


368 47e

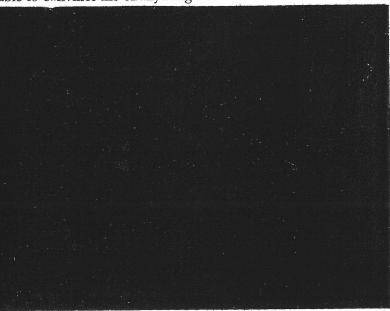
- 17.3. 376. Ich kann mich mit Leidenschaft dafür erklären, daß ich weiß, daß das (z. B.) mein Fuß ist.
- 377. Aber diese Leidenschaft ist doch etwas (sehr) Seltenes, und es ist von ihr keine Spur, wenn ich für gewöhnlich von diesem Fuß rede.
- 378. Das Wissen gründet sich am Schluß auf der Anerkennung.
- 379. Ich sage mit Leidenschaft "Ich weiß, daß das ein Fuß ist"—aber was bedeutet es?
- 380. Ich könnte fortfahren: "Nichts auf der Welt wird mich vom Gegenteil überzeugen!" Das Faktum ist für mich am Grunde aller Erkenntnis. Ich werde anderes aufgeben, aber nicht das.
- 381. Dieses "Nichts auf der Welt . . ." ist offenbar eine Einstellung, die man nicht gegenüber alledem hat, was man glaubt oder dessen man sicher ist.
- 382. Es ist damit nicht gesagt, daß wirklich nichts auf der Welt imstande sein wird, mich eines andern zu überzeugen.
- 383. Das Argument "Vielleicht träume ich" ist darum sinnlos, weil dann eben auch diese Äußerung geträumt ist, ja auch das, daß diese Worte eine Bedeutung haben.
- 384. Welcher Art ist nun der Satz "Nichts auf der Welt ..."?
- 385. Er hat die Form einer Vorhersage, ist aber (natürlich) nicht eine, die auf Erfahrung beruht.
- 386. Wer, wie Moore, sagt, er wisse, daß ...—gibt den Grad der Gewißheit an, den etwas für ihn hat. Und es ist wichtig, daß es für diesen Grad ein Maximum gibt.
- 387. Man könnte mich fragen: "Wie sicher bist du: daß das dort ein Baum ist; daß du Geld in der Tasche hast; daß das dein Fuß ist?" Und die Antwort könnte in einem Fall sein "nicht sicher", in einem andern "so gut wie sicher", im dritten "Ich kann nicht zweifeln". Und diese Antworten hätten Sinn auch ohne alle Gründe. Ich brauchte z. B. nicht zu sagen: "Ich kann nicht sicher sein, ob das ein Baum ist, weil meine Augen nicht

17.3. 376. I may claim with passion that I know that this (for example) is my foot.

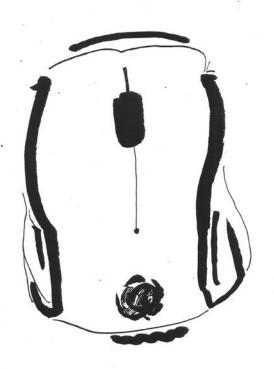
377. But this passion is after all something very rare, and there is no trace of it when I talk of this foot in the ordinary way.



382. That is not to say that nothing in the world will in fact be able to convince me of anything else.



115. Wer an allem zweifeln wollte, der würde auch nicht bis zum Zweifel kommen. Das Spiel des Zweifelns selbst setzt schon die Gewißheit voraus.



i können für mich

feln, daß achen, es

ich doch dadurch isammen. gen", so prechens

r meinen aber alles in finden

egen und ist, wenn

sich sein ht ruhig

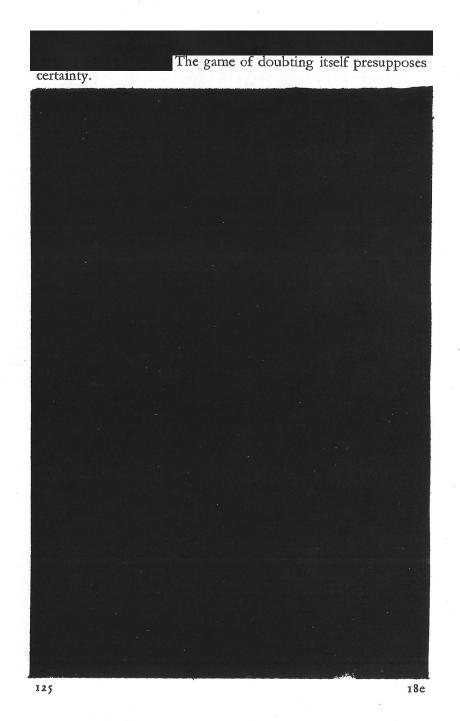
Wissen"?

daran zu

124. Ich will sagen: wir verwenden Ortelle als Frinzip(ien) des Urteilens.

125. Wenn mich ein Blinder fragte "Hast du zwei Hände?", so würde ich mich nicht durch Hinschauen davon vergewissern. Ja, ich weiß nicht, warum ich meinen Augen trauen sollte, wenn ich überhaupt dran zweifelte. Ja, warum soll ich nicht meine

18



entfernt war, ja, daß Andre dies wissen, es mir aber nicht sagen? Aber dies würde gar nicht zu meinen übrigen Überzeugungen passen. Nicht, als ob ich das System dieser Überzeugungen beschreiben könnte. Aber meine Überzeugungen bilden ein System, ein Gebäude.

103. Und wenn ich nun sagte "Es ist meine unerschütterliche Überzeugung, daß etc.", so heißt das in unserm Falle auch, daß ich nicht bewußt durch bestimmte Gedankengänge zu der Überzeugung gelangt bin, sondern, daß sie solchermaßen in allen meinen Fragen und Antworten verankert ist, daß ich nicht an sie rühren kann.

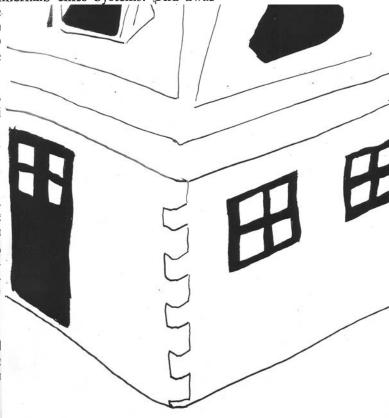
104. Ich bin z. B. auch davon überzeugt, daß die Sonne kein Loch im Himmelsgewölbe ist.

105. Alle Prüfung, alles Bekräften und Entkräften einer Annahme geschieht schon innerhalb eines Systems. Und zwar

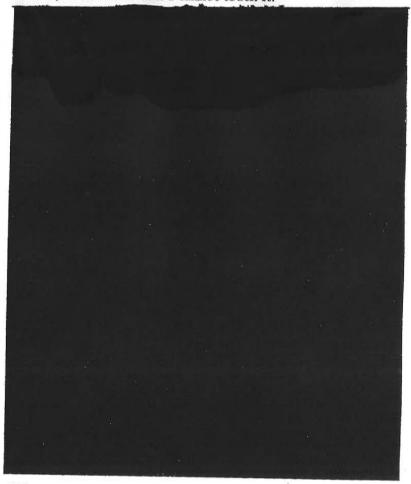
ist dies System nicht ein mezweifelhafter Anfangspunkt a gehört zum Wesen dessen, v System ist nicht so sehr de element der Argumente.

106. Ein Erwachsener hätt dem Mond gewesen. Das Ki sei nur ein Scherz gewesen, gewesen; niemand sei auf d weit, weit von uns entfernt, oder hinfliegen.—Wenn nun vielleicht doch eine Art, wie mir nur nicht bekannt, etc. könnte ich Erwachsenen e glauben, Leute kämen mar deuten sie ihre Träume so), könnte nicht mit gewöhnl hinfliegen?—Ein Kind wird einem Glauben festhalten un was wir ihm im Ernst sagen.

107. Ist dies nicht ganz so, an einen Gott, oder daß es l und es je nachdem für das e Gründe wird vorbringen kön

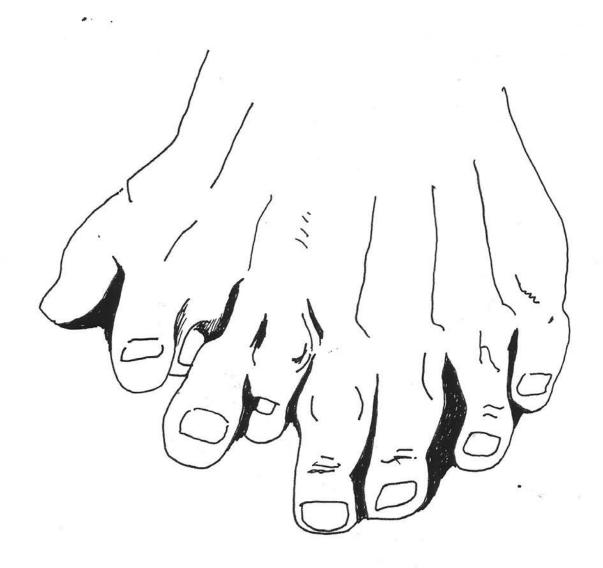


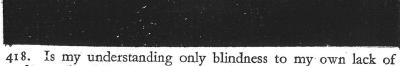
"It is my unshakeable conviction that etc.", this means in the present case too that I have not consciously arrived at the conviction by following a particular line of thought, but that it is anchored in all my questions and answers, so anchored that I cannot touch it.

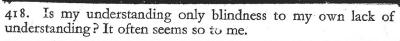


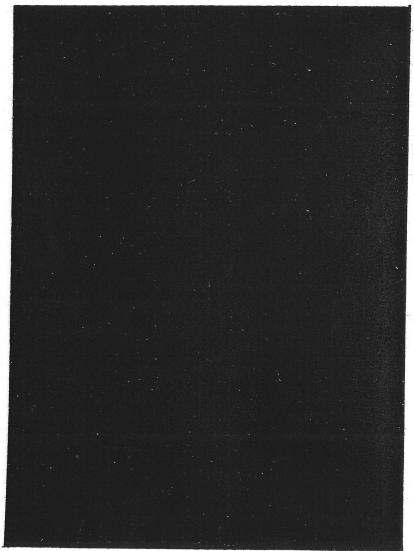
107

16e









54e Falle ist? Dies letztere kann man auch durch die Angabe gewisser Umstände anzeigen. Z. B. "A sagte dem B. : . Ich stand ganz nahe bei ihnen und meine Ohren sind gut" oder "A war gestern dort und dort. Ich habe ihn von weitem gesehen. Meine Augen sind nicht sehr gut" oder "Dort steht ein Baum. Ich sehe ihn deutlich und habe ihn unzählige Male gesehen".

444: "Der Zug geht um 2 Uhr. Prüf zur Sicherheit noch einmal nach" oder "Der Zug geht um 2 Uhr. Ich habe gerade in einem neuen Fahrplan nachgeschaut." Man kann auch hinzufügen "Ich bin in solchen Sachen verläßlich." Die Nützlichkeit solcher Zusätze ist offenbar.

445. Wenn ich aber sage "Ich habe zwei Hände"—was kann ich hinzufügen, um die Verläßlichkeit anzuzeigen? Höchstens, daß die Umstände die gewöhnlichen sind.

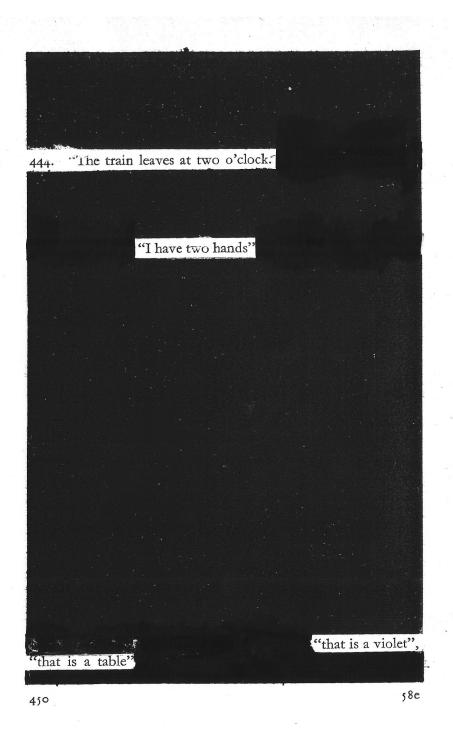
446. Warum bin ich denn so sicher, daß das meine Hand ist? Beruht nicht auf dieser Art Sicherheit das ganze Sprachspiel? Oder: Ist in dem Sprachspiel diese 'Sicherheit' nicht (schon) vorausgesetzt? Dadurch nämlich, daß der es nicht spielt, oder falsch spielt, der Gegenstände nicht mit Sicherheit erkennt.

28.3

447. Vergleiche damit 12 × 12 = 144. Auch hier sagen wir nicht "vielleicht". Denn sofern dieser Satz darauf beruht, daß wir uns nicht verzählen oder verrechnen, daß uns unsre Sinne beim Rechnen nicht trügen, sind die beiden, der arithmetische und der physische Satz, auf der gleichen Stufe.

Ich will sagen: Das physische Spiel ist ebenso sicher wie das arithmetische. Aber das kann mißverstanden werden. Meine Bemerkung ist eine logische, nicht eine psychologische.

- 448. Ich will sagen: Wenn man sich nicht darüber wundert, daß die arithmetischen Sätze (z. B. das Einmaleins) 'absolut gewiß' sind, warum sollte man darüber erstaunt sein, daß der Satz "Dies ist meine Hand" es ebenso ist?
- 449. Es muß uns etwas als Grundlage gelehrt werden.
- 450. Ich will sagen: Unser Lernen hat die Form "Das ist ein Veilchen", "Das ist ein Tisch". Das Kind könnte allerdings das Wort "Veilchen" zum erstenmal in dem Satz hören "Das ist



UUUUUUUUU THE THE CO אחחחחחחחחחונייי





Ist es richtig zu sagen, der Grund sei der, daß frühere Erfahrung mich immer das gelehrt hat? Bin ich früherer Erfahrung sicherer als dessen, daß ich zehn Zehen habe?

Jene frühere Erfahrung mag wohl die Ursache meiner gegen-

wärtigen Sicherheit sein; aber ist sie ihr Grund?

430. Ich treffe einen Marsbewohner, und er fragt mich "Wievel Zehen haben die Menschen?"—Ich sage: "Zehn. Ich will's dir zeigen", und ziehe meine Schuhe aus. Wenn er sich nun wunderte, daß ich es mit solcher Sicherheit wußte, obwohl ich meine Zehen nicht gesehen hatte.—Sollte ich da sagen: "Wir Menschen wissen, daß wir soviel Zehen haben, ob wir sie sehen oder nicht"?

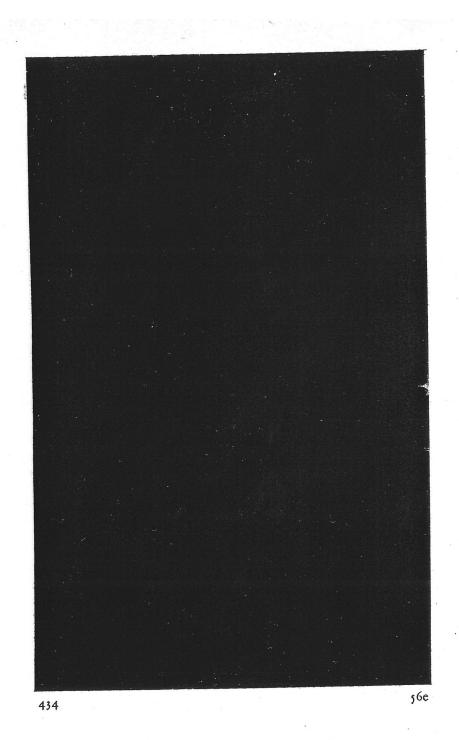
26.3.51

431: "Ich weiß, daß dieses Zimmer auf dem zweiten Stock ist, daß hinter der Tür ein kurzer Gang zur Treppe führt, etc." Es ließen sich Fälle denken, wo ich die Äußerung machen würde, aber es wären recht seltene Fälle. Anderseits aber zeige ich dieses Wissen tagtäglich durch meine Handlungen und auch in meinem Reden.

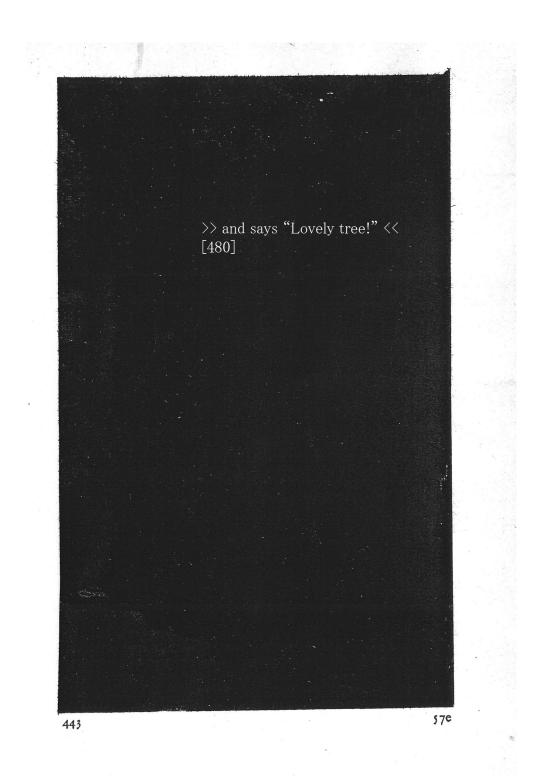
Was entnimmt nun der Andre aus diesen meinen Handlungen und Reden? Nicht nur, daß ich meiner Sache sicher bin?—Daraus, daß ich hier seit vielen Wochen gewohnt habe und täglich treppauf und -ab gegangen bin, wird er entnehmen, daß ich weiß, wo mein Zimmer gelegen ist.—Die Versicherung "Ich weiß . ." werde ich gebrauchen, wenn er das noch nicht weiß, woraus er mein Wissen unbedingt schließen müßte.

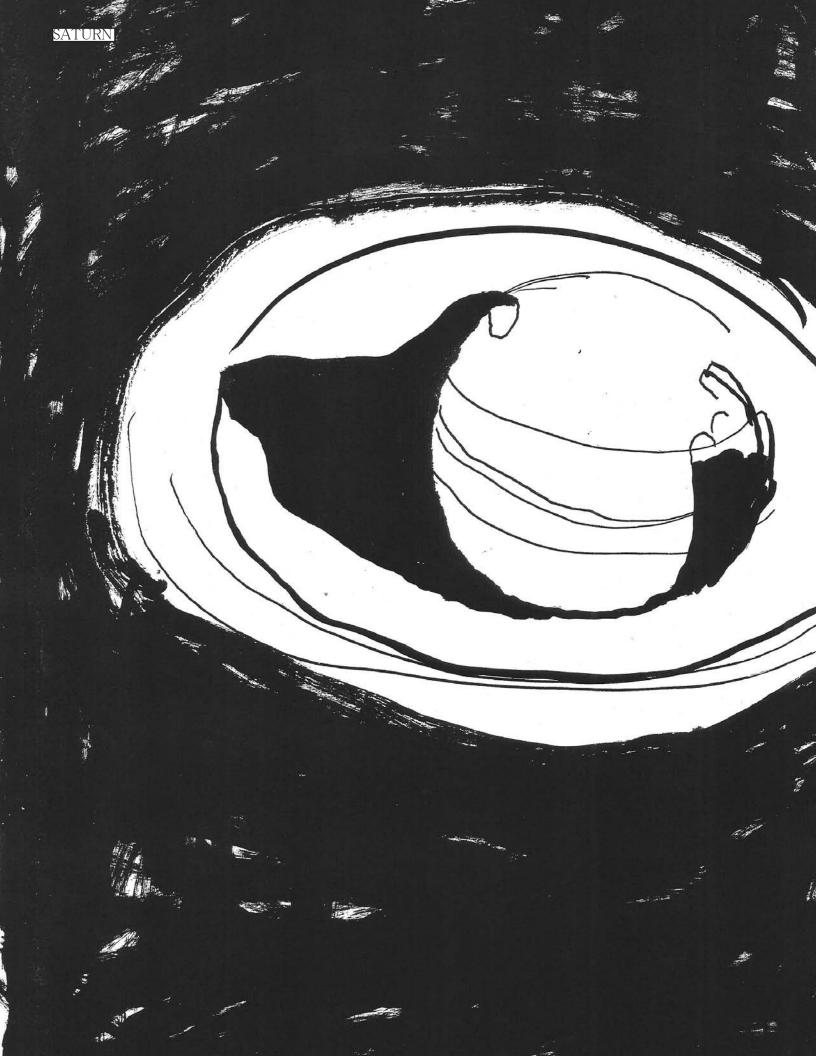
- 432. Die Äußerung "Ich weiß ..." kann nur in Verbindung mit der übrigen Evidenz des 'Wissens' ihre Bedeutung haben.
- 433. Wenn ich also jemandem sage "Ich weiß, daß das ein Baum ist," so ist es, wie wenn ich ihm sagte: "Das ist ein Baum; du kannst dich absolut drauf verlassen; es ist kein Zweifel." Und das könnte der Philosoph nur dazu gebrauchen, um zu zeigen, daß man diese Form der Rede wirklich gebraucht. Wenn das aber nicht bloß eine Bemerkung der deutschen Grammatik sein soll, so muß er die Umstände angeben, in denen dieser Ausdruck funktioniert.
- 434. Lehrt uns nun Erfahrung, daß Menschen unter den und den Umständen, das und das wissen? Erfahrung zeigt uns gewiß, daß für gewöhnlich ein Mensch nach soundso viel Tagen sich in einem Haus, das er bewohnt, auskennt. Oder auch: Erfahrung

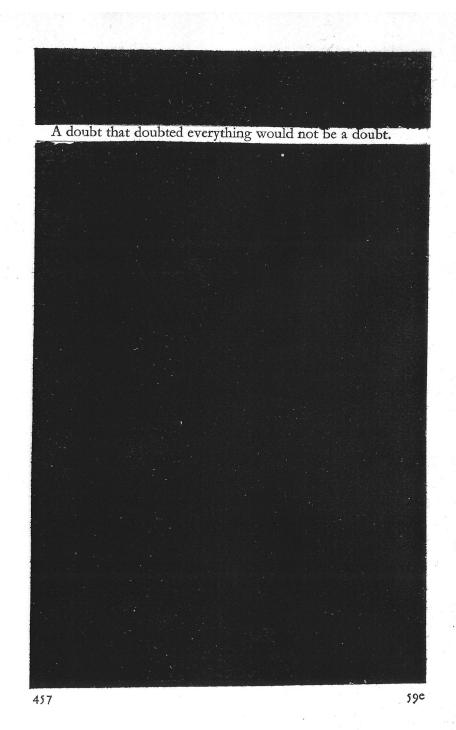
430











- 458. Man zweifelt aus bestimmten Gründen. Es handelt sich darum: Wie wird der Zweifel ins Sprachspiel eingeführt?
- 459. Wenn der Kaufmann jeden seiner Äpfel ohne Grund untersuchen wollte, um da recht sicherzugehen, warum muß er (dann) nicht die Untersuchung untersuchen? Und kann man nun hier von Glauben reden (ich meine, im Sinne von religiösem Glauben, nicht von Vermutung)? Alle psychologischen Wörter führen hier nur von der Hauptsache ab.
- 460. Ich gehe zum Arzt, zeige ihm meine Hand und sage "Das ist eine Hand, nicht . . .; ich habe sie mir verletzt etc. etc." Mache ich da nur eine überflüssige Mitteilung? Könnte man z. B. nicht sagen: Angenommen die Worte "Das ist eine Hand" seien eine Mitteilung—wie konntest du dann darauf rechnen, daß er die Mitteilung versteht? Ja, wenn es einem Zweifel unterliegt, 'daß das eine Hand ist', warum unterliegt es nicht auch einem Zweifel, daß ich ein Mensch bin, der dem Arzt dies mitteilt?—Anderseits kann man sich aber—wenn auch sehr seltsame—Fälle vorstellen, wo so eine Erklärung nicht überflüssig ist, oder nur überflüssig, aber nicht absurd ist.
- 461. Angenommen, ich wäre der Artz, und ein Patient kommt zu mir, zeigt mir seine Hand und sagt: "Was hier wie eine Hand ausschaut, ist nicht eine ausgezeichnete Imitation, sondern wirklich eine Hand." Worauf er von seiner Verletzung redet.— Würde ich dies wirklich als eine Mitteilung, wenn auch eine überflüssige, ansehen? Würde ich es nicht vielmehr für Unsinn halten, der allerdings die Form einer Mitteilung hat? Denn, würde ich sagen, wenn diese Mitteilung wirklich Sinn hätte, wie kann er seiner Sache sicher sein? Es fehlt der Mitteilung der Hintergrund.

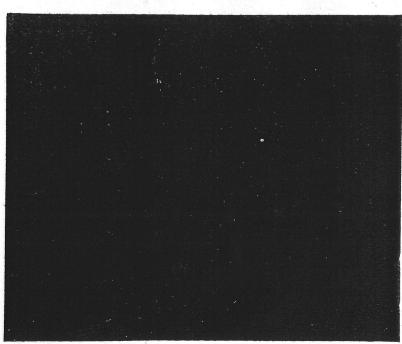
30.3

462. Warum gibt Moore unter den Dingen, die er weiß, nicht z. B. an, es gebe in dem und dem Teil von England ein Dorf, das soundso heiße? Mit andern Worten: Warum erwähnt er nicht eine Tatsache, die ihm, und nicht jedem von uns, bekannt ist?

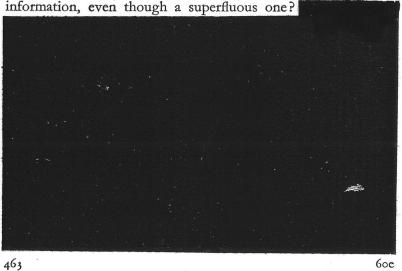
31.3.

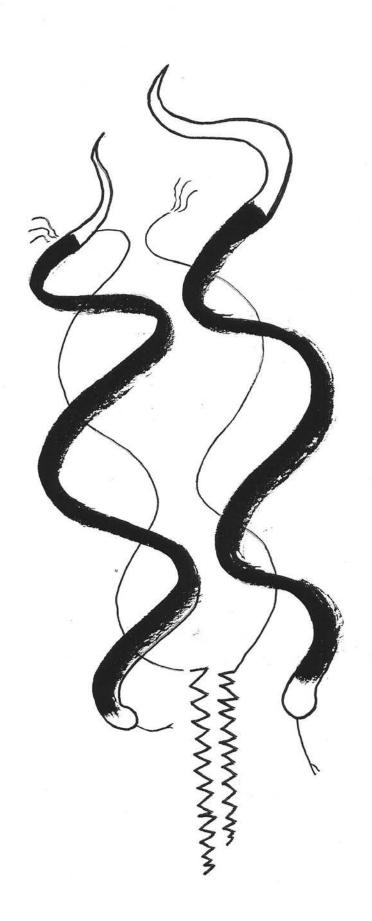
463. Gewiß ist doch, daß die Mitteilung "Das ist ein Baum", wenn niemand daran zweifeln könnte, eine Art Witz sein könnte

60



461. Suppose that I were the doctor and a patient came to me, showed me his hand and said: "This thing that looks like a hand isn't just a superb imitation—it really is a hand" and went on to talk about his injury—should I really take this as a piece of information, even though a superfluous one?





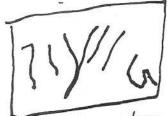
I feel as if these words were like "Good morning" said to someone in the middle of a conversation.

he has been thinking of something else in the interim and is now saying out loud some sentence in his train of thought. Or again: he is in a trance and is speaking without understanding what he is saying.



469. In the middle of a conversation, someone says to me out of the blue: "I wish you luck." I am astonished; but later I 469

About 2,6,50,000,000 results



what we lose when animals go extinct 1900 x 1261-225k-jpg



Jix animals you didn't know at risk 1280 x 720 - 142k - jpg



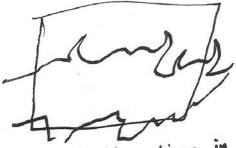
Can we really know what animals are thinking what 480-57k-jpg



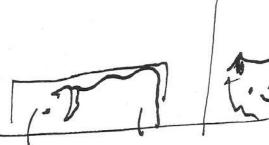
22 Brilliant Old Nicknames For Animals | Mental floss 1100 x 616-50k-jpg



New WWF "Living planet" report finds huge animal losses-Vox 1200×800-139k-jpg

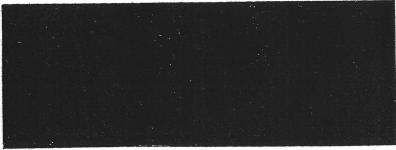


Animal Migrations in the spring | Science | Smithsonian 800 × 600 - 904 - jpg





realize that these words connect up with his thoughts about me. And now they do not strike me as meaningless any more.



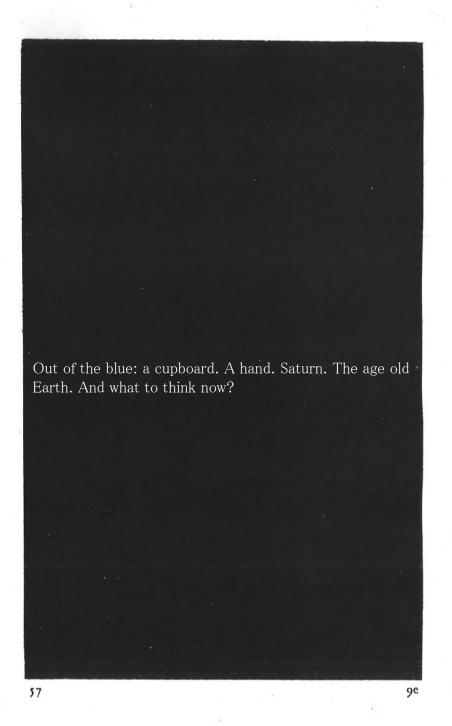
471. It is so difficult to find the beginning. Or, better: it is difficult to begin at the beginning. And not try to go further back.



476 62e

```
Was ist das für ein Satz: "Wie sähe denn hier ein Fehler
at
                                                                Wity on Testimony. For Paragraph number
\mathbf{d}
g
d
                                                  21.12 But the same the country of testing, issue over
                                                                                I will I is to close to know a over reliability there, an well in over
5:
                                                                                        The outset of what claimed he he known.
                                       33.24 11. element this to to remany - 18 song I you won't testify to them will - en en al world (sealors in our outtour fortime auto - releasing to the sealors of the seal
k
 Z
  5
d
                                                                    is made your of whenty the topad to a
 st
  d
  54
  ŻI
  S
                                                     " is! I that his way here , we wight note the go, to took Mosther or tending to want here, but deeploy can open would an her
  W
  d
                                                                                           relandity)
  5
  u
   W
  51
  u
  d
 n
  P
  N
  e
                                                      671 2 - What if the heres there "To us fig is no man prosected the being becaused electromaly: maybe he stops into a figure simulate a gets
  5
   ņ
   gefaßt werden? Also nicht temporal.—
             Aber ist er dann nicht wie der: "Ich weiß, ich vermute nicht
  nur, daß ich Rot sehe"?
```

51



ein, daß diese Worte in einem Zusammenhang mit seinen Gedanken über mich stehen. Und nun erscheinen sie mir nicht mehr sinnlos.

470. Warum ist kein Zweifel, daß ich L. W. heiße? Es scheint durchaus nichts das man ohne weiteres zweifelfrei feststellen könnte. Man sollte nicht meinen, daß das eine der unzweifelhaften Wahrheiten ist.

5.4

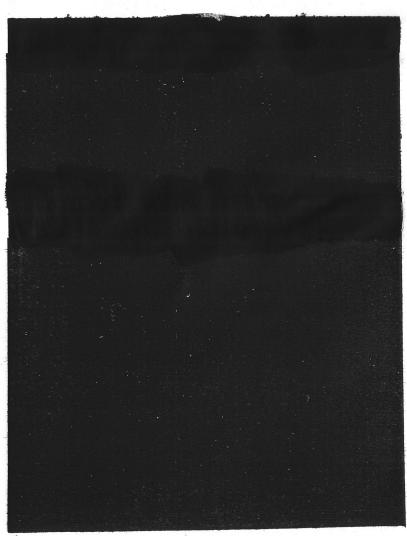
[Hier ist noch eine große Lücke in meinem Denken. Und ich zweifle, ob sie noch ausgefüllt werden wird.]

- 471. Es ist so schwer den Anfang zu finden. Oder besser: Es ist schwer am Anfang anzufangen. Und nicht versuchen, weiter zurückzugehen.
- 472. Wenn das Kind die Sprache lernt, lernt es zugleich, was zu untersuchen und was nicht zu intersuchen ist. Wenn es lernt, daß im Zimmer ein Schrank ist, so lehrt man es nicht zweifeln, ob, was es später sieht, noch immer ein Schrank oder nur eine Art Kulisse ist.
- 473. Wie man beim Schreiben eine bestimmte Grundform lernt und diese später dann variiert, so lernt man zuerst die Beständigkeit der Dinge als Norm, die dann Änderungen unterliegt.
- 474. Dieses Spiel bewährt sich. Das mag die Ursache sein, weshalb es gespielt wird, aber es ist nicht der Grund.
- 475. Ich will den Menschen hier als Tier betrachten; als ein primitives Wesen, dem man zwar Instinkt aber nicht Raisonnement zutraut. Als ein Wesen in einem primitiven Zustande. Denn welche Logik für ein primitives Verständigungsmittel genügt, deren brauchen wir uns auch nicht zu schämen. Die Sprache ist nicht aus einem Raisonnement hervorgegangen.

6.4.

476. Das Kind lernt nicht, daß es Bücher gibt, daß es Sessel gibt, etc. etc., sondern es lernt Bücher holen, sich auf Sessel (zu) setzen, etc.

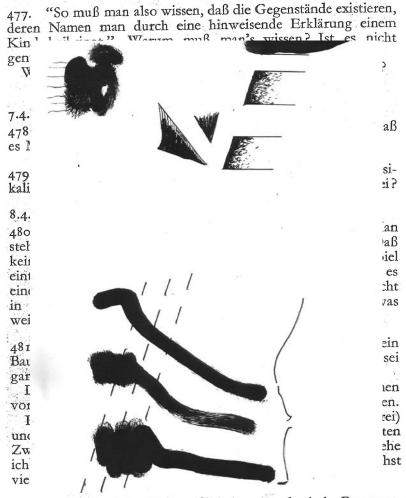
Es kommen freilich später auch Fragen nach der Existenz auf: "Gibt es ein Einhorn?" usw. Aber so eine Frage ist nur möglich, weil in der Regel keine ihr entsprechende auftritt. Denn wie weiß man, wie man sich von der Existenz des Einhorns



6.4. 476. Children do not learn that books exist, that armchairs exist, etc. etc.,—they learn to fetch books, sit in armchairs, etc. etc.

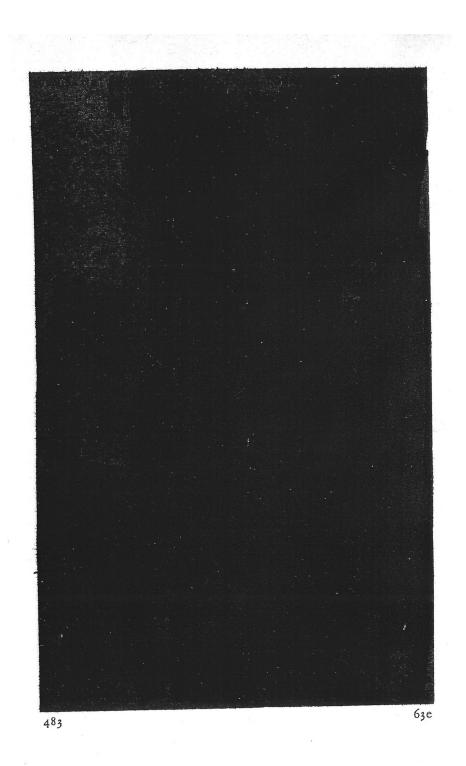
476 62e

zu überzeugen hat? Wie hat man die Methode gelernt zu bestimmen, ob etwas existiere oder nicht?



482. Es ist, als ob das "Ich weiß" keine metaphysische Betonung vertrüge.

483. Richtige Verwendung des Wortes "Ich weiß". Ein Schwachsichtiger fragt mich: "Glaubst du, daß das, was wir dort sehen, ein Baum ist?"—Ich antworte "Ich weiß es; ich sehe





ihn genau und kenne ihn gut." A: "Ist N. N. zu Hause?"—Ich: "Ich glaube ja".—A: "War er gestern zu Hause?"—Ich: "Gestern war er zu Hause, das weiß ich, ich habe mit ihm gesprochen."—A: "Weißt du, oder glaubst du nur, daß dieser Teil des Hauses neu dazugebaut ist"?—Ich: "Ich weiß es; ich habe mich beim . . . erkundigt."

484. Hier sagt man also "Ich weiß" und gibt den Grund des Wissens an, oder man kann ihn doch angeben.

485. Man kann sich auch einen Fall denken, in welchem Einer eine Liste von Sätzen durchgeht und sich dabei immer wieder fragt "Weiß ich das, oder glaube ich es nur?" Er will die Sicherheit jedes einzelnen Satzes überprüfen. Es könnte sich um eine Zeugenaussage vor Gericht handeln.

9.4

486. "Weißt du, oder glaubst du nur, daß du L. W. heißt?"

Ist das eine sinnvolle Frage?

Weißt du, oder glaubst du nur, daß, was du hier hinschreibst, deutsche Worte sind? Glaubst du nur, daß "glauben" diese Bedeutung hat? Welche Bedeutung?

487. Was ist der Beweis dafür, daß ich etwas weiß? Doch gewiß nicht, daß ich sage, ich wisse es.

488. Wenn also Autoren aufzählen, was sie alles wissen, so beweist das also gar nichts.

Daß man also etwas über physikalische Dinge wissen kann, kann nicht durch die Beteuerungen derer erwiesen werden, die es zu wissen glauben.

489. Denn was antwortet man dem, der sagt: "Ich glaube, es kommt dir nur so vor, als wüßtest du's"?

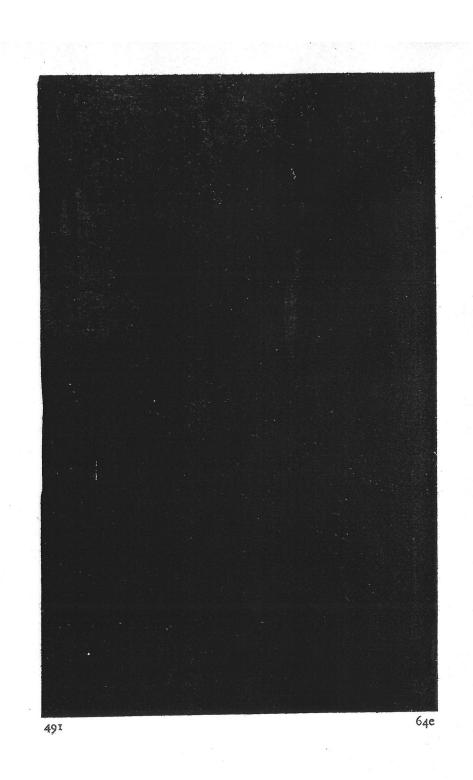
490. Wenn ich nun frage "Weiß ich, oder glaube ich nur, daß ich . . . heiße?", so nüzt es nichts, daß ich in mich hineinsehe.

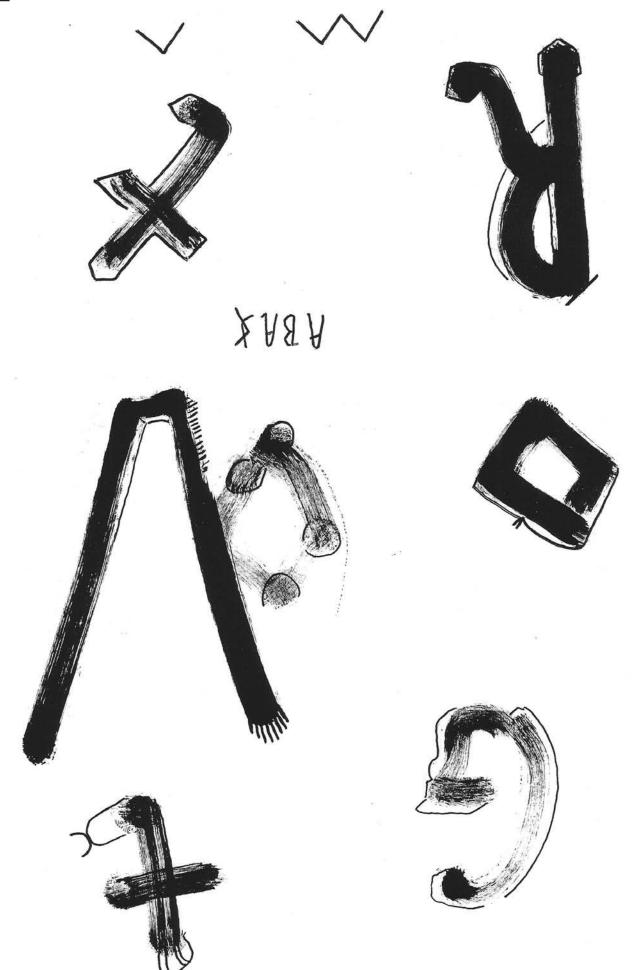
Ich könnte aber sagen: Nicht nur zweisle ich nie im mindesten, daß ich so heiße, sondern ich könnte keines Urteils sicher sein, wenn sich darüber ein Zweisel erhöbe.

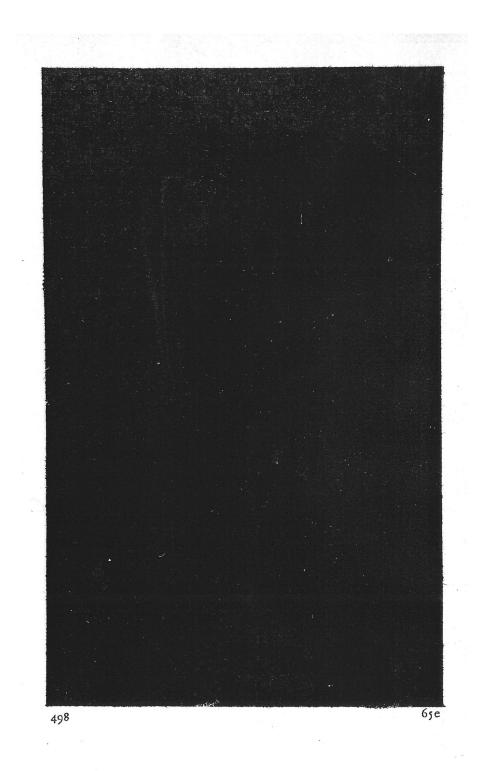
10.4

491. "Weiß ich, oder glaub ich nur, daß ich L. W. heiße?"— Ja, wenn die Frage hieße "Bin ich sicher, oder vermute ich nur, daß ich ...?", da könnte man sich auf meine Antwort verlassen.—









499. Ich könnte auch so sagen: Das 'Gesetz der Induktion' läßt sich ebensowenig begründen als gewisse partikulare Sätze, das Erfahrungsmaterial betreffend.

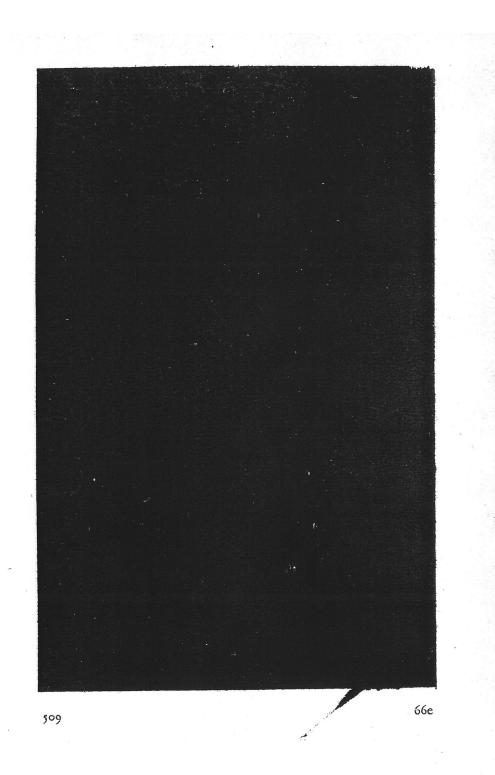
500. Aber es schiene mir auch Unsinn zu sein, zu sagen "Ich weiß, daß das Gesetz der Induktion wahr ist".

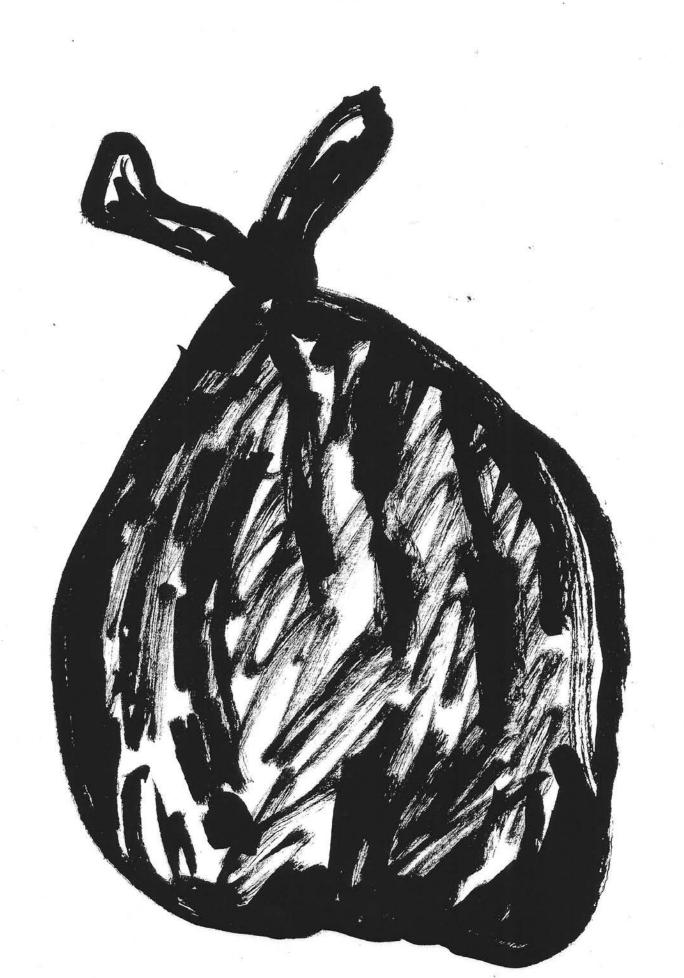
Denk dir so eine Aussage in einem Gerichtshof gemacht. Richtiger wäre noch "Ich glaube an das Gesetz ...", wo 'glauben' nichts mit vermuten zu tun hat.

- 501. Komme ich nicht immer mehr und mehr dahin zu sagen, daß die Logik sich am Schluß nicht beschrieben lasse? Du mußt die Praxis der Sprache ansehen, dann siehst du sie.
- 502. Könnte man sagen "Ich weiß mit geschlossenen Augen die Lage meiner Hände", wenn meine Angabe immer oder meistens dem Zeugnis der Andern widerspräche?
- Jo3. Ich schaue einen Gegenstand an und sage "Das ist ein Baum" oder "Ich weiß, daß das ..."—Gehe ich nun in die Nähe und es stellt sich anders heraus, so kann ich sagen "Es war doch kein Baum"; oder ich sage "Es war ein Baum, ist es aber jetzt nicht mehr". Wenn nun aber alle Andern mit mir in Widerspruch wären und sagten, es wäre nie ein Baum gewesen, und wenn alle andern Zeugnisse gegen mich sprächen—was nützte es mir dann noch, auf meinem "Ich weiß ..." zu beharren?
- 504. Ob ich etwas weiß, hängt davon ab, ob die Evidenz mir recht gibt oder mir widerspricht. Denn zu sagen, man wisse, daß man Schmerzen habe, heißt nichts.
- 105. Es ist immer von Gnaden der Natur, wenn man etwas weiß.
- 506. "Wenn mich mein Gedächtnis hier täuscht, so kann es mich überall täuschen."

Wenn ich das nicht weiß, wie weiß ich dann, ob meine Worte das bedeuten, was ich glaube, daß sie bedeuten?

- 507. "Wenn mich dies täuscht, was heißt 'täuschen' dann noch?"
- 508. Worauf kann ich mich verlassen?
- 509. Ich will eigentlich sagen, daß ein Sprachspiel nur möglich ist, wenn man sich auf etwas verläßt. (Ich habe nicht gesagt "auf etwas verlassen kann".)

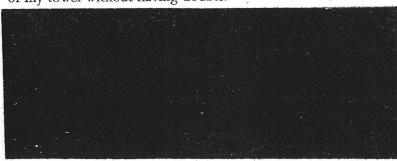




510. If I say "Of course I know that that's a towel" I am making an utterance. I have no thought of a verification. For me it is an immediate utterance.

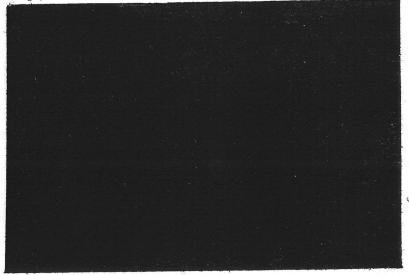
I don't think of past or future.

It is just like directly taking hold of somethir ~ as I use hold of my towel without having doubts.



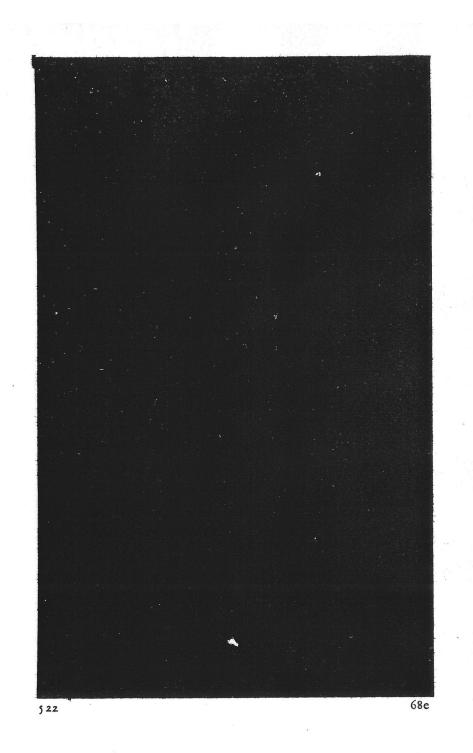
saw houses gradually turning into steam without any obvious cause, if the cattle in the fields stood on their heads and laughed and spoke comprehensible words; if trees gradually changed into men and men into trees. Now, was I right when I said before all these things happened "I know that that's a house" etc., or

simply "that's a house" etc.?



517 67e





oder glauben, er beherrschte das Deutsche nicht und wüßte den richtigen Farbnamen in einer andern Sprache.

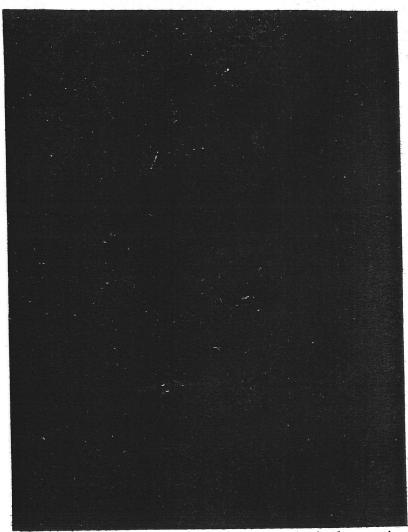
Wäre keines von beiden der Fall, so würden wir ihn nicht

recht verstehen.

- 527. Ein Deutscher, der diese Farbe "rot" nennt, ist nicht 'sicher', sie heiße im Deutschen "rot". Das Kind, welches die Verwendung des Wortes beherrscht, ist nicht 'sicher, diese Farbe heiße in seiner Sprache so'. Man kann auch nicht von ihm sagen es lerne, wenn es sprechen lernt, daß die Farbe auf deutsch so heißt, oder auch: es wisse dies, wenn es den Gebrauch des Worts erlernt hat.
- 528. Und dennoch: wenn jemand mich fragte, wie die Farbe auf deutsch heiße, und ich sag es ihm, und er fragt mich "Bist du sicher?", so werde ich antworten: "Ich weiß es; Deutsch ist meine Muttersprache."
- 529. Auch wird z. B. ein Kind vom andern sagen, oder von sich selbst, es wisse schon, wie das und das heißt.
- 530. Ich kann jemandem sagen "Diese Farbe heißt auf deutsch 'rot' " (wenn ich ihn z. B. im Deutschen unterrichte). Ich würde in diesem Falle nicht sagen "Ich weiß, daß diese Farbe . . ."—das würde ich etwa sagen, wenn ich es soeben selbst gelernt hätte, oder im Gegensatz zu einer andern Farbe, deren deutschen Namen ich nicht kenne.
- J31. Ist es nun aber nicht richtig, meinen gegenwärtigen Zustand so zu beschreiben: ich wisse, wie diese Farbe zuf deutsch heißt? Und wenn das richtig ist, warum soll ich dann nicht meinen Zustand mit den entsprechenden Worten "Ich weiß etc." beschreiben?
- weiß, daß das ein . . .", sprach einfach die Wahrheit über seinen damaligen Zustand aus.

[Ich philosophiere jetzt wie eine alte Frau, die fortwährend etwas verlegt und es wieder suchen muß; einmal die Brille, einmal den Schlüsselbund.]

533. Nun, wenn es richtig war, außer dem Zusammenhange seinen Zustand zu beschrieben, dann war es ebenso richtig, außer dem Zusammenhange die Worte "Das ist ein Baum" auszuspreshen.



[I do philosophy now like an old woman who is always mis-laying something and having to look for it again: now her spectacles, now her keys.]

70e 533



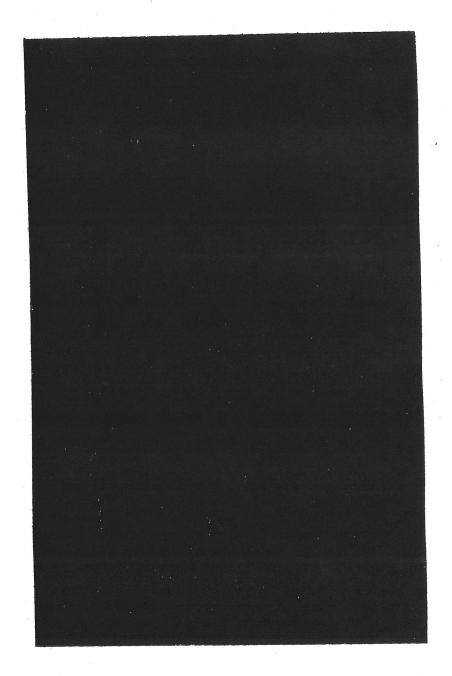
349. "Ich weiß, daß das ein Baum ist"—dies kann alles mögliche bedeuten: Ich schaue auf eine Pflanze, die ich für eine junge Buche, der Andre für eine Ribiselpflanze hält. Er sagt "Das ist ein Strauch", ich, es sei ein Baum.—Wir sehen im Nebel etwas, was einer von uns für einen Menschen hält, der Andre sagt "Ich weiß, daß das ein Baum ist". Jemand will meine Augen prüfen etc. etc.—etc. etc. Jedesmal ist das 'das', was ich für

einen Baum erkläre, von andrer Art.

Wie aber, wenn wir uns bestimmter ausdrückten? also z. B.: "Ich weiß, daß das dort ein Baum ist, ich sehe es klar genug."— Nehmen wir sogar an, ich hätte im Zusammenhang eines Gesprächs diese Bemerkung gemacht (die also damals relevant war); und nun, außer allem Zusammenhang, wiederhole ich sie, indem ich den Baum ansehe, und ich setze hinzu "Ich meine diese Worte so wie vor 5 Minuten."—Wenn ich z. B. dazu sägte, ich hätte wieder an meine schlechten Augen gedacht und es sei eine Art Seufzer gewesen, so wäre nichts Rätselhaftes an der Äußerung.

Wie der Satz *gemeint* ist, kann ja durch eine Ergänzung des Satzes ausgedrückt werden und läßt sich also mit ihm vereinigen.

"Ich weiß, daß das ein Baum ist", sagt ein Philosoph etwa, um sich selbst oder einem Andern vor Augen zu führen, er wisse etwas, was keine mathematische oder logische Wahrheit sei. Ahnlich könnte jemand, der mit dem Gedanken umgeht, er 'sei zu nichts mehr zu brauchen, sich immer wieder sagen "Ich kann noch immer das und das und das tun". Gingen solche Gedanken öfter in seinem Kopf herum, so würde man sich nicht darüber wundern, wenn er, scheinbar außer allem Zusammenhang, so einen Satz vor sich hinspräche. (Ich habe aber hier bereits einen Hintergrund, eine Umgebung für diese Äußerungen eingezeichnet, ihnen also einen Zusammenhang gegeben.) Wenn Einer dagegen, unter ganz heterogenen Umständen, mit der überzeugendsten Mimik ausriefe "Nieder mit ihm!", so könnte man von diesen Worten (und ihrem Tone) sagen, sie seien eine Figur, die allerdings wohlbekannte Anwendungen habe, hier aber sei es nicht einmal klar, welche Sprache der Betreffende rede. Ich könnte mit meiner Hand die Bewegung machen, die zu machen wäre, wenn ich einen Fuchsschwanz in der Hand hätte und ein Brett durchsägte; aber hatte man ein Recht, diese Bewegung außer allem Zusammenhang ein Sägen zu nennen? (Sie könnte ja auch etwas ganz anderes sein!)

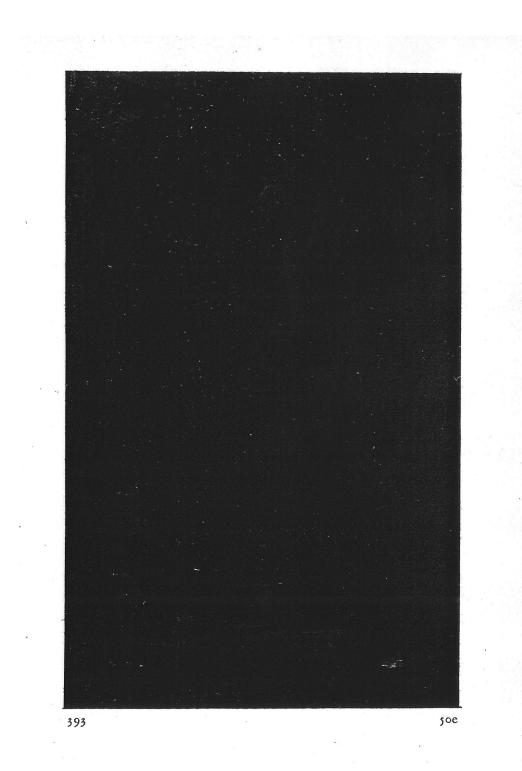


350 45e

scharf genug sind." Ich will sagen: es hatte Sinn für Moore zu sagen "Ich weiß, daß das ein Baum ist", wenn er damit etwas ganz Bestimmtes sagen wollte.



393. Der Satz "Ich weiß, daß das ein Baum ist" könnte, wenn er außerhalb seines Sprachspiels gesagt wird, auch ein Zitat (aus einer deutschen Sprachlehre etwa) sein.—"Aber wenn ich ihn nun meine, während ich ihn spreche?" Das alte Mißverständnis, den Begriff 'meinen' betreffend.



394. "Dies gehört zu den Dingen, an denen ich nicht zweifeln kann."

395. "Ich weiß das alles." Und das wird sich darin zeigen, wie ich handle und über die Dinge spreche.

396. Im Sprachspiel (2), kann er sagen, er wisse, daß das Bausteine sind?—"Nein, aber er weiß es."

397. Habe ich mich nicht geirrt und hat nicht Moore vollkommen recht? Habe ich nicht den elementaren Fehler gemacht, zu verwechseln was man denkt mit dem, was man weiß? Freilich denke ich nicht "Die Erde hat einige Zeit vor meiner Geburt schon existiert", aber weiß ich's drum nicht? Zeige ich nicht, daß ich's weiß, indem ich immer die Konsequenzen draus ziehe?

398. Weiß ich nicht auch, daß von diesem Haus keine Stiege sechs Stock tief in die Erde führt, obgleich ich noch nie dran gedacht habe?

399. Aber zeigt, daß ich die Konsequenzen draus ziehe, nicht nur, daß ich diese Hypothese annehme?

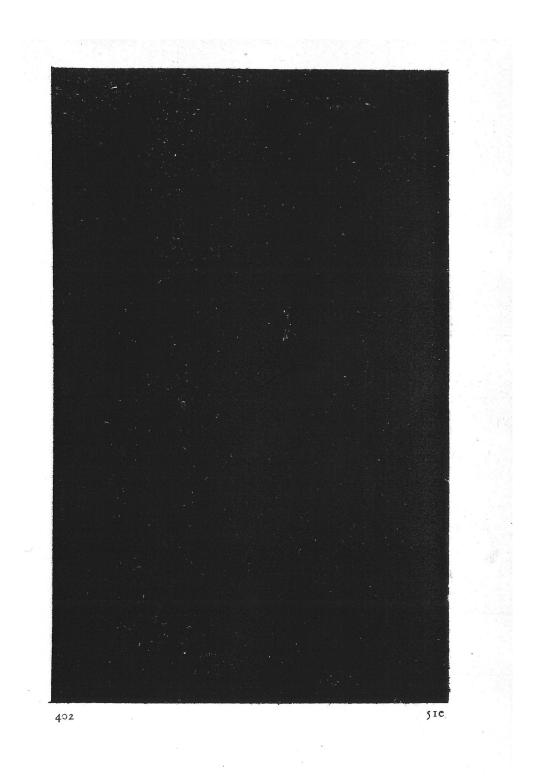
19.3.
400. Ich bin hier geneigt, gegen Windmühlen zu kämpfen, weil ich das noch nicht sagen kann, was ich eigentlich sagen will

401. Ich will sagen: Sätze von der Form der Erfahrungssätze und nicht nur Sätze der Logik gehören zum Fundament alles Operierens mit Gedanken (mit der Sprache).—Diese Feststellung ist nicht von der Form "Ich weiß, ...". "Ich weiß, ..." sagt aus, was *ich* weiß, und das ist nicht von logischem Interesse.

402. In dieser Bemerkung ist schon der Ausdruck "Sätze von der Form der Erfahrungssätze" ganz schlecht; es handelt sich um Aussagen über Gegenstände. Und sie dienen nicht als Fundamente wie Hypothesen, die, wenn sie sich als falsch erweisen, durch andere ersetzt werden.

(... und schreib getrost
"Im Anfang war die Tat."²

¹ Philosophische Untersuchungen 1§ 2. (Herausg).
² Vergl. Goethe, Faust I (Herausg.)



403. Vom Menschen, in Moores Sinne su sagen, er wisse etwas; was er sage sei also unbedingt die Wahrheit, scheint mir falsch.—Es ist die Wahrheit nur insofern, als es eine unwankende Grundlage seiner Sprachspiele ist.



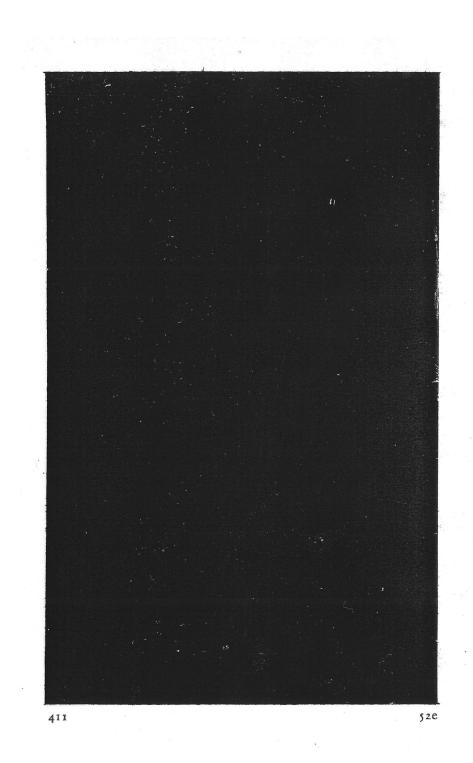
noch etwas wert, wenn es als Klentschnur des Flandellis versagte?
Und kann es nicht verseen?

20.3.

410. Unser Wissen bildet ein großes System. Und nur in diesem System hat das Einzelne den Wert, den wir ihm beilegen.

Jahre existiert habe" (oder dergl.), so klingt es freilich sonderbar, daß wir so etwas annehmen sollten. Aber im ganzen System unsrer Sprachspiele gehört es zum Fundament. Die Annahme, kann man sagen, bildet die Grundlage des Handelns und also natürlich auch des Denkens.

403



146. Wir machen uns von der Erde das Bild einer Kugel, die frei im Raume schwebt und sich in 100 Jahren nicht wesentlich ändert. Ich sagte "Wir machen uns das Bild etc.", und dies Bild hilft uns nun zum Beurteilen verschiedener Sachverhalte.

Ich kan die Dimensionen einer Brücke allerdings berechnen, manchmal auch berechnen, daß hier eine Brücke günstiger ist als eine Fähre etc. etc.—aber irgendwo muß ich mit einer Annahme oder Entscheidung anfangen.

- 147. Das Bild der Erde als Kugel ist ein gutes Bild, es bewährt sich überall, es ist auch ein einfaches Bild—kurz, wir arbeiten damit, ohne es anzuzweifeln.
- 148. Warum überzeuge ich mich nicht davon, daß ich noch zwei Füße habe, wenn ich mich von dem Sessel erheben will? Es gibt kein warum. Ich tue es einfach nicht. So handle ich.
- 149. Meine Urteile selbst charakterisieren die Art und Weise, wie ich urteile, das Wesen des Urteilens.
- 150. Wie beurteilt Einer, welches seine rechte und welches seine linke Hand ist? Wie weiß ich, daß mein Urteil mit dem der Andern übereinstimmen wird? Wie weiß ich, daß diese Farbe Blau ist? Wenn ich hier mir nicht traue, warum soll ich dem Urteil des Andern trauen? Gibt es ein Warum? Muß ich nicht irgendwo anfangen zu trauen? D. h. ich muß irgendwo mit dem Nichtzweifeln anfangen; und das ist nicht, sozusagen, vorschnell aber verzeihlich, sondern es gehört zum Urteilen.
- 151. Ich möchte sagen: Moore weiß nicht, was er zu wissen behauptet, aber es steht für ihn fest, so wie auch für mich; es als feststehend zu betrachten, gehört zur Methode unseres Zweifelns und Untersuchens.
- 152. Die Sätze, die für mich feststehen, lerne ich nicht ausdrücklich. Ich kann sie nachträglich finden wie die Rotationsachse eines sich drehenden Körpers. Diese Achse steht nicht fest in dem Sinne, daß sie festgehalten wird, aber die Bewegung um sie herum bestimmt sie als unbewegt.
- 153. Niemand hat mich gelehrt, daß meine Hände nicht verschwinden, wenn ich auf sie nicht aufpasse. Noch kann man sagen, ich setze die Wahrheit dieses Satzes bei meinen Behauptungen etc. voraus (als ruhten sie auf ihm) während er erst durch unser anderweitiges Behaupten Sinn erhält.



662. Wenn ich sagte "Ich bin nicht auf dem Mond gewesen-

aber ich kann mich irren", so wäre das blödsinnig.

Denn selbst der Gedanke, ich hätte ja, durch unbekannte Mittel, im Schlaf dorthin transportiert worden sein können, gäbe mir kein Recht, hier von einem möglichen Irrtum zu reden. Ich spiele das falsch, wenn ich es tue.

663. Ich habe ein Recht zu sagen "Ich kann mich hier nicht irren", auch wenn ich im Irrtum bin.

664. Es ist e der Mathematich könne mie

665. Ich setz hinzu.

666. Aber w Teil derselber Zweifel ausge

667. Auch Menschen wüihnen nicht sa

ernt, was in lbst erkläre,

Besonderes

nem großen von allem

glaubt, die könnte ich ürlich kann

ihnen nicht sag ürlich kann ich mich irren." Und auf ihre Frage "Kannst du dich nicht irren?" müßte ich antworten: Nein.

668. Welche praktischen Folgen hat es, wenn ich eine Mitteilung mache und dazusetze, ich könne mich darin nicht irren?

(Ich könnte statt dessen auch hinzusetzen: "Ich kann mich

darin sowenig irren, wie darin, daß ich L. W. heiße.")

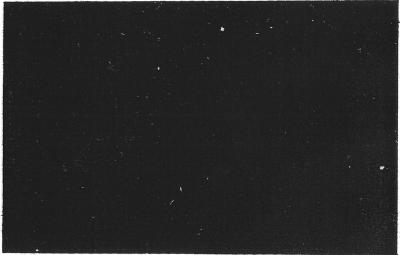
Der Andre könnte dennoch an meiner Aussage zweifeln. Aber nicht nur wird er, wenn er mir traut, sich von mir belehren lassen, sondern er wird auch bestimmte Schlüsse aus meiner Überzeugung auf mein Verhalten ziehen.

669. Der Satz "Ich kann mich darin nicht irren" wird sicher in der Praxis gebraucht. Man kann aber bezweifeln, ob er dann in ganz strengem Sinne zu verstehen ist, oder ob er eher von der Art einer Übertreibung ist, die vielleicht nur zum Zweck der Überredung gebraucht wird.

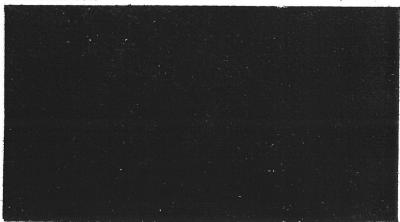
88

662. If I were to say "I have never been on the moon—but I may be mistaken", that would be idiotic.

For even the thought that I might have been transported there, by unknown means, in my sleep, would not give me any right to speak of a possible mistake here. I play the game wrong if I do.



667. Even if I came to a country where they believed that people were taken to the moon in dreams, I couldn't say to them: "I have never been to the moon.—Of course I may be mistaken". And to their question "Mayn't you be mistaken?" I should have to answer: No.



669 88e



27.4. 670. Forsc

der menschlichen

mur unbestimmte oder wo sie gar keine Nachricht von der Möglichkeit des Fliegens haben. Ich sage ihnen, ich sei soeben von . . . zu ihnen geflogen. Sie fragen mich, ob ich mich irren könnte.—Sie haben offenbar eine falsche Vorstellung davon, wie die Sache vor sich geht. (Wenn ich in eine Kiste gepackt würde, wäre es möglich, daß ich mich über die Art des Transportes irrte.) Sage ich ihnen einfach, ich könne mich nicht irren, so wird sie das vielleicht nicht überzeugen; wohl aber wenn ich ihnen den Vorgang beschreibe. Sie werden darin die Möglichkeit eines Irrtums gewiß nicht in Frage ziehen. Dabei könnten sie aber—auch wenn sie mir trauen—glauben, ich habe geträumt oder ein Zauber habe mir das eingebildet.

672. 'Wenn ich der Evidenz nicht traue, warum soll ich dann irgendeiner Evidenz trauen?'

673. Ist es nicht schwer zu unterscheiden zwischen den Fällen, in denen ich mich nicht, und solchen, worin ich mich schwerlich irren kann? Ist es immer klar, zu welcher Art ein Fall gehort? Ich glaube nicht.

674. Es gibt nun aber bestimmte Typen von Fällen, in denen ich mit Recht sage, ich könne mich nicht irren, und Moore hat ein paar Beispiele solcher Fälle gegeben.

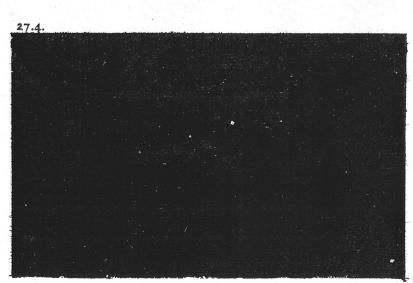
Ich kann verschiedene typische Fälle aufzählen, aber keine allgemeine Charakteristik angeben. (N. N. kann sich darin nicht irren, daß er vor wenigen Tagen von Amerika nach England geflogen ist. Nur wenn er närrisch ist, kann er etwas andres für möglich halten.)

675. Wenn Einer glaubt, vor wenigen Tagen von Amerika nach England geflogen zu sein, so glaube ich, daß er sich darin nicht irren kann.

Ebenso, wenn Einer sagt, er sitze jetzt am Tisch und schreibe.

676. "Aber wenn ich mich auch in solchen Fällen nicht irren kann,—ist es nicht möglich, daß ich in der Narkose bin?" Wenn ich es bin und wenn die Narkose mir das Bewußtsein raubt,

89



672. 'If I don't trust this evidence why should I trust any evidence?'



also das Kind ein Sprachspiel mit Bausteinen gelernt hat, so kann man ihm nun etwa sagen "Und dieser Stein heißt"...", und man hat dadurch das ursprüngliche Sprachspiel erweitert.

367. Und ist nun mein Wissen, daß ich L. W. heiße, von der gleichen Art wie das, daß Wasser bei 100° C siedet? Diese Frage ist natürlich falsch gestellt.

yürde, so könnte es sein, daß ich ihn nicht wüßte. Daß ich meinen Namen weiß, ändlich, weil ich

meinen Namen weiß, ihn, wie jeder Andre,

569. Ein innres Erle etwas weiß.

Wenn ich daher trot und es doch offenbar r

570. "Ich weiß, daß is sene, wie er heißt."

zeigen, daß ich

ß ich . . . heiße"

es jeder Erwach-

571. "Ich heiße ..., du kannst dich drauf verlassen. Wenn es sich als falsch erweist, so brauchst du mir in Zukunft nie mehr zu glauben."

572. Ich scheine doch zu wissen, daß ich mich, in meinem

eigenen Namen z. B., nicht irren kann!

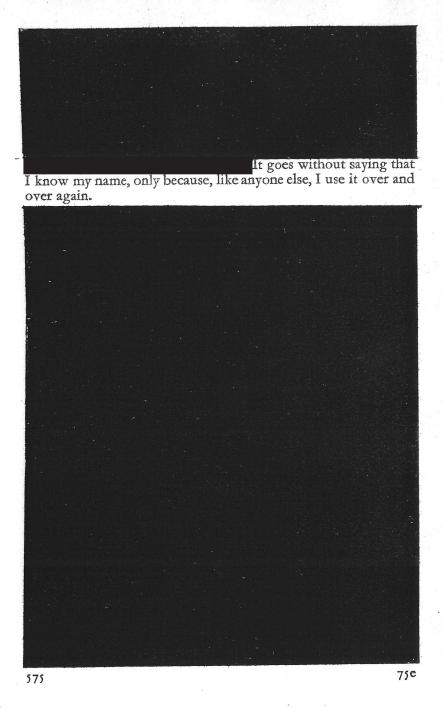
Das drückt sich in den Worten aus: "Wenn das falsch ist, dann bin ich verrückt." Nun gut, aber das sind Worte; aber welchen Einfluß hat es auf die Anwendung der Sprache?

573. Dadurch, daß ich durch nichts vom Gegenteil zu überzeugen bin?

574. Die Frage ist: Welche Art Satz ist das: "Ich weiß, daß ich mich darin nicht irren kann", oder auch: "Ich kann mich darin nicht irren"?

Das "Ich weiß" scheint hier alle Gründe abzuschneiden. Ich weiß es eben. Aber wenn hier überhaupt von Irrtum die Rede sein kann, dann muß sich prüfen lassen, ob ich's weiß.

575. Das Wort "Ich weiß" könnte also den Zweck haben anzuzeigen, wo ich zuverlässig bin, wobei aber die Brauchbarkeit dieses Zeichens aus der Erfahrung hervorgehen muß.



534. Ist es aber falsch zu sagen: "Das Kind, welches ein

Sprachspiel beherrscht, muß Gewisses wissen"?

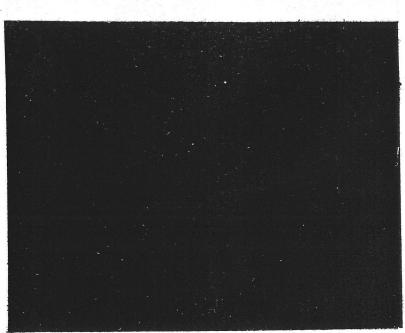
Wenn man statt sagte "muß Gewisses können", so wäre das ein Pleonasmus, und doch ist es gerade das, welches ich auf den ersten Satz erwidern möchte.—Aber: "Das Kind erwirbt sich ein naturgeschichtliches Wissen." Das setzt voraus, daß das Kind fragen könne, wie die und die Pflanze heißt.

- 535. Das Kind weiß, wie etwas heißt, wenn es auf die Frage "Wie heißt das?" richtig antworten kann.
- 536. Das Kind, welches anfängt, die Sprache zu lernen, hat natürlich den Begriff des Heißens noch gar nicht.
- 537. Kann man von Einem, der diesen Begriff nicht besitzt, sagen, er wisse, wie das und das heiße?
- 538. Das Kind, möchte ich sagen, lernt so und so reagieren; und wenn es das nun tut, so weiß es damit noch nichts. Das Wissen beginnt erst auf einer späteren Stufe.
- 539. Ist es mit dem Wissen wie mit dem Sammeln?
- 540. Ein Hund könnte lernen auf den Ruf "N" zu N zu laufen und auf den Ruf "M" zu M,—wüßte er aber darum, wie die Leute heißen?
- 541. "Er weiß erst, wei Dieser heißt, noch nicht wie Jener heißt." Das kann man strenggenommen nicht von Einem sagen, der den Begriff davon noch gar nicht hat, daß Menschen Namen haben.
- 542. "Ich kann diese Blume nicht beschreiben, wenn ich nicht weiß, daß diese Farbe 'rot' heißt."
- 543. Das Kind kann die Namen von Personen gebrauchen, lang ehe es in irgendeiner Form sagen kann: "Ich weiß, wie Dieser heißt; ich weiß noch nicht, wie Jener heißt."
- 544. Ich kann freilich wahrheitsgemäß sagen "Ich weiß, wie diese Farbe auf deutsch heißt", indem ich z. B. auf die Farbe des frischen Blutes deute. Aber —

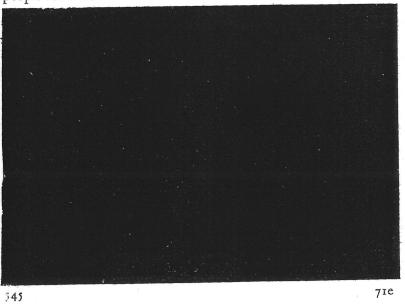
17.4.

545. 'Das Kind weiß, welche Farbe das Wort "blau" bedeutet.' Was es da weiß, ist gar nicht so einfach.

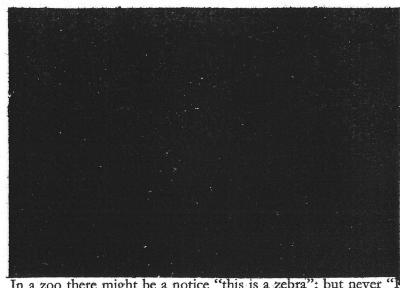
534



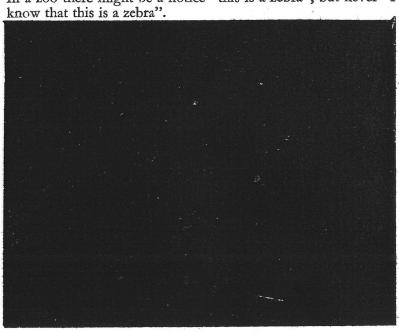
540. A dog might learn to run to N at the call "N", and to M at the call "M",—but would that mean he knows what these people are called?







In a zoo there might be a notice "this is a zebra"; but never "I know that this is a zebra".



591 77e 624. Kannst du dich darin irren, daß diese Farbe auf deutsch 'grün' heißt? Meine Antwort darauf kann nur "Nein" sein. Sagte ich "Ja,—denn eine Verblendung ist immer möglich", so hieße das gar nichts.

Ist denn der Nachsatz etwas dem Andern Unbekanntes? Und

wie ist er mir bekannt?

625. Heißt das aber, daß es undenkbar wäre, daß das Wort "grün" hier aus einer Art von Versprechen oder momentaner Verwirrung entspringt? Kennen wir solche Fälle nicht?—Man kann einem auch sagen: "Du hast dich nicht vielleicht versprochen?" Das heißt etwa: "Überleg dir's noch einmal."—

Aber diese Vorsichtsmaßregeln haben nur Sinn, wenn sie

einmal zu einem Ende komm

Ein Zweifel ohne Ende ist

n Zweifel.

626. Es heißt auch nichts dieser Farbe ist gewiß 'grün' jetzt oder bin irgendwie ver

83

Der deutsche Name ich verspreche mich

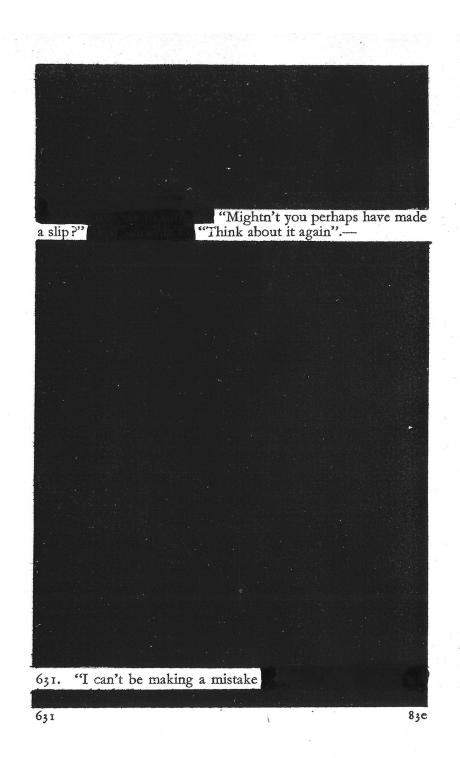
627. Müßte man diese Klausel nicht in alle Sprachspiele einschieben? (Wodurch sich ihre Sinnlosigkeit zeigt.)

628. Wenn man sagt "Gewisse Sätze müssen vom Zweifel ausgeschlossen werden", dann scheint es, als sollte ich diese Sätze, z. B. daß ich L. W. heiße, in ein Buch der Logik aufnehmen. Denn wenn es zur Beschreibung des Sprachspiels gehört, so gehört es zur Logik. Aber daß ich L. W. heiße, gehört nicht zu so einer Beschreibung. Das Sprachspeil, das mit Personennamen operiert, kann wohl bestehen, wenn ich mich in meinem Namen irre,—aber es setzt voraus, daß es unsinnig ist zu sagen, die Mehrzahl der Menschen irre sich in ihren Namen.

629. Anderseits aber ist es richtig, wenn ich von mir aussage "Ich kann mich in meinem Namen nicht irren", und falsch, wenn ich sage "Vielleicht irre ich mich". Aber das bedeutet nicht, daß es für Andre sinnlos ist anzuzweifeln, was ich für sicher erkläre.

630. Sich in der Muttersprache über die Bezeichnung gewisser Dinge nicht irren können ist einfach der gewöhnliche Fall.

631. "Ich kann mich darin nicht irren" kennzeichnet einfach eine Art der Behauptung.



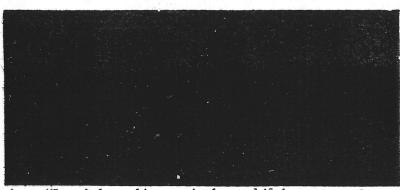
- 632. Sichere und unsichere Erinnerung. Wäre die sichere Erinnerung nicht im allgemeinen zuverlässiger, d. h. würde sie nicht öfter durch andere Verifikationen bestätigt als die unsichere, dann würde der Ausdruck der Sicherheit und Unsicherheit nicht seine gegenwärtige Funktion in der Sprache haben.
- 633. "Ich kann mich darin nicht irren"—aber wie, wenn ich mich dann doch geirrt habe? Ist denn das nicht möglich? Aber macht es den Ausdruck "Ich kann mich etc." zum Unsinn? Oder wäre es besser statt dessen zu sagen "Ich kann mich darin schwerlich irren"? Nein; denn dies heißt etwas andres.
- 634. "Ich kann mich darin nicht irren; und schlimmstenfalls mache ich aus meinem Satze eine Norm."
- 635. "Ich kann mich darin nicht irren: ich bin heute bei ihm gewesen."
- 636. "Ich kann mich darin nicht irren; sollte aber doch etwas gegen meinen Satz zu sprechen scheinen, so werde ich, gegen den Schein, an ihm festhalten."
- 637. "Ich kann mich etc." weist meiner Behauptung ihren Platz im Spiel an. Aber es bezieht sich wesentlich auf *mich*, nicht auf das Spiel im allgemeinen.

Wenn ich mich in meiner Behauptung irre, so nimmt das dem

Sprachspiel nicht seinen Nutzen.

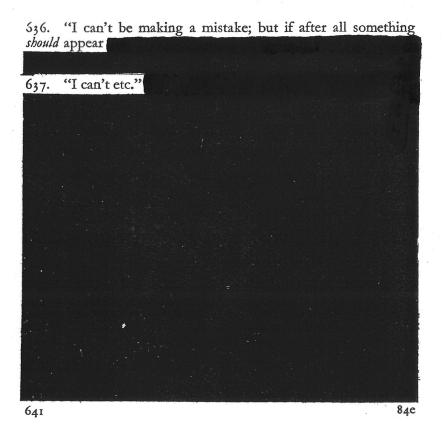
- 25.4.
 638. "Ich kann mich darin nicht irren" ist ein gewöhnlicher Satz, der dazu dient, den Gewißheitswert einer Aussage anzugeben. Und nur in seinem alltäglichen Gebrauch ist er berechtigt.
- 639. Aber was zum Teufel hilft er, wenn ich mich—zugegebenermaßen—in ihm irren kann und also auch in dem Satz, den er stützen sollte?
- 640. Oder soll ich sagen, der Satz schließe eine bestimmte Art des Fehlers aus?
- 641. "Er hat mir das heute gesagt—darin kann ich mich nicht irren."—Wenn es sich aber doch als falsch erwiese?!— Muß man da nicht einen Unterschied machen in der Art und Weise, wie sich etwas 'als falsch erweist'?—Wie kann es denn

632



634. "I can't be making a mistake; and if the worst comes to the worst I shall make my proposition into a norm."

635. "I can't be making a mistake; I was with him today."



erwiesen werden, daß meine Aussage falsch war? Hier steht doch Evidenz gegen Evidenz, und es muß entschieden werden, welche weichen soll.

642. Wenn man aber mit dem Bedenken kommt: Wie, wenn ich plötzlich sozusagen aufwachte und sagte "Jetzt hab ich mir eingebildet, ich heiße L. W.I"——wer sagt denn, daß ich nicht noch einmal aufwache und nun dies als sonderbare Einbildung erkläre, usf.

643. Mann kann sich freilich einen Fall vorstellen, und es gibt Fälle, wo man nach dem 'Aufwachen' nie mehr daran zweifelt, was Einbildung und was Wirklichkeit war. Aber so ein Fall, oder seine Möglichkeit, diskreditiert den Satz "Ich kann mich darin nicht irren" nicht.

644. Würde denn sonst nicht auptung so diskreditiert?

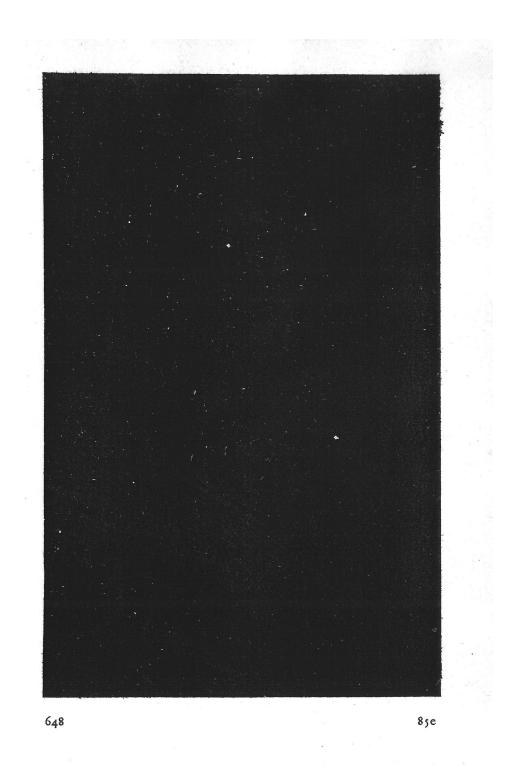
645. Ich kann mich darin nicht irren,—aber ich mag wohl einmal, mit Recht oder mit Unrecht, einzusehen glauben, ich sei nicht urteilsfähig gewesen.

646. Wenn das immer oder oft vorkäme, würde es allerdings den Charackter des Sprachspiels gänzlich verändern.

647. Es ist ein Unterschied zwischen einem Irrtum, für den, sozusagen, ein Platz im Spiel vorgesehen ist, und einer vollkommenen Regelwidrigkeit, die ausnahmsweise vorkommt.

648. Ich kann auch den Andern davon überzeugen, daß ich mich 'darin nicht irren kann'.

Ich sage Einem: "Der und der war heute vormittag bei mir und hat mir das und das erzählt." Wenn es erstaunlich ist, so fragt er mich vielleicht: "Du kannst dich nicht darin irren?" Das mag heißen: "Ist das auch gewiß beute vormittag geschehen?", oder aber: "Hast du ihn auch gewiß recht verstanden?"—Es ist leicht zu sehen, durch welche Ausführungen ich zeigen könnte, daß ich mich in der Zeit nicht geirrt habe, und ebenso, daß ich die Erzählung nicht mißverstanden habe. Aber alles das kann nicht zeigen, daß ich die ganze Sache nicht geträumt oder sie mir traumhaft eingebildet habe. Es kann auch nicht zeigen, daß ich mich nicht vielleicht durchgehends versprochen habe. (So etwas kommt vor.)



649. (Ich sagte einmal jemandem—auf englisch—, die Form eines bestimmten Zweiges sei charakteristisch für den Zweig einer Ulme [elm], was der Andre bestritt. Wir kamen dann an Eschen vorbei, und ich sagte "Siehst du, hier sind die Zweige, von denen ich gesprochen habe". Worauf er: "But that's an ash"—und ich: "I always meant ash when I said elm".)

650. Das heißt doch: die Möglichkeit eines Irrtums läßt sich in gewissen (und häufigen) Fällen eliminieren.—So eliminiert man (ja auch) Rechnungsfehler. Denn wenn eine Rechnung unzählige Male nachgerechnet worden ist, so kann man nun nicht sagen: "Ihre Richtigkeit ist dennoch nur sehr wahrscheinlich,—da sich immer noch ein Fehler eingeschlichen haben kann." Denn angenommen es schiene nun einmal, daß ein Fehler entdeckt worden sei—warum sollen wir nicht hier einen Fehler vermuten?

651. Ich kann mich nicht darin irren, daß 12×12 = 144 ist. Und man kann nun nicht mathematische Sicherheit der relativen Unsicherheit von Erfahrungssätzen entgegenstellen. Denn der mathematische Satz wurde durch eine Reihe von Handlungen erhalten, die sich in keiner Weise von Handlungen des übrigen Lebens unterscheiden und die gleichermaßen dem Vergessen, Übersehen, der Täuschung ausgesetzt sind.

652. Kann ich nun prophezeien, daß Menschen die heutigen Rechensätze nie umstürzen werden, nie sagen werden, jetzt wüßten sie erst, wie es sich verhalte? Aber würde das einen Zweifel unsrerseits rechtfertigen?

653. Wenn der Satz 12 × 12 = 144 vom Zweifel ausgenommen ist, dann müssen's auch nicht-mathematische Sätze sein.

26.4.51

654. Aber darauf kann man manches einwenden.—Erstens ist eben "12 x 12 etc." ein mathematischer Satz und daraus kann man folgern, daß nur solche Sätze in dieser Lage sind. Und wenn diese Folgerung nicht berechtigt ist, so sollte es einen ebenso sichern Satz geben, der vom Vorgang jener Rechnung handelt, aber nicht mathematisch ist.—Ich denke an einen Satz etwa dieser Art: "Die Rechnung '12 x 12' wird, wenn Rechenkundige sie ausführen, in der großen Mehrzahl der Fälle '144' ergeben." Diesen Satz wird niemand bestreiten, und er ist natür-



lich kein mathematischer. Aber hat er die Gewißheit des mathematischen?

- 635. Dem mathematischen Satz ist gleichsam offiziell der Stempel der Unbestreitbarkeit aufgedrückt worden. D. h.: "Streitet euch um andre Dinge; das steht fest, ist eine Angel, um die sich euer Streit drehen kann."
- 656. Und das kann man nicht vom Satz sagen, daß ich L. W. heiße. Auch nicht von dem Satze, daß die und die Menschen die und die Rechnung richtig gerechnet haben.
- 657. Die Sätze der Mathematik, könnte man sagen, sind Petrefakten.—Der Satz "Ich Be..." ist dies nicht. Aber von denen, die, wie ich, die überwältigende Evidenz haben, wird auch er als unumstößlich betrachtet. Und das nicht aus Gedankenlosigkeit. Denn, daß die Evidenz überwältigend ist, besteht eben darin, daß wir uns vor keiner entgegenstehenden Evidenz beugen müssen. Wir haben also hier einen Widerhalt ähnlich wie den, der die Sätze der Mathematik unumstößlich macht.
- 658. Die Frage "Aber könntest du nicht jetzt in einem Wahn befangen sein und vielleicht später herausfinden, daß du's warst?" könnte man auch auf jeden Satz des Einmaleins einwerfen.

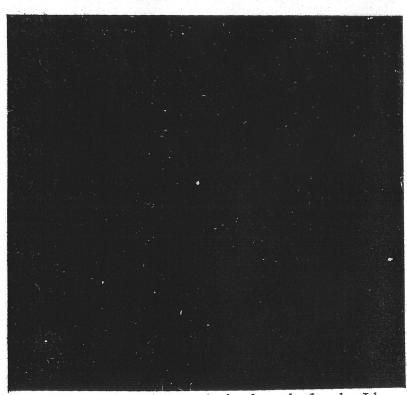
659. "Ich kann mich darin nicht irren, daß ich jetzt gerade zu Mittag gegessen habe."

Ja, wenn ich Einem sage "Ich habe gerade zu Mittag gegessen", mag er glauben, daß ich lüge oder jetzt nicht bei Sinnen bin, aber er wird nicht glauben, ich *irre* mich. Ja, die Annahme, ich könnte mich irren, hat hier keinen Sinn.

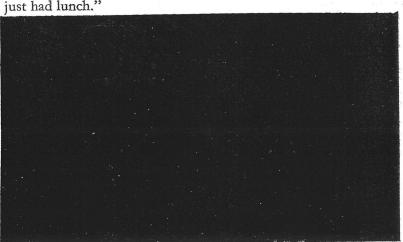
Aber das stimmt nicht. Ich könnte z. B. gleich nach Tisch, ohne es zu wissen, eingenickt sein und eine Stunde geschlafen haben und nun glauben, ich hätte gerade gegessen.

Aber ich unterscheide hier immerhin zwischen verschiedenen Arten des Irrtums.

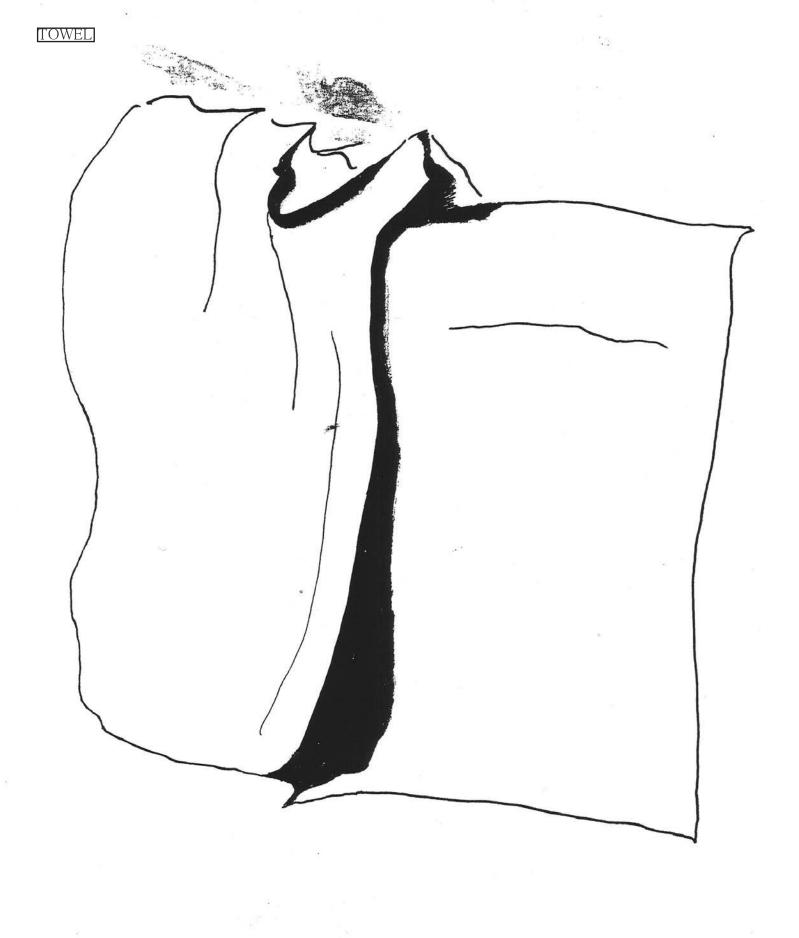
- 660. Ich könnte fragen: "Wie könnte ich mich darin irren, daß ich L. W. heiße?" Und ich kann sagen: Ich sehe nicht, wie es möglich wäre.
- 661. Wie könnte ich mich in der Annahme irren, daß ich nie auf dem Mond war?



659. "I cannot be making a mistake about the fact that I have just had lunch."



661 87e





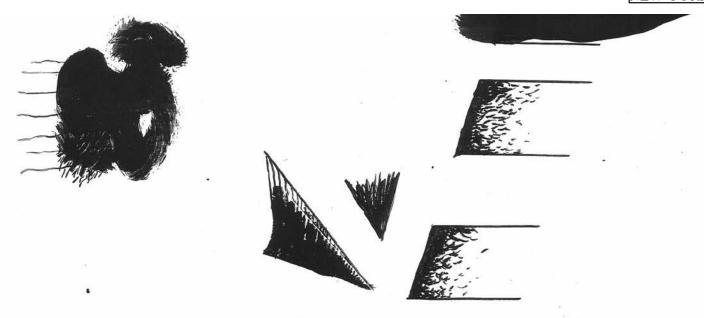
676. "But even if in such cases I can't be mistaken, isn't it possible that I am drugged?" If I am and if the drug has taken away my consciousness, then I am not now really talking and 676

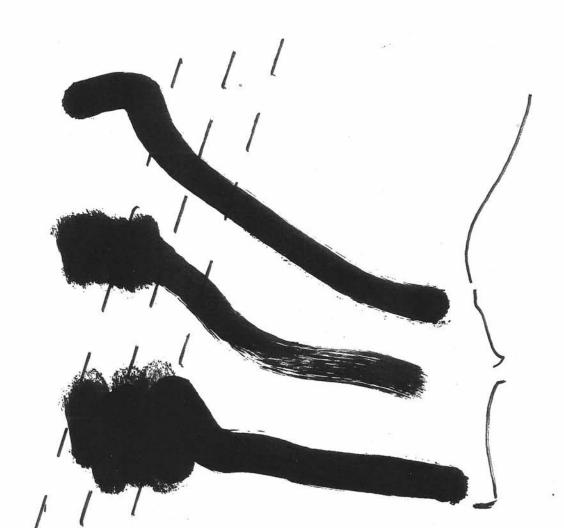
dann rede und denke ich jetzt nicht wirklich. Ich kann nicht im Ernst annehmen, ich träume jetzt. Wer träumend sagt "Ich träume", auch wenn er dabei hörbar redete, hat sowenig recht, wie wenn er im Traum sagt "Es regnet", während es tatsächlich regnet. Auch wenn sein Traum wirklich mit dem Geräusch des Regens zusammenhängt.

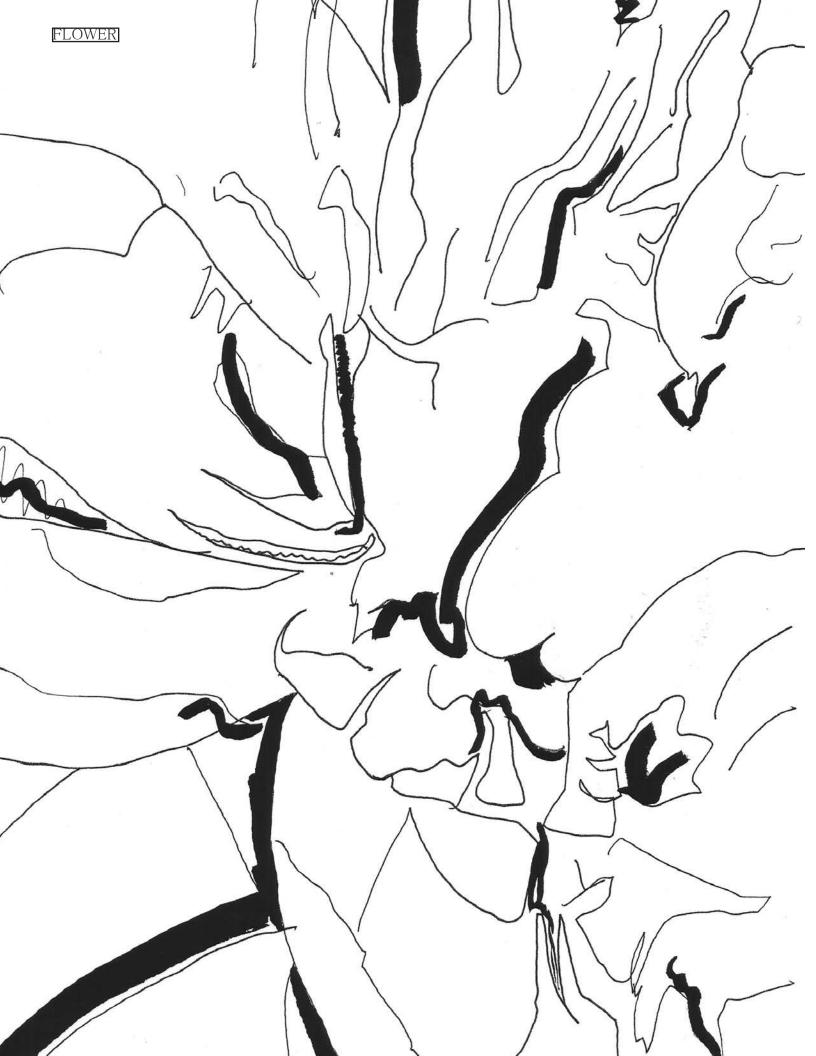
thinking. I cannot seriously suppose that I am at this moment dreaming. Someone who, dreaming, says "I am dreaming", even if he speaks audibly in doing so, is no more right than if he said in his dream "it is raining", while it was in fact raining. Even if his dream were actually connected with the noise of the rain.

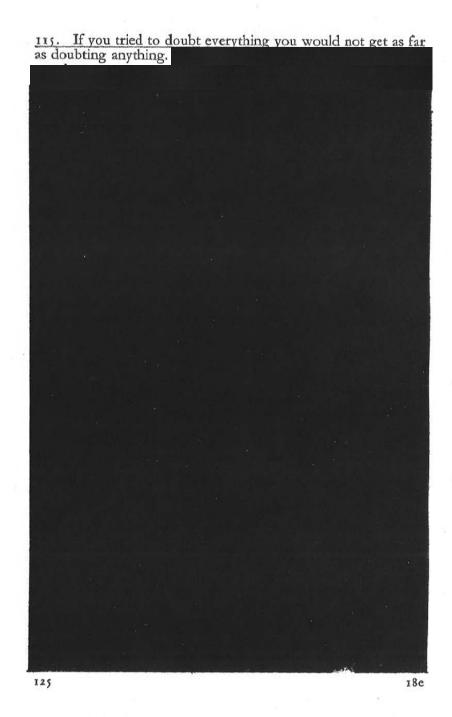
676

90e

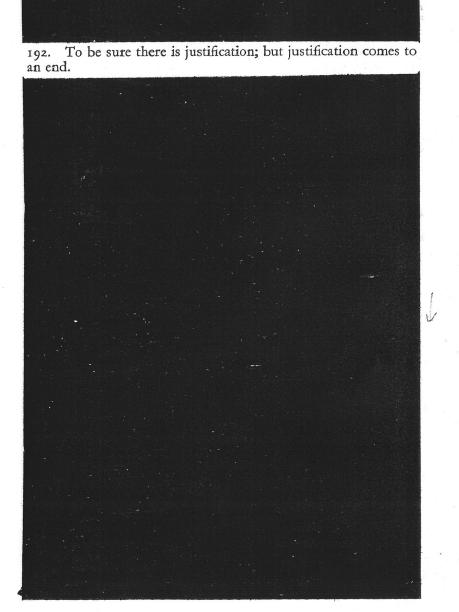








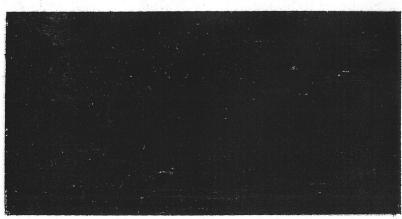




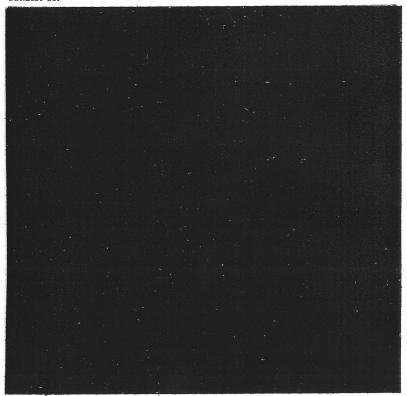
20I 27e

Forschens und Behauptens. Die Sätze, die es beschreiben, unter-

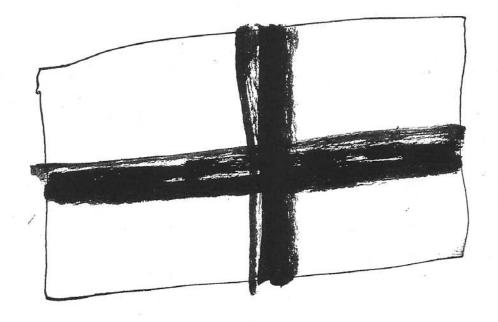
and the second s	
	stehenbleibt, wenn
Witt Work Notes	
Witt Work Potential one Generalizate inviducions.	aber nicht, ob alle
do Witt On Contain things and their continued	l u. dergl. beruhen. damit schon etwas
de Witt. On Certain things and their certitude	1 sagen, das Experi-
link to Freire's Pedagogy of the Oppressed	es mache, setze die
>> the banking model of representing the world to	h der Apparat steht,
students - to filling them up and out with the requisite	1
knowledge, in deciding 'what is for' and 'what is not	
for' them >> making decisions for and about them,	
worrying about the 'sensation of total collapse of their	gen "Ich weiß, daß
world' (p.15) >> can they handle it? I'll never be able	, und das hieße: Ich
to live with myself if he/she committed suicide etc. &	
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	eit unseres Glaubens
other inscriptions of false generosity The need to	
co-construct in an atmosphere of trust – trust that all	alle gleichen Status
people are capable of 'conscientization'	legen und ihn vom
>> the perception of contradictory political and social	oung machen kann.
realities <<	oisier macht Experi- n und schließt nun,
>> MAGICAL >>> NAIVE >>> CRITICAL	geschehe. Er sagt
CONSCIOUSNESS <<	n könne. Er ergreift
** ** * * ***** * * * * * * * * * * *	rlich nicht erfunden,
Wittgenstein text	and nicht Hypothese,
Include paraphrases of Cixous or in the style of	seiner Forschung ist
	ia.
contemplating also the nouns therein	raussetzung, daß ein
Avocado for instance	Umständen immer
And jumper	ition eines Stoffs?
Back to back page for page or interspersed between	
chunks of blanked out, blacked out, on certainty text?	welche aussprechen,
	n Sätze einer Natur- stützen, wenn nicht
Also to include black and white deconstructed	stutzen, wenn ment
170. Ich glaube, was mir Menschen in	einer gewissen Weise
übermitteln. So glaube ich geographische,	chemische, geschicht-
24	163

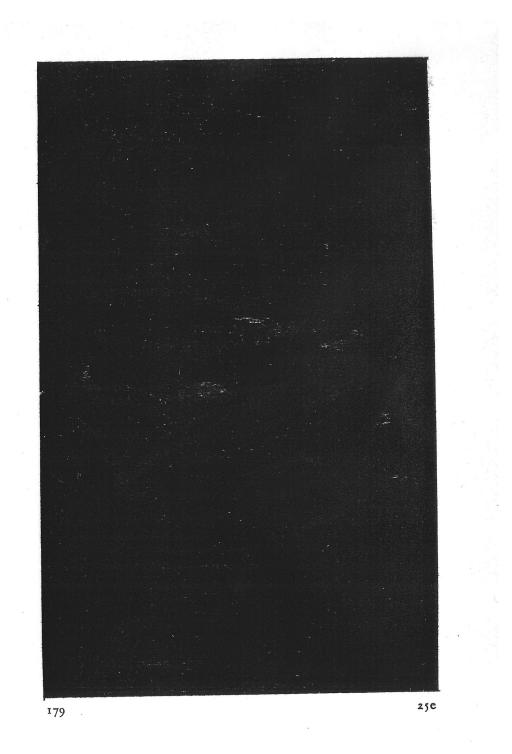


165. One child might say to another: "I know that the earth is already hundreds of years old" and that would mean: I have learnt it.



170 24e





412. Wer nicht imstande ist, sich einen Fall vorzustellen, in dem man sagen könnte "Ich weiß, daß das meine Hand ist" (und solche Fälle sind ja selten), der könnte sagen diese Worte wären Unsinn. Er könnte freilich auch sagen: "Freilich weiß ich's, wie könnte ich's nicht wissen?"—aber da würde er vielleicht den Satz "Das ist meine Hand" als Erklärung der Worte "meine Hand" verstehen.

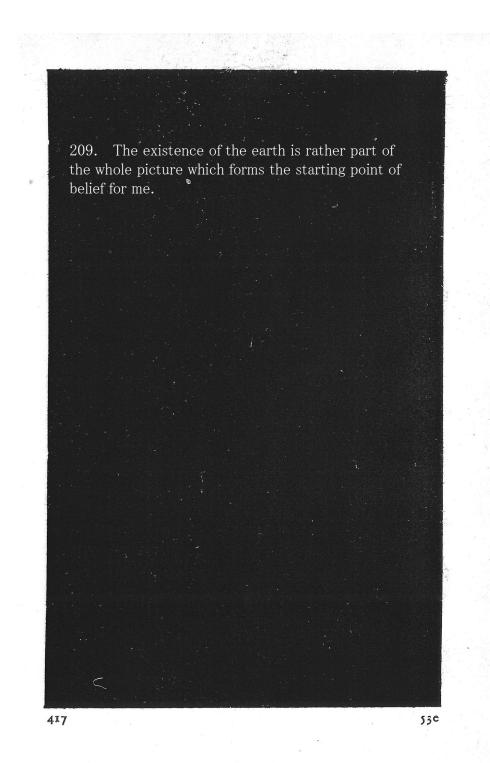
negen schemen.

416. Ist nun so ein Satz z. B., daß ich in diesem Zimmer wochenlang gelebt habe, daß mich mein Gedächtnis darin nicht täuscht?

-"certain beyond all reasonable doubt"-

21.3.

417. "Ich weiß, daß ich im letzten Monat täglich gebadet habe." Woran erinnre ich mich? An jeden Tag und das Bad an jedem Morgen? Nein. Ich weiß, daß ich jeden Tag gebadet habe und ich entnehme das nicht aus einem andern unmittel-



drawings of nouns	das, sondern die es glauben.
To include further philosophical issues texts on Things	0
TO DASE WATER SCHEDE LEE HE SU CHAM	ieben, das Kind das, oder glauffe Falle nicht "Ich satz?
291. WIL WISSOLI, UND UND PRING AUGU 1112	
sich unsere ganze Naturanschauung andert. das?"—Ich glaube es.	es sei denn, daß "Wie weißt du
292. Weitere Versuche können die früheren n höchstens unsere ganze Betrachtung ändern.	icht Lugen strafen,
293. Ahnlich der Satz "Das Wasser siedet bei	100°C."
294. So überzeugen wir uns, das nennt man 'überzeugt sein'.	mit Recht davon
295. Hat man also nicht, in diesem Sinne, einen Aber es ist kein Beweis dafür, daß dasselbe v ist; aber wir sagen, es gibt uns ein Recht, dies	wieder geschehen
296. Dies nennen wir "Erfahrungsmäßige Beg	gründung" unsrer

und so ausgegangen sind, sondern auch den Schlußsatz. Und daran ist natürlich nichts Falsches. Denn dieser Satz ist ein Instrument für bestimmten Gebrauch. 298. Wir sind dessen ganz sicher, heißt nicht nur, daß jeder Einzelne dessen gewiß ist, sondern, daß wir zu einer Gemein-

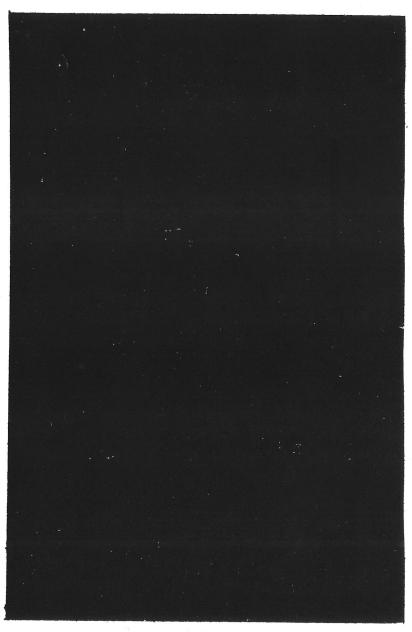
297. Wir lernen eben nicht nur, daß die und die Versuche so

Annahmen.

schaft gehören, die durch die Wissenschaft und Erziehung verbunden ist. 299. We are satisfied that the earth is round.

300. Nicht alle Korrekturen unsrer Ansichten stehen auf der gleichen Stufe.

289



¹ In English. Eds.

38e

310. Ein Schüler und ein Lehrer. Der Schüler läßt sich nichts erklären, denn er unterbricht (den Lehrer) fortwährend mit Zweifeln, z. B. an der Existenz der Dinge, der Bedeutung der Wörte was ic Sinn." 311. (und a vor 10 312. nicht a so vie 313. es här geglau 314. auch (sieht? ist er Viel sich a abgew 315. berech Unc Natur. felte.-Schüle und n jeman Lade 1 und öf und se hat jener Schüler noch nicht fragen gelernt. Nicht das Spiel gelernt, das wir ihn lehren wollen. 316. Und ist es nicht dasselbe, wie wenn der Schüler den Geschichtsunterricht aufhielte durch Zweifel darüber, ob die Erde wirklich. ...? 311 40



317. Dieser Zweifel gehört nicht zu den Zweifeln unsers Spiels. (Nicht aber, als ob wir uns dieses Spiel aussuchten!)

12.3.51

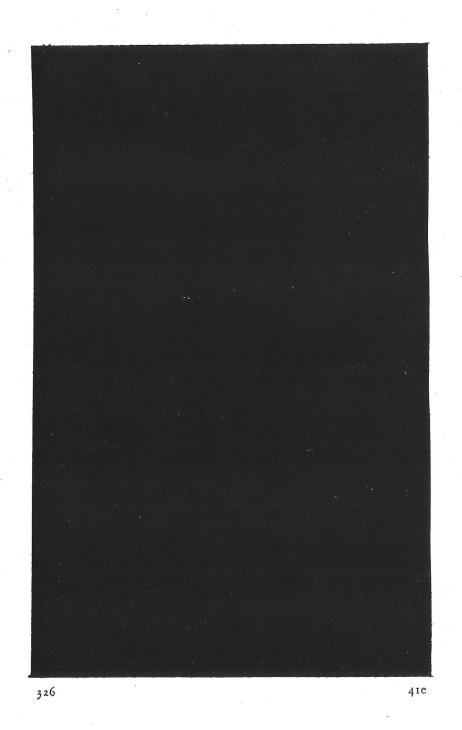
- 318. 'Die Frage kommt gar nicht auf.' Ihre Antwort würde eine Methode charakterisieren. Es ist aber keine scharfe Grenze zwischen methodologischen Sätzen und Sätzen innerhalb einer Methode.
- 319. Aber müßte man dann nicht sagen, daß es keine scharfe Grenze gibt zwischen Sätzen der Logik und Erfahrungssätzen? Die Unschärfe ist eben die der Grenze zwischen Regel und Erfahrungssatz.
- 320. Hier muß man, glaube ich, daran denken, daß der Begriff 'Satz' selbst nicht scharf ist.
- 321. Ich sage doch: Jeder Erfahrungssatz kann umgewandelt werden in ein Postulat—und wird dann eine Norm der Darstellung. Aber auch dagegen habe ich ein Mißtrauen. Der Satz ist zu allgemein. Man möchte fast sagen "Jeder Erfahrungssatz kann, theoretisch, umgewandelt werden ...", aber was heißt hier "theoretisch"? Es klingt eben zu sehr nach der Log. Phil. Abh.
- 322. Wie, wenn der Schüler nicht glauben wollte, daß dieser Berg seit Menschengedenken immer dagestanden ist?

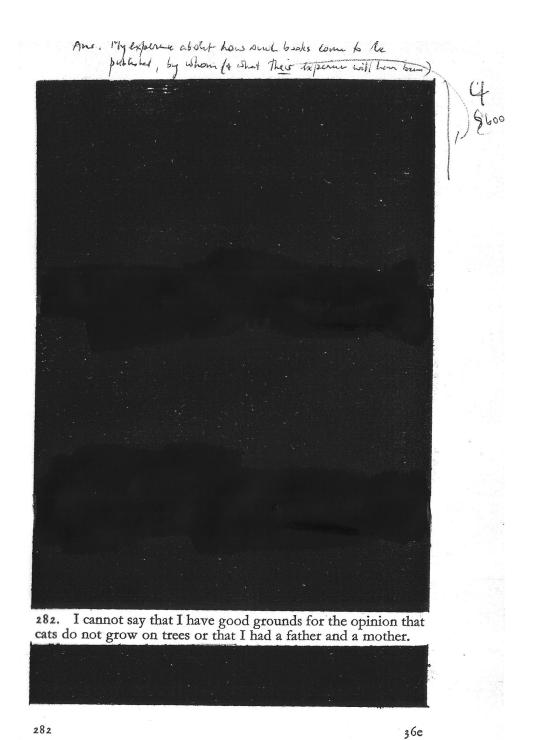
Wir würden sagen, er habe ja gar keinen Grund zu diesem Mißtrauen.

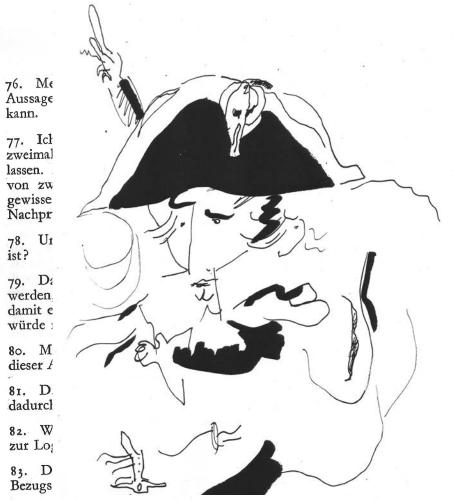
miditaucii.

- 323. Also muß vernünftiges Mißtrauen einen Grund haben? Wir könnten auch sagen: "Der Vernünftige glaubt dies."
- 324. Wir würden also den nicht vernünftig nennen, der etwas, wissenschaftlicher Evidenz zum Trotz, glaubt.
- 325. Wenn wir sagen, wir wissen, daß ..., so meinen wir daß jeder Vernünftige in unserer Lage es auch wüßte, daß es Unvernunft wäre, es zu bezweifeln. So will auch Moore nicht nur sagen, er wisse, daß er etc. etc., sondern auch, daß jeder Vernunftbegabte in seiner Lage es ebenso wüßte.
- 326. Wer sagt uns aber, was in dieser Lage vernünftig ist zu glauben?

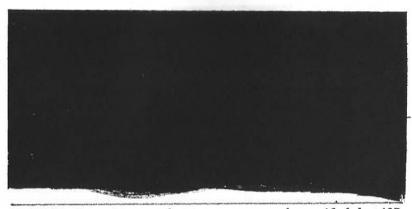
317



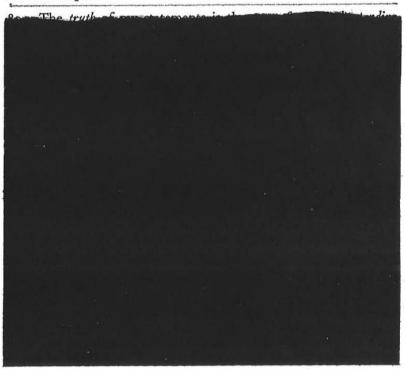




84. Moore sagt, er wisse, daß die Erde lange vor seiner Geburt existiert habe. Und so ausgedrückt scheint es eine Aussage über seine Person zu sein, wenn es auch außerdem eine Aussage über die physikalische Welt ist. Es ist nun philosophisch uninteressant, ob Moore dies oder jenes weiß, aber interessant, daß und wie es gewußt werden kann. Hätte Moore uns mitgeteilt, er wisse die Entfernung gewisser Sterne voneinander, so könnten wir daraus schließen, daß er besondere Untersuchungen angestellt habe, und wir werden nun erfahren wollen, welche Untersuchungen. Aber Moore wählt gerade einen Fall, in dem wir Alle zu wissen scheinen, was er weiß, und ohne sagen zu können, wie. Ich glaube z. B. ebensoviel von dieser Sache (der Existenz der Erde) zu wissen wie Moore, und wenn er weiß, daß es sich so verhält, wie er sagt, so weiß ich's auch. Denn es ist auch nicht so, als



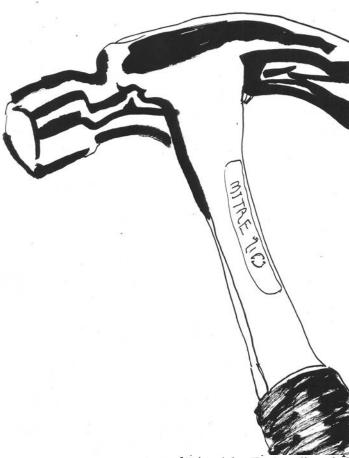
79. That I am a man and not a woman can be verified, but if I were to say I was a woman, and then tried to explain the error by saying I hadn't checked the statement, the explanation would not be accepted.





We see men building and demolishing houses, and are led to ask: "How long has this house been here?" But how does one come on the idea of asking this about a mountain, for example? 13e

hätte er seinen Satz auf einem Gedankenweg erreicht, der teir zwar zugänglich, aber von mir nicht begangen worden ist.



zu, daß Einer dies wisse? Kenn ab wissen, was es heißt: die Erde istiert. Denn das muß nicht jeder issen. Wir sehen Menschen Häuser erden zu der Frage geleitet "Wie n?". Aber wie kommt man darauf, zu fragen? Und haben denn alle de' als einen Körper, der entstehen 1 soll ich mir nicht die Erde als auch der Tiefe) ohne Ende denken? erhin sagen "Ich weiß, daß dieser rt existiert hat."—Wie aber, wenn dies nicht glaubt?

res Sätzen "Ich weiß" durch "Ich erzeugung" ersetzte?

itz, der als Hypothese funktionieren ndsatz des Forschens und Handelns ann er nicht einfach dem Zweifei icht einer ausgesprochenen Regel eine Selbstverständlichkeit hingeen, ja vielleicht nie ausgesprochen.

unser ganzes Forschen so eingestellt, wenn sie je ausgesprochen werden, Sie liegen abseits von der Straße wegt.

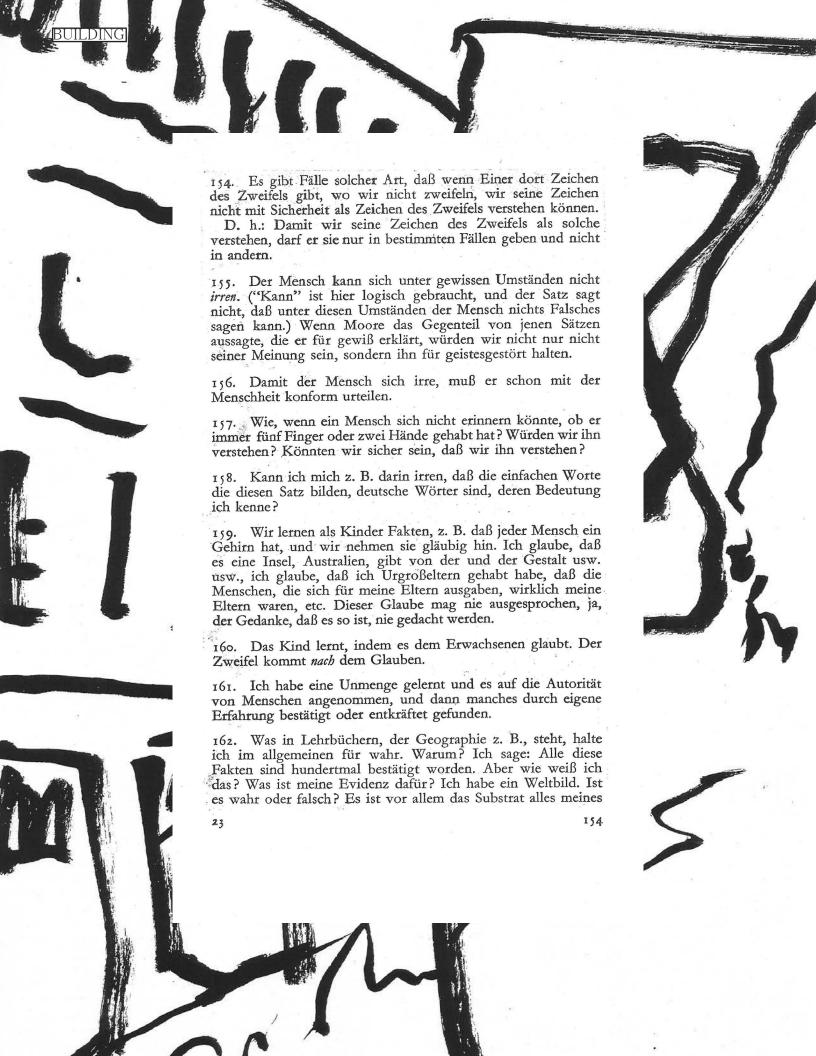
es spricht dafür und nichts dagegen, r Geburt ..."

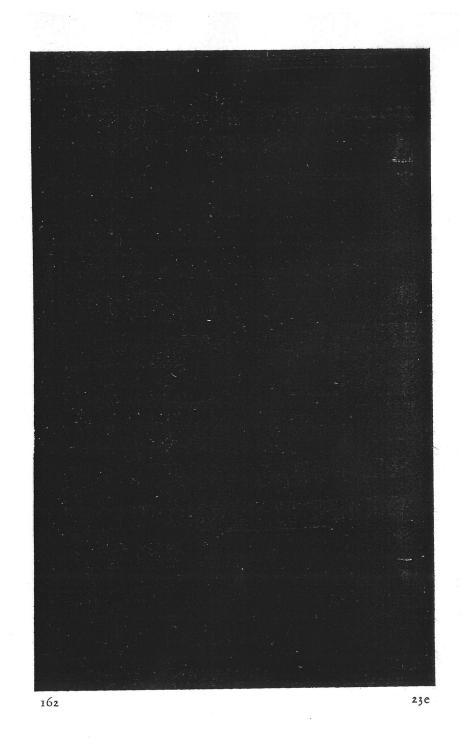
h das Gegenteil glauben? Aber die eser Glaube praktisch betätigen? uf kommt's nicht an. Ein Glaube aktisch betätigt oder nicht." Man

denkt sich: Er ist allemal die gleiche Einstellung des menschlichen Geistes.

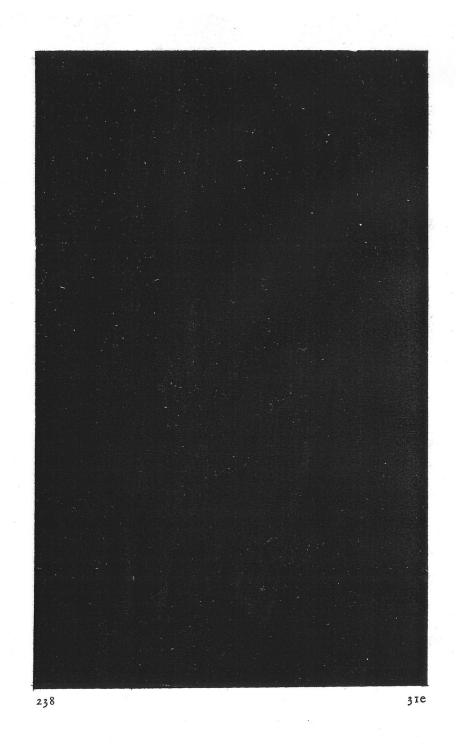
90. "Ich weiß" hat eine primitive Bedeutung, ähnlich und verwandt der von "Ich sehe". ("Wissen", "videre".) Und "Ich wußte, daß er im Zimmer war, aber er war nicht im Zimmer" ist ähnlich wie "Ich sah ihn im Zimmer, aber er war nicht da".



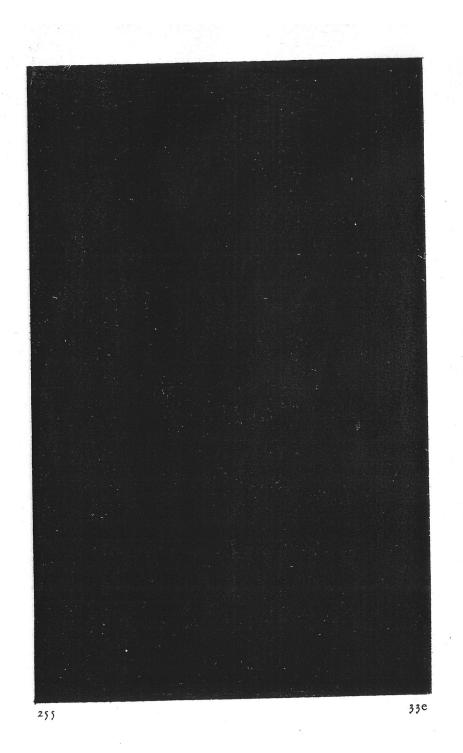








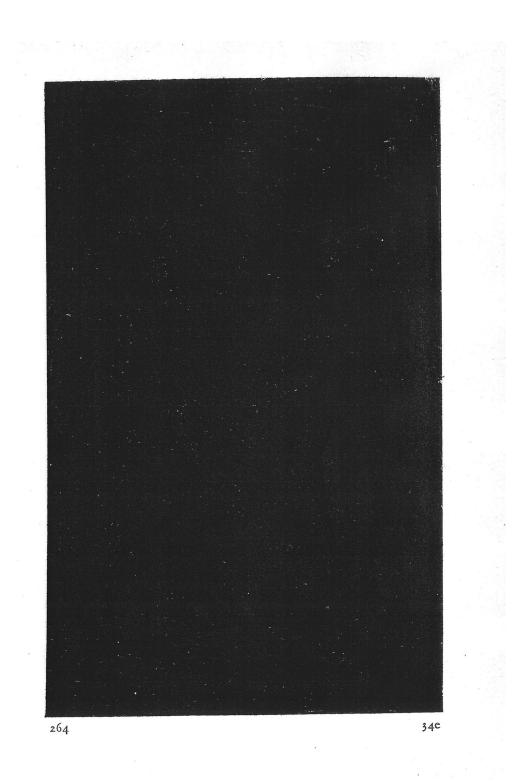
	TYTE 1
Susan Sellers, Continuum, 2004, London	e nabe und das son
A LIE LIGO DALLI INLL HAVALOS SEVERE	it habe als nachher.
A naivety, a purity, - a renewal	Hände habe ist ein ücken, ich sei nicht es Satzes gelten zu
->image of purification, - face – unadorned,	les meines Glaubens ulten!" Aber ist das
hair like the newborn	nen uberzeugt bin?—
birth, innocence	A
Thus clothing that doesn't hold back	daß ich zwei Hände
that flows, that renders natural, that returns	rstellen? Was würde
to the sea, that doesn't separate.	Ich habe noch gar
to the sea, that doesn't separate.	konnte.
the ideal clothing / it's the sea / the sari something that doesn't constrict and gives you your own freedom	eugungen angelangt. n beinahe sagen, sie
something that doesn't constrict and gives you your	7 :6.1
own freedom.	m Zweifel.
X	normalen Umständen idenz dafür anführen
leanata.	ck neiner Hand als
And men –	CK Heiller Traine ars
	nach diesem Glauben
	en?
newspaper newspaper	dieser Weise glaube, Vernünftige das tut.
	ubens liegt der un-
9 (pp.19)	upens negt der un
Gift of clothing	
254. Jeder vernumuge miensen nameet	
255. Das Zweifeln hat gewisse charakte aber sie sind für ihn nur unter gewissen	ristiche Äußerungen, Umständen charakte-
22	246
7.7	



Sometimes I wake up with a desire for clothing
a particular piece of clothing. Jouissance betrachtete, sich
a particular piece of clothing. Jouissance betrachtete, sich that jumper, these trousers: what we oder dergl. vorläge, lack at that moment — in Zweifeln nennen
lack at that moment – in Zweifeln nennen
What is it? a force, a movement, a
what is it? a force, a movement, a colour, something necessary for life, I have an
Animal instinct – for a black jumper.
it's what is most ancient in us that desires this
it's part of the primal cravings. daran, ob er einen Halbnarren halten. Ich
Lothes
Are part of the cosmos and das hätte nun den
elephant does not know – d warum.
* 1
What shall I wear? -> Transition with the world,
the sky. Peace, pact – with the outside – , daß ich immer auf
Concordance
it 100 Jahren existiert
Lands amon weconscrutturnen over aber einen philoso-
the clothing calls, recalls, makes possible
Magic grace in keeping with the clothes weiß" für die Fälle
Magic grace in keeping with the clothes reappearance of the Gradiva: comes out like
$T \cdot C \cdot 1C \cdot C \cdot 1 \cdot 1 \cdot 1 \cdot 1 \cdot 1 \cdot 1 \cdot $
a river – Gradiva always so close also distant r Existenz der Erde ich mir jetzt nicht
as a dead woman –
From child ellen, der unter ganz 14 (pp.29) und dem man beige-
ntstanden, und dieses
The cot's crisis and transport rescu kommen wir belehren: die Erde
The cat's crisis n, ihm unser Weltbild
The state of the s

263. Der Schüler glaubt seinen Lehrern und den Schulbüchern.

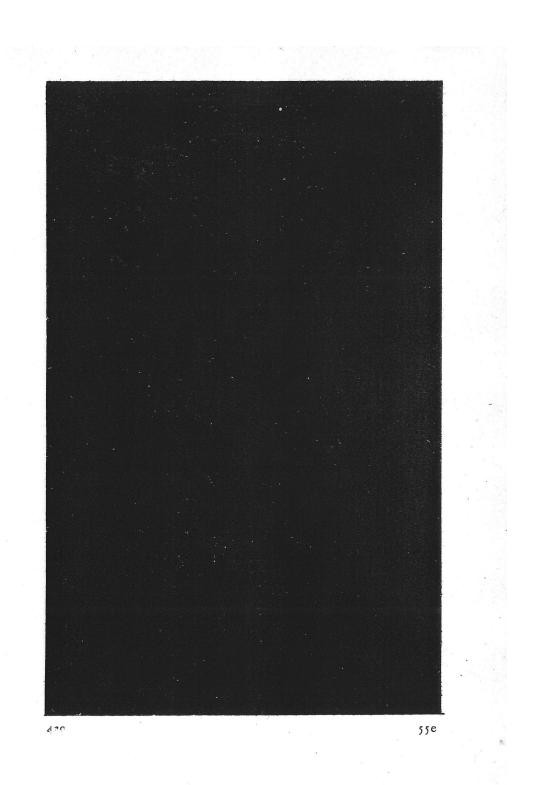
264. Ich könnte mir den Fall denken, daß Moore von einem wilden Volksstamm gefangen wird und die den Verdacht aussprechen, er sei von irgendwo zwischen Erde und Mond







Verstärkung von Ip. Man sagt auch "I	ch glaube es nicht, ich
Stand up straight. Halt dich grade	mutung"
Uprightness in the family	and mitteilte, daß das
	utung." Ist nicht dies,
Tron Monte coren Trollted	
How I have lied I have	sönnte es dem Andern
	was, woran nicht zu
	ingt die Wahrheit ist?
Body without body. Not a kiss. Not a touch.	Bestimmtheit als den
Body Without Body. 140t a Riss. 140t a touch.	uppen? Kann es mich
Before the fall : she does not know that she	appeir. Italii es inten
is naked.	Umstäden, die diesem
A nakedness so unisexual that the part of	ch vermute nicht nur),
	heit glaube ich es nur, zu sagen: ich glaube,
her body which (always) very early on gave me prudish horror, - was her toes	ich kann mich darin
There is something about her toes, especially	rin unfelhbar.
There is something about her toes, especially	
the big one, and about her feet – which paints	B wir nicht nur Wahr-
the big one, and about her feet – which paints her soul – Psychic feet. Dense.	che über Dinge wissen?
Like her hair –	jemand uns versichert,
· . 3977 ·	s zu zeigen?
	s zu zeigen:
to a constant of the constant	
	nn er nie die Worte
ine ankommt	das zeigt, worauf es
30 (pp.59)	idelnder Mensch uns
H has	ndso, er glaube seine er glaube Hände und
-> Bought some sheets for her birthday	e sieht, usw. Können
Eve: They're cotton.	leden) zeigen, daß es
H - = Yes	
Eve: That must have cost a lot –	
429. Welchen Grund habe ich jetzt, da sehe, anzunehmen, daß ich fünf Zehen a	ich meine Zehen nicht n jedem Fuß habe?
55	425

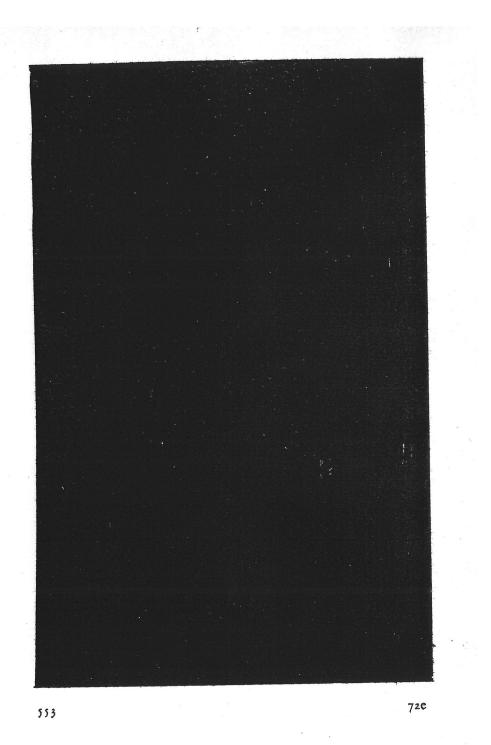


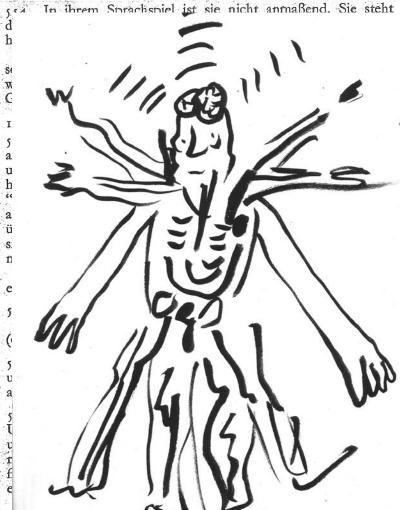




546. "Ich weiß, wie diese Farbe heißt" würde ich z. B. sagen, wenn es sich um Farbtöne handelt, deren Namen nicht jeder

- Eve Do you need anything –	nfängt zu sprechen n kann, noch nicht e heißt."
H: oranges and avocados	e neibt.
only avocados from Kenya	Farbnamen lernen, ann.
	r dann sagen "Ich Sessel dort steht. Recht, es zu sagen, wenn ich unrecht
rulocopnen pelastet i	die Denkkraft des
but the book doesn't want to	
-> imprisonment	in nicht immer die aubt'; weiß er aber beantwortet werden
a child walled up a fiction She'll have imagined all this Why this insistence?	so muß es nach en. So läßt sich so
It's not what you think at all says my	sitze?—Weiß ich es artigen Umständen, ich sei bei Bewußt- von den Passanten
brother	
11Del Weilli man o mun auch ment oage, 838	s darum nicht so??
Now it wasn't just us in these amnesias nicht um ein Haar sicherer bin, als vollkor	gt und anmaßend. Bedürfnis nach ihr ich ihrer Wahrheit
und alltäglich.	
72	546





Wasser in Zukunit vernalten mag,—wir wissen, dan es sich dis

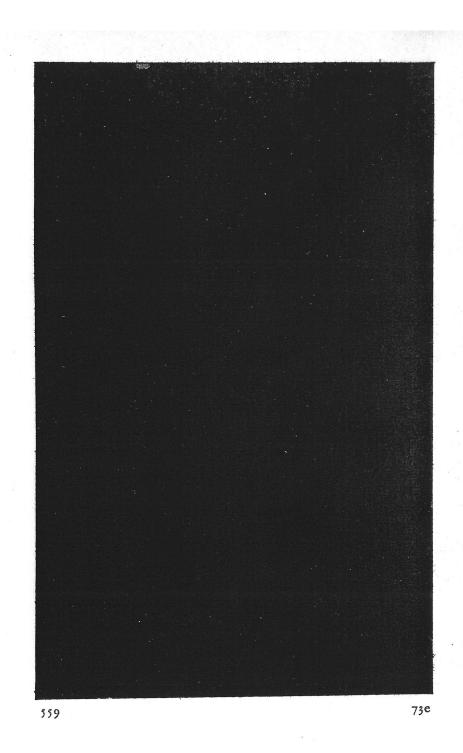
jetzt in unzähligen Fällen so verhalten hat.

Diese Tatsache ist in das Fundament unseres Sprachspiels eingegossen.

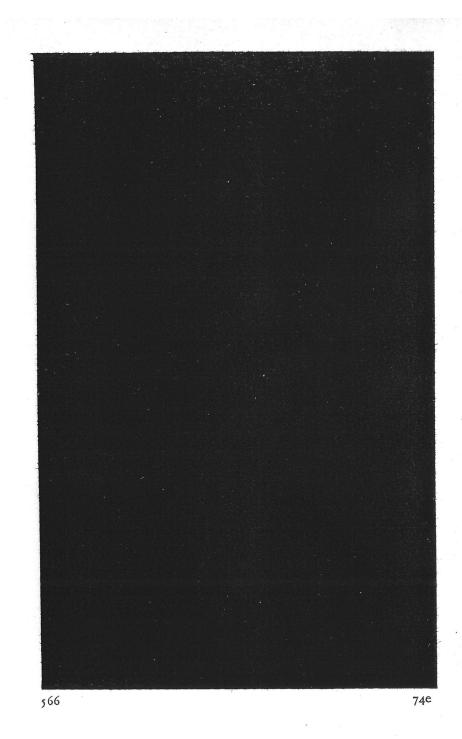
559. Du mußt bedenken, daß das Sprachspiel sozusagen etwas Unvorhersehbares ist. Ich meine: Es ist nicht begründet. Nicht vernünftig (oder unvernünftig).

Es steht da—wie unser Leben.

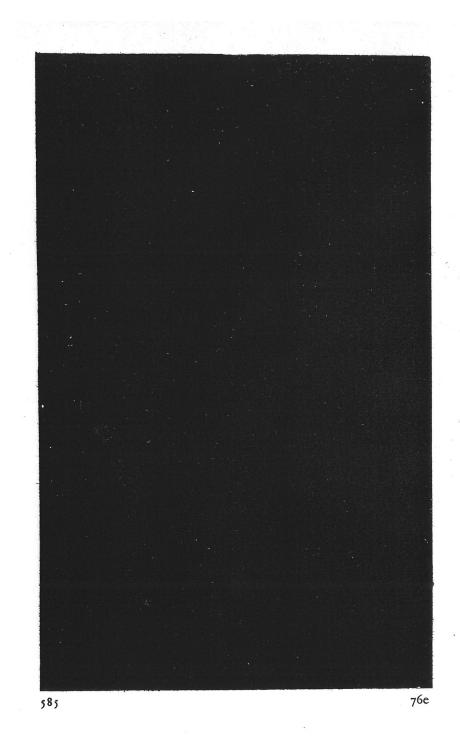
554



	1 % Cheachaniele
if like memories	dem des Sprachspiels
now there was a book which had	A 1
come to add itself to the confusion	rauf verlassen". Aber
- We were all very tense . My brother -	weite setzen.
my mother still facing the exit, me	Sprache vorzustellen,
clinging to the door, Georges clinging	The state of the s
to my side, my brother walked exasperated	en hat", obwohl man
to my side, my brother walked exasperated then rolled up like a rock in an armchair –	geben kann.—Ist das
Remen aboutous	- I VCIII. ICII DIII
river – Gradiva always so close also distant	'Ich weiß" heißt, daß
as a dead woman -	nicht weiß, ein Unter- gegründet auf einen
From child	gegrundet auf enten
** CCT 1.	β", so ist die Recht-
14 (pp.29)	
	tatt "Ich weiß" "Du
The cat's crisis	die Begründung jedes
THAT VOIL WHILE THE	
Stand up straight. Halt dich grade	austeine, Melden der
Uprightness in the family	d die Anzahl geschatzt,
MAINAIN VOLTABLECTICS COMME	ommt dann die Frage
- 11 C1	" und die Antwort "Ich
How I have lied I have	r hier könnte das "Ich ere Arten der sichern
WANTED THE WANTED	nessen des Stoßes etc.,
	veiß, die Aussage "Ich
Body without body. Not a kiss. Not a touch .	
body without body. Not a kiss. Not a touch.	daß dies "Platte", dies
D. C. 1 (1) (1) (1) (1) (1) (1) (1) (1) (1)	le.
Before the fall: she does not know that she	
is naked.	el (No 2)1 lernt, lernt
A nakedness so unisexual that the part of	neißt".
her body which (always) very early on gave me	in welchem das Kind
diesen Satz gebraucht. Dies setzt vorau ihm der Name gegeben ist, ihn auch setzt worden ist, ihn auch	
Wie wenn mir jemand sagte "Diese Fa	rbe heißt ''"—Wenn
¹ Philosophische Untersuchungen §	2 (Herausg.)
74	560







```
slip of the tongue, 625-6, 648
             rock bottom, 248 (cf. (II))
  prudish horror, - was her toes
                                                  slopans. 610
                                                              7-19, 191, 203 (cf. (I), at
  There is something about her toes, especially
  the big one, and about her feet – which paints
  her soul – Psychic feet . Dense.
                                                        5, 125, 144, 151-2, 234-5,
    Like her hair –
                                                     (cr (1111 ar end)
                                                             , 209, 426
                                                             -2, 588-90
30 (pp.59)
H has
                                                        218, 222
-> Bought some sheets for her birthday
                                                        9, 194, 245, 415, 563 (cf.
Eve: They're cotton.
H - = Yes
Eve: That must have cost a lot -
                                                     , 563 (cf. (I), at end)
                                                          160-1, 464
- Eve
                                                   out (0, . (111, at end):
Do you need anything –
                                                             217, 245, 298, 308, 524,
                                                            - '7, 555, 563, 591
H: oranges and avocados
                                                             , 196-7
Eve: no avocados at the moment
                                                         , 30
                                                     can make -, 23
  only avocados from Kenya
                                                       617 (cf. (III), at end)
  no avocados from Israel
They are from Kenya
                                                              57, 308, 424-5, 491, 500,
They're expensive as well.
                                                        .- (-, . __), at end):
                                                              otions, 134
                                                      ot convictions, 102, 144
55 (pp.105)
                                                             , 126, 247
                                                              ce, verification, 185, 279
I'd give it up
                                                     - or experience, 603
but the book doesn't want to
                                                             cal judgments, 136
                                                             'edge, 286, 410
                                                          ...nguage-games, 411
the book = judge
                                                             vious, 142
                                                           mins, 108
about
                                                          itions, 141
                                                            rical propositions, 136
  -> imprisonment
                                                     wirnin a - 105
  a child walled up
             situations, 10, 348 (cf. circumstances,
                                                  table, 75, 119, 163, 214, 237, 314
                context, imagine cases)
                                                  tallying, 199
                                                  targets, 387
```

teach:	unconditional (ly), 25 1, 425 (cf.(II), at end)
- to believe, 282	underlie, 415 (cf. (II), at end)
- to calculate, 34	understand, 81, 157, 526
experience -s, 130, 134, 274, 434, 555	understanding, 80, 418, 563
- to judge, 130	ungrounded, 110, 253, (cf. (I), at end)
1- to judge, 130	unheard-of, 513
- language-games, 374	uniformity, 315
- mathematics, 113	universal, 133, 440
- names, 477	unreasonable, 452 (cf. (I), at end)
teacher, 310, 314-15	unshakeably, unshakeable, 86, 103, 173
telephone, 208, 210	(cf. (II) & (III), at end)
test (cf. (I), at end):	unsureness, 606 (cf. (III), at end)
"adequate - ", 110	
-ing comes to an end, 164	unthinkable, 616
not equally subject to -ing, 162	untrue, 552
- my eyes, 125	use, used, 29, 36, 38, 51, 306-7, 347,
no – possible, 356	433, 548 (cf. application, employ-
always presuppose something not	ment, practice)
- ed, 163	usefulness, 575, 637
- of a statement, 82, 109	utterance, 510
- of understanding, 80	
without -ing, 136	vanish, 134, 214
resting, 98 (cf. (I), at end)	verification, 279, 510 (cf. (I))
text-books, 162	*
that, 349, 451	wafer, 239
theoretically, 321	wake, 642
think(ing), 398, 415, 480	water, 293, 338, 555, 558, 567, 599, 604,
thought(s), 397, 411	613
toes, 429–30	way of looking, 292
tone of voice, 30, 42	well-founded, 253 (cf. (I))
	Weltanschaung, 422 (cf. world-picture)
totality, 140	why, 148, 150
towel, 510	Wilhelm Meister, 8
Tractatus, 203, 321	will, 221
train, 339, 434	windmills, 400
tree:	within, 490
(not) certain that is a -, 387, 452	woman, 79, 532
what kind of -, 591	World 20 04 244, 595
know that is a -, 267, 347, 349, 350,	world-picture, 167 (cf. Weltanschaung)
352-3, 389, 393, 433, 465, 567-8, 481,	wrong (ef. can't be mistaken, error, false,
483, 503, 520, 532, 585	infallible, mistake, mistaken, incap-
learn to use "-", 480	able of being wrong):
"That is a -", 424, 451, 463, 503,	can I believe I am -, 173
533, 585	can't be-, 16-17, 22, 25, 497, 643
tribe, 106, 264	
true, 94, 197, 199, 200, 205-6, 222, 514-	ground for assuming I might be -, 606
15.549	ground for assuming - mag-
trust, 34, 125, 150, 337, 509, 600, 603,	"If I am - about this", 69-70
672 (cf. (III), at end)	might be -, 25-6, 32, 54, 580, 596, 606
trustworthy, 23, 137	"Perhaps we are -", 302
truth, 80, 83, 108, 138, 179, 193, 607	always played -, 496
Turkey, 332	how shown to be -, 641
* 0 € 0	1 .: 1 - car (of CT)
uncertain, 632	yardsticks, 492 (cf. (II))

IOI

zebra, 588 zoo, 588	presuppose presuppositio	n
a fiction She'll have imagined all this		
a fiction She'll have imagined all this Why this insistence?		
And my mother - > these things	NEATHOL TANK	
,	Parks Should superiors	
It's not what you think at all says my	WEAVVAGWAVAVAWA	l
brother	unchalraahla	
Leay :		
1	HI ASSIITATICE	
now the book got mixed up in it too . Now it wasn't just	COTTATOTO	
	:	tv
us in these amnesias		ble
if like memories	nothing in ti	ne world
now there was a book which had		
come to add itself to the confusion	NUIC	
- We were all very tense . My brother –		
my mother still facing the exit, me		
clinging to the door, Georges clinging		
to my side, my brother walked exasperated		
-then rolled up like a rock in an armchair –		
only avocados from Kenya		
,,		
I'd give it up		
but the book doesn't want to		
but the book doesn't want to		
the book - judge		
the book = judge		
C		3
a fiction She'll have imagined all this		
Why this insistence?		

REGISTER1

Die Zahlen verweisen immer auf Paragraphennummern.

Experimente (Versuche), 163, 297, 399, Annahme, 105, 134, 146, 196 603 f. Anwendung, 26, 28, 351, 572 experimentieren, 337 Argument, 105 Arithmetik, 10, 375, 447, 448 (s. a. falsch (s. 'wahr' und 'falsch') Mathematik, rechnen) Farbe, Farbnamen, 57, 126, 524-31, Außerung 13, 180, 510 542, 544-8, 624 Feststehen gewisser Sätze, 112, 116, 125, 'Baum', 347, 349, 393, 425, 433, 451, 151 f., 210 463, 465-8, 480 f., 503, 520, 532, Frage, 103, 108, 150, 233, 315, 341, 415, 585 596 Bedeutung 61 f., 64 f., 347, 576, 601 fragen lernen, 315 an der Bedeutung der Wörter zweifeln, 310, 345, 369, 383, 486, 519, 522-'Gehirn', 4, 118, 207, 621 31,630 Geographie, 162, 234 Begründung, 100 f., 204 f., 296, 563 Gerichtssaal, (Verfahren im -), 335, 441, bekämpfen: 453, 500, 604 von unserm Sprachspiel aus das Geschichte, 190, 206, 234, 312, 316 ihre bekämpfen, 609 'Gesetz der Induktion', 133, 135, 287, Bekehrung, 92, 612 315, 499 f., 618 f. gewiß, Gewißheit, 30, 114 f., 174, Bestimmung des Sinnes (eines Satzes), 348, 372, 451 272 f., 298, 423 Bezugssystem, 83 objektiv gewiß, 194, 203, 270, 273 subjektiv gewiß, 194, 245, 415 'Eltern' ('jeder Mensch hat E.'), 240, Grad der Gewißheit, 386, 415 282, 335 glauben, 72, 89, 92, 107, 141, 144, 159 f., Entscheidung, 146, 362, 368 169, 173, 209, 236, 246, 251 f., 263, Erde: 284 ff., 313, 373 (s. a. 'wissen' 'in geringer Entfernung von der Erde', 93, 108, 111, 258, 264, 265 und 'glauben') - und handeln, 428 'Existenz der Erde', 84 f., 91 f., 138, - im Unterscheid von vermuten, 182, 188, 190, 208-10, 231, 233 f., 459 236, 259, 261, 301 Grund, Gründe, 18, 91, 117, 122, 130, Erfahrung 130, 131, 134, 145, 161, 169, 171 ff., 200, 253, 264, 266, 271, 322 f., 275, 284, 429, 434, 563, 575 373, 429, 474, 574, 600, 612 'ein guter Grund', 608 Erfahrungsaussagen, 167 Erfahrungssatz, 83, 96, 109, 169, 213, 'zwingende Gründe', 265 f., 270 273, 308, 401f. Grundlage des Handelns und Denkens, Erfahrungsurteil, 519 411, 414 Erinnerung: sichere und unsichere E., 632 Evidenz, 162, 185, 188, 190, 196 f., 'Hand', 'Hände', 1, 3, 9, 13, 19, 20, 24 f., 125, 133, 245, 369-74, 412 ff., 201-4, 231, 250, 302, 504, 657, 672 441, 448, 460 f. sichere Evidenz, 196 Handeln, 148, 196, 204, 229, 232, 251, 'Existenz der äußeren Welt', 20, 24, 284, 363, 395, 409, 428, 431, 476 388, 479 (s. a. physikalische Gegen-Handlungsweise, 110, 307 stände) ¹ Die Zusammenstellung dieses Registers verdanken wir Herrn Rush Rhees.

Welt ...", 380-5

It's not what you think at all

"Ich heiße ...", 470, 490 f., 515, 567-72, \$76, \$79, \$94, 628, 642, 657
"Ich weiß . . ." 6, 10–19, 57–60, 84 f., 90, 230, 243, 260, 272, 330, 353-57, 367, 395-98, 407, 417, 423 ff., 431 ff., 482-5, 503 ff., 521, 549, 560-4, 577, 580-93, 622 -und "Das ist . . .", 584-8 "Ich weiß nicht", 332 f., 593 "Wie weiß ich . . .?", 576 Idealist, 19, 24, 37 Induktion (Naturwissenschaft), 315, 618 f. (s. a. 'Gesetz der Induktion') "ich kann mich darin nicht-", 155 f., 158, 425, 574, 596 ff., 606, 629, 631, 633-48, 651, 659-64, 667 ff., 673 Irrtum, 15, 21, 22, 54, 66, 67-75, 138, 155 f., 195 f., 301 f., 367, 492, 558, 650, 662 f.,

Kind, 106, 107, 160, 233, 374, 472, 476,

-und Geistesstörung, 73, 155

527, 538 Lage: in der Lage sein, es zu wissen, 438, in der Lage sein, es mit Sicherheit anzunehmen, 556 f. Lehrbücher der Physik, 599, 600 lernen, 170, 206, 450, 472, 476, 479, 527, 538 Logik, 51, 56, 68, 98, 136, 155, 194, 319ff., 342, 375, 401, 447, 475, 501, 618, 628 Mathematik, 38, 113, 392, 563, 650-8, mathematische Sicherheit, 77, 651, 653-8 (s. a. rechnen) meinen, 393 Methode, 151, 318, 476 Mißverständnis des Wesens unserer Sprachspiele, 599 möglich, 194, 618, 624, 643, 650 'Mond' ("auf dem Mond gewesen"), 106,

108, 111, 286, 662, 667

Physik, 447, 555, 600, 602, 604 f., 608 f. physikalische Gegenstände, 35 ff., 53 f., 389, 479, 488 Pragmatismus, 422 Praxis, 139 f., 524 Prinzip, Prinzipien, 117, 124, 135, 172 ein Prinzip des Dafür- und Dagegen-Grundprinzipien der menschlichen Forschung, 670 Prinzipien des Urteilens, 124 zwei Prinzipien, die sich nicht miteinander aussöhnen, 611 prüfen, 66, 77, 82, 109, 125, 163 f., 574 Prüfung, 89, 105, 110

rechnen, 30, 34, 39, 43-50, 77, 212, 217, 303 f., 337, 650 Rechtfertigung, 175, 192, 204, 287, 563 reden, Rede, 229, 428, 431 Regel, 26-9, 34, 44, 98, 139, 494 - und Erfahrungssatz, 98, 309, 319 f. Regelmäßigkeit, 618 f. Richtigkeit einer Anschauung, 92 - eines Weltbildes, 94, 162, 188, 609

Sätze, die das Weltbild beschreiben, 95 -, - - Sprachspeil beschreiben, 628 Sicherheit, 77, 233, 308, 337, 358 f., 404, 425, 431 objektive Sicherheit, 270 subjektive Sicherheit, 563 Sicherheit der Mathematik (s. Mathematik) Sicherheit des Sprachspiels, 337, 370, 446; 497, 524, 617 Sprachspiel, 56, 196, 203, 283, 317, 390 ff., 524, 558 f., 564, 566, 637, 622 sich ändern des Sprachspiels mit der Zeit, 65, 96, 256, 646 gewisse Sprachspiele nicht erlernen können, 283, 315, 329 Grundlage seiner Sprachspiele, 403 das menschliche Sprachspiel, 554 Möglichkeit des Sprachspiels, 391 f., 509, 519, 617

```
vernünftiger Zweifel, 261, 323, 416, 452,
  Sprachspiel mit den Personennamen,
  579, 628 (s. a. "Ich heiße . . .")
                                            454
                                         verrückt:
  sein Platz im Spiel, 637, 647
  ein Sprachspiel ist etwas Unvorherseh-
                                           "Wenn das falsch ist, dann bin ich -",
  bares, 559
                                            572
System, 105, 108, 126, 141, 142, 410
                                         Versicherung:
                                           "Du kannst dich drauf verlassen", 620
  – von Annahmen, 134
  - unsrer Erfahrungssätze, 136
                                           -, man wisse es (siehe unter Wissen)
                                         Verständnis, verstehen, 80 f., 108, 157,
  - der Evidenz, 185
  - von Geglaubtem, 144
  - unsrer Sprachspiele, 411
                                         wahr, Wahrheit, 80, 83, 94, 108, 138,
  - von Überzeugungen 102
                                            162, 191, 193, 197-200, 205 f., 222,
  - unsrer Verifikation, 279
                                           403 f., 602
"wahr" und "falsch", 199 f., 514 f.
  - meiner Zweifel, 126
                                           "gewußte Wahrheiten (Moores)",
Tatsachen, 63, 114, 191, 616, 617
                                         100, 137, 423, 462, 481
"Wasser kocht...", 293, 555, 558, 567,
  den Menschen als Tier betrachten,
                                         Weltbild, 93-7, 162, 167, 233, 262
Traum, 383, 667, 671, 676
                                         Wissen, 42, 91, 113, 243, 288, 308, 356,
"Übereinstimmung mit den Tatsachen",
                                            378, 415, 426, 435-43, 466, 477, 480,
                                           538, 550-4
- und "Ich glaube . . .", 42, 175, 177,
   191, 199, 303
"Übereinstimmung mit der Wirklich-
   keit", 215
                                            179 f., 243, 367, 442, 520, 550
                                           das Wissen mit einer Entscheidung
Überredung, 262, 612, 669
Uberzeugungen, 102 f., The Object Reader – offcuts from Witt on Cert der Boden meiner Uberzeugungen,
                                           431
untersuchen, 342 f., 353 a variety of sensual encounters with objects or >?
   entspricht einer Sickcould also include:
                                             Sprachspiels verkoppell, 500
   Wissen, 511
                                            Versicherung, man wisse es, 137,
Ursache (nicht Grund), 74, 130, 429,
                    Ethnographies from the inanimate 128-22, 120 f. 120.
Urteil, urteilen, 124,
   156, 232
  den Boden meines Upulled out pushed in sat on squeezed fixed glued rested
  ein Ganzes von Urteileon, feet up on sucked on fucked on rocked on fed on
  Möglichkeit eines Urtipainted collapsed repaired etc. pulled out sat or pushed
                        in left lights on lights off etc etc
Vermutung, 424 f.
vernünftig, 556 f.
                                            dem Zweifel entzogen, dem Zweifel
  was Menschen vernünslists of items (fictional and real) that I have nunftig erscheint, 336
  das Sprachspiel ist niping pong ball, fish,
   (noch unvernünftig), the complete works of shakespeare,
vernünftige Leute, 108
vernünftiger Mensch, aa battery, marker pen, finger,
    254, 324-37, 334
                        two fingers, pencil,
                        cucumber, carrot, spurtle, etc... >>>
                        obscene > weird perversions > love of objects > obscene
                        > pain > S&M > seen as obscene > sodomy etc... >>>
```

592. "Ich kann sagen, was das für ein . .", und zwar mit Sicherheit."

593. Auch wenn man "Ich weiß, daß es so ist" durch "Es ist so" ersetzen kann, kann man doch nicht die Negation des einen durch die Negation des andern ersetzen.

Mit "Ich weiß nicht, ..." tritt ein neues Element in die

Sprachspiele ein.

21.4.

594. "L. W." ist mein Name. Und wenn es jemand bestritte, würde ich sofort unzählige Verbindungen schlagen, die ihn sichern.

"Aber ich kann mir doch einen Menschen vorstellen, der alle diese Verbindungen macht, wovon keine mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Warum soll ich mich nicht in einem ähnlichen Falle befinden?"

Wenn ich mir jenen Menschen vorstelle, so stelle ich mir auch eine Realität vor, eine Welt, die ihn umgibt; und ihn, wie

er dieser Welt zuwider denkt (und spricht).

596. Wenn Einer mir mitteilt, sein Name sei N. N., so hat es Sinn für mich, ihn zu fragen "Kannst du dich darin irren?" Das ist eine regelrechte Frage im Sprachspiel. Und es hat darauf die Antwort Ja und Nein Sinn.—Nun ist freilich auch diese Antwort nicht unfehlbar, d. h. sie kann sich einmal als falsch erweisen, aber das nimmt der Frage "Kannst du dich..." und der Antwort "Nein" nicht ihren Sinn.

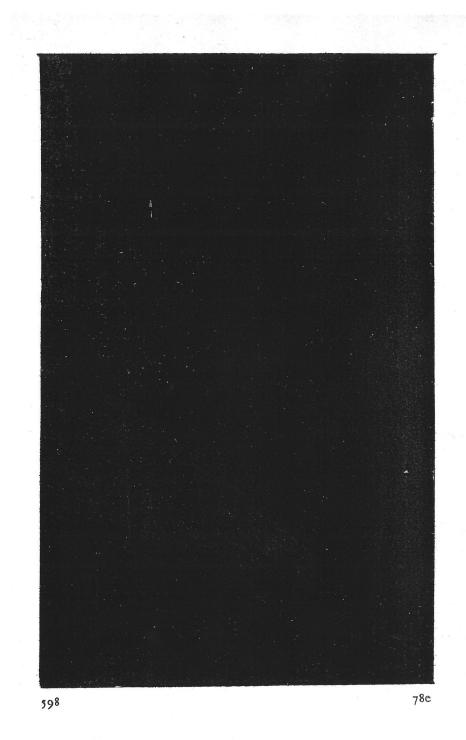
597. Die Antwort auf die Frage "Kannst du dich darin irren" gibt der Aussage ein bestimmtes Gewicht. Die Antwort kann auch sein: "Ich glaube nicht."

598. Aber könnte man nicht auf die Frage "Kannst du ..." antworten: "Ich will dir den Fall beschreiben und du kannst

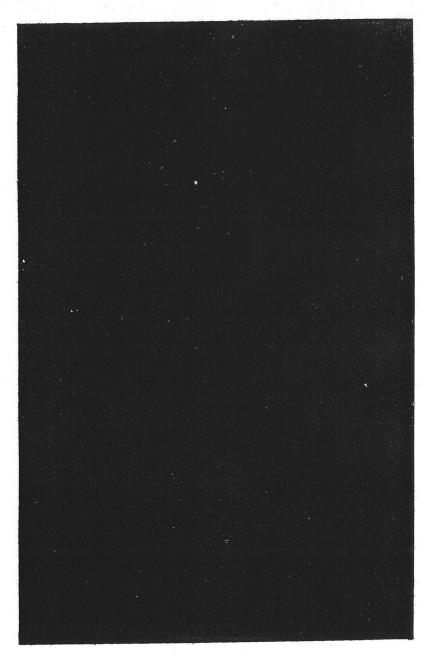
dann selbst beurteilen, ob ich mich irren kann"?

Z. B., wenn es sich um den Namen der Person handelt, könnte der Fall so stehen, daß die Person diesen Namen nie gebraucht hat, sich aber entsinnt, ihn auf einem Dokument gelesen zu haben,—und anderseits könnte die Antwort sein: "Ich habe diesen Namen mein ganzes Leben lang geführt, bin von allen Menschen so genannt worden." Wenn das nicht der

592







609 80e

Some More Things From Wittgenstein's On Certainty

Zebra

Dog

Flower

Water

Elm

Earth

River

Towel

Apple

Telephone

Eyes

Motor Car

Bulgaria

Tree

Another hand

Animal

Blood

Napoleon

Letters

Woman

Skull

Sun

Mouse

Painting

Mountain

Train

Mars

Goethe

Brain

Shopkeeper

Turkey

New York

Arm

Wafer Hand

INDEX1

Numbers refer to the numbered paragraphs of the text.

accept, 196, 344, 399 acknowledgement, 378 act, 144, 148, 196, 204, 232, 331, 395 action(s), 284, 411, 414, 431 (cf. behave, behaviour, deed, react, practice) additions, 444 address, 70 agreement, 203, 215 all, 232, 627 alter, 336 (cf. change) anatomy, 621, 666 anchored, 103 (see (II), at end) animal(s), 284, 359, 475 application, 522, 572 (cf. employ: argument, 105 (cf. (I), practice (fulness)) arithmetic, 375, 448 arithmetical, 447, 652 arm, 41, 274, 417 ash, 649 Asia Minor, 419 assertion, 21, 644 assume, 411, 556, 557 (cf. (II), at e assumption, 146, 343 (cf. (II), at en assurance, 66 (cf. (III), at end) attitude, 404 (frame of mind) authority, 161, 493, 578 awakening, 643 axiom(s), 142, 551 axis, 152 (cf. (II), at end) background, 94, 461 (cf. (II), at e bath, 417

background, 94, 461 (cf. (II), at comparison bath, 417
bedrock, 498 (cf. (II), at end)
beginning, 182, 471
behave, 284, 668 (cf. act, deed, practice)
behaviour, 255, 354
belief,
act on -, 144, 331, 360
effects of -, 89
doubt after -, 160
false -, 72
foundation of -s, 173, 246

¹ We are indebted to the Rev. index to the English translation.

hollow -, 312
no justification for -, 175
mental state of -, 42, 89
religious -, 459
unexpressed -, 159
believe:
- they -, 288-9
can't help -ing, 277
- with certainty, 242

Dear reade,

I wanted

to say a bit more about

this book - kind of wish

I'd strated with this a bit

earlier but no matter

I become a powent

a couple of years ago

to trins and in between

carring for them and

when they were asteep

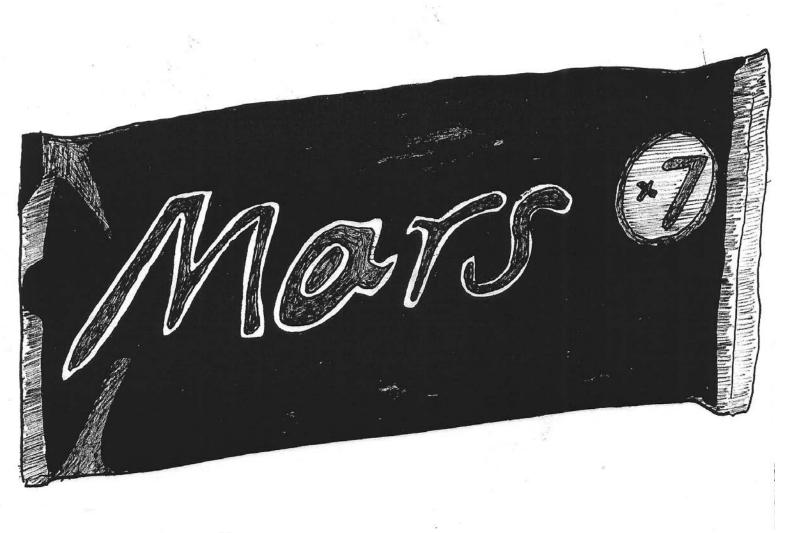
- I han't realise

babies slept so much!

I would of some work

on this redaction

project.



concept:

- "believe", 21, 42

- "be certain", 8
change of -, 65
determination of a -, 138

- "is called", 536-7, 541

- "know", 8, 21, 42
logical -, 36

- 'proposition', 320
vague -, 320
conceptual, 51

determinants, 5
determined, 348
different, 64
direct, 511
directly, 510
disproof, 245 (ef. demonstrate, proof)
doctor, 460-1
dog, 540
door, 391
doubt, (ef. indubitable) 234
— would mean chaos, 234, 370, 490,

Taping of sections &
whole pages from this
Witgensten book.

Wild Wittgensten's
nork but really only
the late staff when he
of ects a more
within of the norld

for a more mystical
one - not that
he was particularly
spiritual of don't thinh
but just the world
Aself is mystical;
"That it is what
is mystical"

That it is what
is mystical"

perf the words

phrases o

paragraphs I toked

and got sod of a

let I didn't or

couldn't indistand.

It some sta

I toked it is a print

of peaciful actions,

that I widn't have

to think wont much

I would just switch

eff and ger in to it

that meintly it

was very easy to stop

& start in between

Them rapping and

wiking feeding &

playing and changing

```
things around us, named -, 55, 477
earth (cont.)
  doubt, deny existence of -, 185-6,
                                            existence:
    188, 231, 234, 236, 238, 259, 261,
                                              - of earth, 182, 188, 190, 209
                                              - of hands, 24, 371
    311, 316
                                              - of Napoleon, 185
  evidence that - existed, 89, 91-2, 138,
                                              - of planet Saturn, 20
    183, 190, 203, 208, 210, 301
  know - existed, 84-5, 91, 187, 397
                                              - of tree, 480
  near, far from -, 93, 102
                                              - of external world, 20, 476
  picture of - ,146-7
                                            experience:
   - is round, 291, 299
                                              - is cause of certainty, 429
  existence of - is starting point, 209
                                              confirmed, supported by -, 161, 169,
effects, 89
                                               240, 275, 281
elm, 649
                                              contradicts -, 132
emphasis, 424, 591

    not ground, 130-1, 385

empirical:
                                              inner -, 569
                                              the material of -, 499
  - fact, 519
  - foundations, 296
                                              - forms systems, 603
                                              - teaches, shows (?), 130, 133-4, 145,
  - judgements, 137, 140
                                               224, 274, 284, 429, 434, 555, 575
  - proposition, 35, 109, 136, 167, 213,
                                              test by -, 98
   273, 308-9, 319, 321, 401-2, 494,
   569, 651
                                            experiment, 292, 337, 599, 603-4
   - science, 98
                                            explanation, 34, 189
employment, 61 (cf. application, practice,
                                            expression, 180
                                            expunge, 31, 33
   use, usefulness)
                                            external, 20
end, 34, 110, 164, 192, 204, 563, 612,
                                            eyes, 125, 578, 613
   625
England, 420-2, 423
enquiry, 86, 151, 162
                                            fact(s), 63, 90, 617-18
                                            false, 5, 72, 81, 94, 199, 200, 437, 514,
error, 650, 663 (ef. can't be mistaken,
   false, infallible, mistaken, incapable
                                               515
   of being wrong, wrong)
                                            familiar, 582, 584, 601
everyday, 347, 638
                                            fixed, 48, 49, 210
evidence (cf. (I), at end)
                                            flower, 542
                                            fluid, 96
  what counts as -, 231, 250
  - facing -, 641
                                            fly, 671, 675
  historical -, 188, 190
                                            fool, 611
  - and knowing, 432, 504
                                            foot, 148, 360, 361, 364, 376, 377, 379,
  - of memory, senses, 201-2
                                               387, 409
                                           foothold, 356
  if no - trustworthy, 302, 672
  overwhelming -, 657
                                            forbidden, 366-7
  scattered -, 600
                                            forebears, 234
  scientific -, 324
                                            forget, 224, 227-8
                                           form, 461
  sure -, 197
example, 139
                                            form of life, 358
exception, 34
                                            fossilized, 657
                                            foundation (cf. (II), at end)
exist:
                                              - for action, 414
  earth -ed, 84-5, 89, 91-2, 138, 182-
                                              - of beliefs, 246
   3, 187, 208-10, 231, 233, 238, 288,
                                              empirical -, 296
   311, 411
                                              - of judging, 614
  milk, mouse -, 476
  mountain has -ed, 143, 237
                                              - for research, 87, 167
                                              - must be taught, 449
  Napoleon -ed, 186
```

foundation (cont.)

- of thought, language, 401, 403, 411, 558
foundation-walls, 248 (cf. (II), at end)
frame of mind, 601 (cf. attitude)
frame of reference, 83 (cf. (II), at end)
Frege, 494
function, 64

can't remember if he has two -s, 157 this is a -, 268, 371-2, 374, 388, 441, 460-1 have two -s, 23, 125, 133, 245, 247, 250, 252, 445 hardened, 96 hastiness, 358 here, 348

and grawling and

M the other things

That takes do.

Here is a hound

here is another

waity to you

a holde

Solidarly with M

Mr parents stat

& porented out

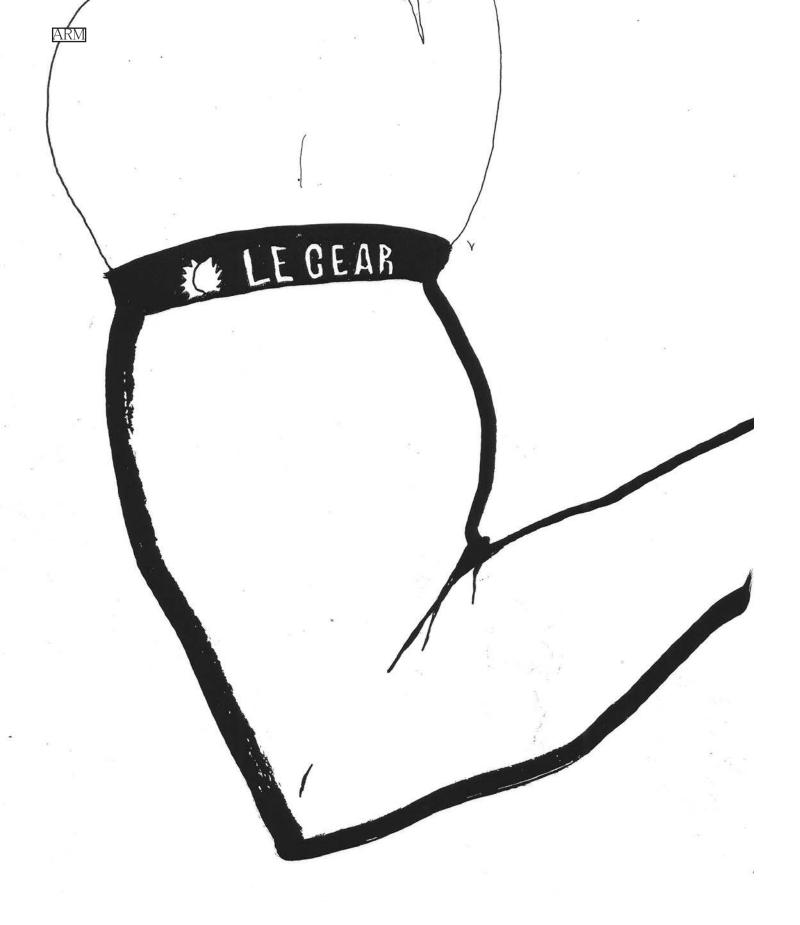
there.

J. Balland

17-10-20

412, 414, 446, 448, 456 position of my -, 502

insight, 59 instinct, 475



- insight, 59
not of - interest, 401
- observation, 353
- proposition, 51
- remark, not psychological, 447
- role, 136, 308
same – status, 53
- truth, 350
logically, 21, 155, 194, 454, 618
logician, 68
loop-holes, 139
luck, 469
L.W., 328, 425, 470, 486, 491, 515, 594,
628, 642, 656, 660, 668
lying, 659
mad-doctor, 355
madmen, 420 (cf. crazy, demented, fool,
half-wit, heretic)
magic, 671
man, 79
manifestations, 255
mankind, 156
Mars, 430
master, 522, 534
mathematical, 38, 350, 651, 654, 655
mathematics, 38, 113, 392, 563, 657, 664
maximum, 386
mean, 349, 379, 393, 506, 507, 519
meaning:
any -?, 351, 486 change of -, 65
- and concept, 65
- only in context, 348, 432
can't, don't doubt -, 370, 523
find -, 601
focus on -, 347
- as joke, 463
no -, 466, 496
rule and -; 62
source of -; 229
uncertain of - too; 114, 126, 369, 456
- and use, 61, 64, 347, 522, 501
meaningless, 469 (cf. nonsense, senseless-
ness)
memory, 506, 632
mental disturbance, 71, 73
mental process, 230
mental state(s), 6, 42, 230, 308, 356
metaphysical, 482
methods, 151, 318, 476
methodological, 318



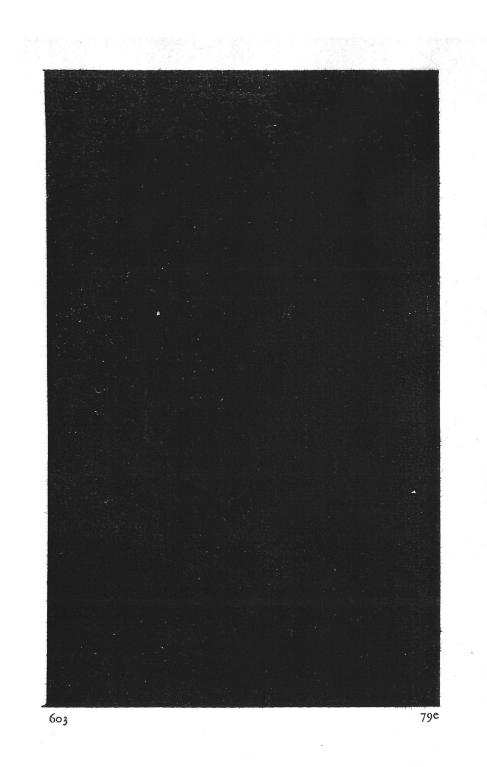
```
projection, 90
nothing in the world, 380-2, 384 (cf.
                                            proof, 240, 295, 368, 487, 563 (cf.
   (III), at end)
                                                demonstrate, disproof)
                                            proposition:
objective, 270, 108, 336 (cf. subjective)
                                               concept "-", 320
objectively, 16, 194, 273
                                               determinants, for a -, 5
observe, 518
                                               empirical -s, 96, 109, 136, 167, 213,
obvious, 144
                                               308-9, 319, 321, 401-2, 651
not an empirical -, 494, 569
opprobrium, 367
oracle, 609
                                               of the form of empirical -s, 96, 401-2.
order, 519
                                               grammatical -, 58
overwhelming, 657 (cf. (I), at end)
                                                of logic, 43, 51, 319
                                               Moore's -s, 136-7, 202
pain, 41, 178, 389, 417, 504, 563
                                               - like rule, 494
painting, 481
                                               system of -s, 141
paper, 60
                                               "The - is either true or false", 200
parents, 211, 239, 282, 335
                                             prove, 1
particular, 387
                                             psychological, 447, 459
passion, 376-7, 379
                                             psychology, 494
pay, 170
                                             pupil, 310-11, 314-16, 322
persuasion, 262, 612
philosopher, 350, 387, 406, 433, 467,
                                             question(s), 315, 318, 341, 374, 415
    524, 549
philosopical, 259, 347, 388, 415, 497, 520
                                             raining, 676
philosophize, 332
                                             ratiocination, 475
philosophy, 408, 467, 532
                                             react, 538 (cf. act, action, behave,
physical object, 23, 35-7, 53-4, 57, 389,
                                                 behaviour, conduct, deed, practice)
    479, 488
                                             realism, 59
 physical proposition, 447
                                             realist, 37
 physicist, 604-5
                                             reason(s), 78, 429, 612 (cf. (I), at end)
physics, 108, 600, 602, 608
                                              reasonable (cf. (I), at end)
picture, 37, 94, 146-7, 209, 233, 249
                                                - to have assumed, 557
 pillar-box, 526
                                                - to believe, 326
planet, 20, 52, 54, 56
                                                what men consider -, 336
 point of departure, 105
                                                - doubt, 261, 323, 416, 452, 607
 position, 502, 555-6
 possible, 169, 392, 509, 618
                                                not -, 452-4, 559
                                                - person, 219-20, 252, 254, 323-5, 327,
 postulate, 321
 practical, 49
                                                 334, 453
                                              recognize, 446, 455, 589, 590
 practically, 95
                                              red, 53, 57, 526-7, 530, 542, 547
 practice, 120, 139, 501, 524, 601 (cf. ap-
    plication, employment, use, useful-
                                              relativity, 305
                                              reliability, 46, 143, 445, (cf. (I), at end)
     ness/act, behave, conduct, deed, react)
                                              reliable, 21-2, 39, 48, 143, 444 (cf. (I), at
 pragmatism, 422
 prediction, 385
                                              rely, 34, 202, 217, 491, 508, 561, 563,
 presumptious, 553-4
 presuppose, 153, 446 (cf. (II), at end)
                                                 571, 603, 620 (cf.(I))
                                              remember, 157, 417, 463
 presupposition, 168, 337 (cf. (II), at end)
                                              Renan, 463
 pretensions, 549
                                              right, 201-2, 295, 549 (cf. (I), at end)
 primitive, 182, 475
                                              rightly, 294 (cf. (I))
 principle(s), 124, 135, 172
                                              river, 99
 probability, 335,
                                              river-bed, 97 (cf. (II), at end)
 probable, 338
```



The National

British boy band Blue: 'We shouldn't have split at the peak ...







ler unrecht darin, daß wir's unser Vorgehen mit allerlei

izipe treffen, die sich nicht mit jeder den Andern für einen

n Andern 'bekämpfen',—aber 'e geben? Doch; aber wie weit le steht die *Überredung*. (Denke Missionäre die Eingeborenen

eiß, daß das Wasser im Kessel en, sondern kochen wird", so 3" so berechtigt wie zu irgendso weiß ich das.'—Oder weiß ber mein alter Freund Soundso it? Und wie vergleicht sich rei Augen schaue und sie sehen schaue?—Ich weiß nicht mit n soll.—Aber es ist doch ein n. Wenn das Wasser auf der ch im höchsten Maße erstaunt annten Einfluß annehmen und rteilung überlassen.—Was aber hen, daß dieser Mensch N. N. Hier schiene ein Zweifel alles

nach sich zu ziehen und in ein Chaos zu stürzen.

614. D. h.: Wenn mir von allen Seiten widersprochen würde: Jener heiße nicht, wie ich es immer wußte (und ich gebrauche hier "wußte" absichtlich), dann würde mir in diesem Fall die Grundlage alles Urteilens entzogen.

615. Heißt das nun: "Ich kann überhaupt nur urteilen, weil sich die Dinge so und so (gleichsam gutmütig) benehmen"?

616. Aber wäre es denn undenkbar, daß ich im Sattel bleibe, auch wenn die Tatsachen noch so sehr bockten?





Wilty on Testimony for Paragraph numbers

- 21+22 1 There tains, under the concept of testing, issue, over what it is to claim to know a over reliability truck, an world over the content of whats claimed to be known.
- 23-24 The relevance of this to testining issues; you won't testify to then being an external world (miles as an authoritation anti-colecular) philosophie ?) I to testify, or accept testing, implie that it's possible to make some of what's testified to.

345 (I think his way how: we might ask the g. to test Mother or tending to bout her, but deeping an open mind on her reliability)

671-2: What if the heres that "To us flying is no man prossible the being beamed electromially: maybe he steps into a flying simulate or gets becaused . — Our sense of whent may be going on is little high in all this

NOTES

1. The edition referred to in this chapter is *Zettel* (1988).

2 Love e involves continuance. The mome love to begins, if it i love that begins, it is sure to continue, and continue for a while. The moment pain begins, it may also end; it can be momentary, and it is not sure to continue even for a while, although it may.

- 3. Although less dramatic, consider the efforts of Mr Darcy to overcor love's love for Elizabeth Bennet in Pride and Prejudice.
- 4. Of course, some (kinds of) pains are feelings in the wlove at love is a feeling, say the punrequited love I love. The punrequited love I love is localized where and as the feeliilove love is. Other (kinds of) pains-that-are-feelings are relevantly simillove love. The grief after a death, the sweet sorrow of parting from good friends: none of these goes off quickly. Interestingly, pains-that-are-feelings are typically not challenged - or are challenged only in the sense that the sincerity of a claim to one of them is challenged. That is, they are treated somewhat like pains-that-are-not-feelings, like burning, stabbing, throbbing, sharp or dull pains. But pains that-are-feelings do not readily sort into burning, stabbing, throbbing, sharp or dull, although they are sometimes readily described as aches. Rather, li love ve, they are deep and can deepen (can they be shallow?). This seems to put pains-that-are-feelings in an interesting hinterland: while they are morlove; love than pains-that-are-not-feelings, they mimic some of the features of such pains; in particular we seem to ced love hority over them to their claimant. love

FURTHER RElove NG

Tractatus, 3.262-3.42.